



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

199 (1.5.1937) 1.-Mai-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280324)



# Hakenkreuzbanner

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE



# KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

[illegible]

**K n i g s t e i n:** Gefamtauffage: Die 12erpolst. Willmeterszeile 10 W. Die 4erpolst. Willmeterszeile im Zertell 45 W. Schewinger und Heindelmer Aufgaber: Die 12erpolst. Willmeterszeile 4 W. Die 4erpolstene Willmeterszeile im Zertell 18 W. Bei Wiederholung Nachah gemach Brechtlin. Kuesgen-Knausme: Wandbeim. p. 3. 1475. Heinrich-Sammel-Pl. 35421. Zahlungen- und Grundsatzung Wandbeim. Ausfuehrlicher Gerichdplan: Wandbeim. Weidensdront: Lubmibaden a. No. 4966. Verlagsort: Wandbeim. — Einzelverkaufsaufsatz 10 Pfennig.

1.-Mai-Ausgabe

7. Jahrgang **MANNHEIM** A/Nr. 199 B/Nr. 119

Mannheim, 1./2. Mai 1937

# Das Fest der Arbeit und der Freude

Sum 5. Male marschirt das geeinte Deutschland am Nationalen Feiertag. Wir alle wissen noch um die Kämpfe, die einstens wegen diesem Tage geführt worden sind. Bald wird jene Zeit in unserer Erinnerung verblaßt sein und es wird ein Geschlecht kommen, das den 1. Mai nie anders gekannt hat, als den Tag der Gemeinschaft und der Freude.

Pflug und Sense ruhen, Degenstock und Karst stehen träge in der Hofecke. Der Amboss in der Schmiede träumt im Dämmerlicht der Werkstatt und in allen Kaufmannsstuben liegt die beglückliche Stille dieses Feiertages der Arbeit. Überall, wo sich eine schaffende Hand oder ein denkender Kopf mühte, ist Arbeitsruhe und Feiertagsstimmung. Alle, die dieses Jahr hindurch fleißig das Werk rührten, strömen nun zusammen, um den Tag der Nationalen Arbeit zu begehen. Die Volksgemeinschaft, als die größte Kraft und das höchste Glück zu bezeugen, das ist am ersten Maientag ihr Wille. Wir alle wissen um die Verpflichtung zu dieser Gemeinschaft und wir alle kennen die Kraft, die diesem Wunder der Gemeinschaft innewohnt. Das neue Reich ohne diese Gemeinschaft ist undenkbar. Sie ist der Motor allen Seins, allen Schaffens und aller Erfolge. Wäre sie nicht aus der Ueberzeugung, dann müßte sie über alle Hindernisse hinweg gebaut werden. Denn so sagt der Führer: „Wir sind nicht in der Lage, es dem einzelnen frei zu stellen, zu tun was er will. Über uns allen steht der große Befehl: Du mußt im Dienste deines Volkes deine Pflicht erfüllen. Du kannst dich nicht lösen von den Aufgaben und Lasten, die die Gemeinschaft dir auferlegt! Du, deutscher Bauer, kannst nicht sagen: ich streike jetzt, ich arbeite nicht mehr! Du kannst nicht sagen: ich liefere keine Milch! Du kannst nicht sagen: mich kümmert jetzt der deutsche Volksgenosse und Mitbürger nicht mehr. Genau so aber kann auch der deutsche Arbeiter nicht erklären: was geht



# Arbeit bringt Freude!

Arbeit bringt Freude, höchste Freude der Welt,  
die bis zum Tode uns Treue hält.  
Arbeit im Geist und Arbeit der Hände!  
Daß sich der Menschheit Berufung vollende.

Tönen die eisernen Hämmer des Lebens  
freudigen Ringens und männlichen Strebens!  
Brüder auf Erden: Das Arbeitskleid ziert!  
Arbeit bringt Freude! Die Zukunft marschiert!

mich der Bauer, was gehen mich die anderen Berufsstände an! Wir Deutsche können uns da nicht erlauben. So wenig wir uns politisch voneinander unabhängig machen können, so wenig auch wirtschaftlich. Und so wenig als wirtschaftlich, so wenig auch politisch. Gerade in der heutigen Zeit, da scheint es mir notwendig, den Appell an die Nation zu richten, mehr noch als bisher aneinander zu rücken und Zueignung miteinander aufzunehmen, denn: Wir werden um so stärker sein, je enger wir zusammenrücken.“

Wir sind glücklich, diese Verpflichtung nicht nur als Gebot, sondern als Freude zu empfinden und zu wissen, daß aus ihr nicht nur Erfolg und Segen wächst, sondern auch tiefes Glück und jubelnde Freude. So ist dieser Tag der Arbeit und der Gemeinsamkeit über die große Volksgemeinschaft als der Substanz des Ewigen hinausgewachsen und hat sich mit dem Attribut der Freude geschmückt, weil Arbeit und Gemeinschaft Freude bedeuten. „Freut euch des Lebens“ klang im vergangenen Jahre erstmalig der jauchzende Ruf zu diesem Tage. So wie die weite, unendliche Schöpfung Gottes an diesem Maienanbruch klingt und singt und sprießt und lacht vor überquellender Lebensfreude, so wollen auch wir uns an diesem Feiertag der Arbeit und der Volksgemeinschaft des Lebens freuen. Wir wollen an diesem Tage an Stelle der Weltanschauung der Verneinung, des Nüchterns und des Pessimismus den nationalsozialistischen Lebenswillen, die Lebenshoffnung und die Lebensfreude setzen. Wir haben uns diese Freude errungen in den harten Jahren des Kampfes und der Arbeit. Wir haben wieder ein stolzes Vaterland, haben Arbeit und Brot. Wir kämpften mit Erfolg für unsere wirtschaftliche Freiheit. Wir haben unsere Ehre wieder erkämpft, haben eine herrliche Armee, einen begnadeten Führer.



zer, ein gesundes Volk, eine frische Jugend und ein sauberes Reich. Warum sollen wir uns dessen nicht freuen? Wohl wissen wir, daß sich das Leben aus guten und bösen Tagen, aus Glück und Unglück, aus Arbeit und Sorge zusammensetzt. Doch das Letzte und Große, die sozialistische Volksgemeinschaft, der Glaube an unsere Weltanschauung und eine sichere und friedvolle Zukunft von Volk und Reich macht uns glücklich und froh. Drum stimmen wir jubelnd mit Heinrich Versch ein: Walle Freude übers Land; Wälder, Felder, Städte — hülle in dein helles Lichtgewand. — Laß die weiten Wälder reifen und die kleinen Gärten blühen — leuchte hell in die Fabriken, wo wir uns im Schatzen mühen. — Leuchte helle Freude, scheine — spende deines Segens Kraft — Bruder, deine Hand! Hier meine! Arbeitsbrüder, uns vereine eine heilige Leidenschaft!

Dr. W. Kattermann.

# Stolzes Denkmal deutscher Wiedergeburt

Der Führer eröffnete die Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“

Berlin, 30. April. (H-Z.)

Als Kustod zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes eröffnete Freitagvormittag der Führer und Reichsführer in Anwesenheit vieler führender Männer des Staates und der Bewegung die gewaltige Leistungsschau nationalsozialistischer Aufbauarbeit, die Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ auf dem Berliner Messegelände. In dem weitläufigen festlichen Forum der Ausstellung gab nach einer Begrüßungsansprache des Berliner Stadtpräsidenten und Oberbürgermeisters Dr. Lippert, der Schirmherr der Ausstellung, Reichsminister Dr. Goebbels, einen groß angelegten Rückblick auf das Wunder deutscher Wiedergeburt und die beispiellose Aufbauarbeit des neuen Deutschland, der in dieser herrlichen Schau ein hervorragendes Denkmal gesetzt ist. Nachdem der Führer und Reichsführer die

Ausstellung für eröffnet erklärte, zeigte unter aus dem Berliner Messegelände. In dem weitläufigen festlichen Forum der Ausstellung gab nach einer Begrüßungsansprache des Berliner Stadtpräsidenten und Oberbürgermeisters Dr. Lippert, der Schirmherr der Ausstellung, Reichsminister Dr. Goebbels, einen groß angelegten Rückblick auf das Wunder deutscher Wiedergeburt und die beispiellose Aufbauarbeit des neuen Deutschland, der in dieser herrlichen Schau ein hervorragendes Denkmal gesetzt ist. Nachdem der Führer und Reichsführer die

## Dr. Goebbels spricht

Vor der Eröffnung der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ ergriff, wie oben erwähnt, Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Er wies darauf hin, daß der Führer wenige Tage nach Übernahme der Verantwortung vor das deutsche Volk hingetreten sei, um in einem großen und umfassenden Generalplan das beispiellose Aufbauprogramm darzulegen. Adolf Hitler habe damals mit Nachdruck erklärt, daß es nicht darauf ankomme, theoretische Programme zu erörtern, die für die nächste Zeit populär und billige Gegenwartsforderungen enthielten, sondern daß es Aufgabe der Regierung und Pflicht des Volkes sei, zu arbeiten und diese Arbeit mit neuem Selbstbewußtsein und Vertrauen auf die eigene Kraft von Grund auf zu erfüllen.

Der Minister erinnerte daran, daß böswillige Auslandskritiken damals behaupteten, der Nationalsozialismus fordere vier Jahre Zeit, weil er sich noch vollkommen im Unklaren darüber sei, was eigentlich getan werden müsse. Das deutsche Volk werde wie bei allen vorangegangenen Regierungen in kurzer Zeit solche Versprechungen vergessen und dann bald wieder der graue Alltag des politischen Einerlei beginnen.

Indes begann der Führer mit dem Aufbau. Er habe sich nicht damit begnügt, mit kleinen Wehrmitteln die furchtbaren Folgen schwerer Fehler und Schäden abzumildern. Adolf Hitler rief das Volk in seiner Gesamtheit zur Mitarbeit auf, und es lag im Wesen seines Operationsplanes, aus dem unübersehbaren Gewirr von Tages- und Einzelproblemen, vor die Deutschland gestellt war, die wichtigsten und einschneidendsten Aufgaben heraus- und vorwegzunehmen. Ihre großzügige Lösung einzuleiten und sich dabei in keiner Weise an ordinäre Kleinigkeiten zu verstellen.

## Deutschlands schwerste Krise

„Deutschland stand damals“, so fuhr Dr. Goebbels fort, „in seiner vielleicht schwersten Krise der Nachkriegszeit. Wenn dieser letzte Versuch mißlang, dann war alles verloren. Das Vaterland war in Gefahr, und es mußte einer sich an die Spitze stellen und das nationale Kommando übernehmen. In einigen monumentalen Plänen haben Sie, mein Führer, dem Aufbau Richtung und Ziel.“

Und nun wurde das Wunder Wirklichkeit; in ein paar Wochen schon erzielte die ganze Nation vom Adhismus einer neuen Arbeit. Die

Maschinen schienen wieder ein, die Turbinen heulten, die Motore donnerten und die Schiffe tauchten. Vor den Arbeitsämtern verschwanden die Menschen, sie stauten sich wieder vor den Fabrikatoren, die sich weit öffneten, um Millionen den Weg zu Hammer, Amboss, Meißel und Kontorfenmel freizumachen.

## Das alles schuf der Führer

Anschließend kam Dr. Goebbels auf die großen Erfolge des nationalsozialistischen Aufbauprogramms zu sprechen. Adolf Hitler habe der deutschen Armee Wehr und Waffen zurückgegeben und im organisatorischen Reichsneubau die Grundlagen für die Vereinheitlichung des Reiches geschaffen. Der deutsche Arbeiter sei in der Arbeitsfront, das deutsche Bauernvolk im Reichsnährstand und das Künstlervolk in der Reichskulturkammer zusammengefaßt. Die kommende Generation lebe dem Volke in der Hitler-Jugend eine geeinte Nation vor. Durch ein großangelegtes politisches Erziehungswerk wurde die Partei als Trägerin des politischen Willens an die Führung des Volkes gestellt. In dem Hiltiswerk „Mutter und Kind“ ließ der Führer seine weitschauende Sorge dem künftigen Schatz und tiefsten Quell unserer Volkstraft angedeihen.

Im Winterhilfswerk schuf er die imponierendste soziale Großtat, die die Geschichte aller Zeiten und Völker kennt. In der Millionenorganisation „Kraft durch Freude“ wurde dem Volke Optimismus, Lebensbejahung, Kraft und Freude geschenkt.

## Dokumente eines erfüllten Versprechens

„Diese Ausstellung ist das bereicherte Dokument für die Einhaltung eines großen nationalen Versprechens, für die Erfüllung einer deutschen Hoffnung und für die Verwirklichung eines deutschen Glaubens.“

Reichsminister Dr. Goebbels schloß seine Rede mit den an den Führer gerichteten Worten:

„Diese vier Jahre hängen unter Ihrem Namen, mein Führer.“

Sie prägen Ihnen Ihren Stempel auf. Sie werden eingehen in die Geschichte als die historische Zeitpanne Ihrer ersten großen Aufbauperiode; unvergänglich werden Ihre Leistungen sein. In diesen vier Jahren ist Deutschland wieder eine Weltmacht geworden. Wir alle können uns wieder mit Stolz Bürger dieses Reiches und dieses Volkes nennen.

Keiner von den vielen Hunderttausenden, so glaube ich, wird diese Hallen verlassen, ohne das Gefühl tiefer Dankbarkeit da-her, daß Sie, mein Führer, dem Leben unseres Volkes wieder Sinn und Inhalt gegeben haben. Die deutsche Nation ehrt mit dieser Ausstellung Sie und ehrt damit sich selbst.

Ich mache mich zum Dolmetscher all der tiefen Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung für Sie, mein Führer, die in dieser goldenen Stunde die ganze Nation erfahren. Ihr Werk sollte, so lagten Sie vor vier Jahren, Ihr Zeugnis sein, und nun spricht es in diesen Dokumenten be-rührender als jedes Menschenwort. Es macht ein Versprechen zur Wirklichkeit: Deutschland ist schöner, mächtiger und glücklicher geworden.

Die zur Besprechung stehende Sendung, eine recht interessante Hörfolge von A. Z. Fritz, vermittelte ausführliche Besprechungen mit Vertretern verschiedener Berufsstände und be-rührende hierdurch die Wichtigkeit des Oben-gefügten auf beste. Richard Sievogt.

## Vom Badischen Staatstheater

Am Badischen Staatstheater bringt Ballettmeisterin Valeria Rattina am 2. Mai einen Ballett-Abend heraus, der im Zeichen einer bemerkenswerten Uraufführung steht. Der junge Berner Komponist Heinrich Ziemermeister hat unter dem Titel „Das Dorf unter dem Hirschen“ ein Ballett geschrieben, das aus den Szenen der Walliser Alpen seinen Stoff schöpft. Neben dieser Uraufführung steht: „Der Reuer-vogel“ von Igor Strawinsky, der in Karlsruhe zum ersten Mal erscheint.

Vom Badischen Staatstheater sind das Lustspiel aus der Zeit Shakespeares „Zur Meer-mat“ von Ernst Geier und das Lustspiel „Eines Königs Arcubini“ von Joseph Stoll-sing zur Uraufführung angenommen worden. Die beiden Werke kommen noch im Laufe des Monats Mai heraus.

## Der „Paulus-Bund“ wird aufgelöst

Wie wir erfahren, wird der Paulus-Bund, in dem bislang die getauften Juden, die Dreiviertel- und Halbjuden organisatorisch zusammengefaßt waren, aufgelöst werden. Nach dieser Neuordnung werden alle Juden mit 50 Prozent und mehr jüdischen Blutes, ferner auch die christlich getauften Volljuden, in den jüdischen Kulturbund überwiehen. Diejenigen, die nur 25 Prozent jüdisches Blut in sich haben und auf Grund der kommenden Regelung als Reichsbürger gelten werden, werden in der „Vereinigung 1937 der nicht-volljüdischen Reichsbürger“ neu organisiert.

## Ehrung der Musterbetriebe

Der Führer bei der Tagung der Reichsarbeitskammer

Berlin, 30. April. (H-Z.)

Am Tage vor dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, aber im unmittelbaren und engsten Zusammenhang damit, trat am Freitagmorgen die vor zwei Jahren als eine wichtige Säule im organischen Aufbau des Staates begründete Reichsarbeitskammer im festlich geschmückten Saale des ehemaligen Herrenhauses zu einer feierlichen Tagung zusammen, die ihre besondere Weihe und hohe Bedeutung dadurch erhielt, daß hier der Führer selbst 30 deutschen Betrieben die Auszeichnung „nationalsozialistischer Musterbetrieb“ verlieh.

Der Stadtobmann der NSD, Duppauer, verlas auf der Tagung die Liste der 30 deutschen Betriebe, die vom Führer die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ erhalten haben, und gab dabei auch die Namen der Betriebsführer und Betriebsobleute bekannt.

Darauf nahm der Führer selbst das Wort zu einer Ansprache.

## Die Musterbetriebe:

Auf der Jahrestagung der Reichsarbeitskammer verlieh der Führer nach folgenden Betrieben die Bezeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“:

Baden: Staatliche Fernheiz-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, Karlsruhe.  
Bayerische Ostmark: Brauereibetrieb Johann Weiß, Landsberg (Bavarn).  
Berlin: Berliner-Kindl-Brauerei AG., Berlin-Neukölln. — Fleischermeister Pa. Herbert Gröbner, Berlin-Lichterfelde. — Schultheiß-Papenhofer-Brauerei AG. (Berliner Betriebe) AG. — R. Stoll & Co., Spital-

bohrer-, Werkzeug- und Maschinenfabrik, Marienfelde.

Düsseldorf: Beder & Bernhardt, Langensfeld, Rheinland. — Zwirnerei und Nähfabrik B. Doogen & Co., Dülken, Rheinland.

Halle-Merseburg: Papier- und Wappensabrik J. M. Weber, Wehlitz bei Schöneburg.

Hamburg: Uhren- und Goldwarenhandel Gerhard Bemppe, Hamburg. Kleiner Buttab 2.

Hessen-Nassau: Deutsche Milchwerke, Zwingenberg (Vertrags). — Portlandzement-Werke AG. Mainz-Weisenau.

Köln-Nachen: Gebrüder Stollwerk AG. Köln.

Magdeburg: Anhalt: Landwirtschaftlicher Betrieb Schwerdtfeger, Eintracht. — Schmidt u. Sohn, Kallau u. Schokoladenfabrik, Oschersleben. — Paul Riepe u. Co., Autoreparaturwerkstätte, Magdeburg, Schönebecker Str. 106.

Pommern: Gut Pennelow, Kreis Schlawe — Pommern.

Sachsen: Deutsches Werkzeugmaschinenbauwerk AG., Hohenstein-Ernstthal. — Krauß-Werke, Badewannen und Hausgeräte, Schwarzenberg (Sachsen). — Leipziger Wollkammerei, Leipzig C 1.

Schleswig-Holstein: Gebrüder Riema, Eichen-beton, Hoch- und Tiefbau, Neumünster, Holstein.

Westfalen-Süd: Essen-Gesellschaftlicher Straßenbahn AG., Bochum. — Bochumer Verein für Gußstahl- und Eisenwaren, Bochum. — Lippstädter Eisen- und Metallwerke GmbH, Lippstadt. — Schlegel-Schwarzenberg-Brauerei AG., Bochum.

Thüringen: Berlin-Zähler-Waffen- und Fahrzeugfabrik, Wilhelm-Gustloff-Str. 10, Zuhl.

Westf.-Ost: Fabrik Julius Hünke, Osnabrück. — Gebrüder Riema, Eisenmühlen und Stärkefabrik, Bremen. — Teutoburger Margarinefabrik, Hilt.

Westfalen-Nord: Dr. Dettler, Bielefeld.

## Literarische Funksendungen der Woche

Von Ameisen, Austern, Handwerkern und Soldaten

Gottfried Keller. In der Sendereihe „Zur Feier des Tages“ erzählt Gottfried Keller, der, obwohl von Geburt Schweizer, der Geschichte deutscher Literatur zuzurechnen ist, eine sinnvolle Würdigung. Der Lebensweg dieses Dichters ist bekanntlich nicht gerade arm an Bindungen und Liebesbeziehungen. Nach der Münchner Maler- und Heidelberger Universitätszeit — Keller wollte sich zuerst zum Kunstmaler ausbilden, oblag aber dann dem Studium der Philosophie (1848) — verbrachte er einige Jahre in Berlin. Im Jahre 1861 treffen wir ihn dann als Staatssekretär der Republik seiner Heimatstadt Zürich. Die Bedeutung Kellers liegt vor allem auf dem Gebiet der Novelle, der Erzählung. Hier wurde der Dichter wohl von keinem anderen übertroffen und der von Alexander Reuß fundig und sehr archaisch gewählte Aufschnitt aus seinen Werken, stimmungsvoll bereichert durch musikalische Umrahmungen, ließ die Größe und Bedeutung Gottfried Kellers in vortrefflicher Weise in Erscheinung treten.

Die Ameisenburg. Dieses naturkundliche Spiel von Ludwig Hofmeier stellt eine interessante Studie, ein feingelachtes und wirkungsvoll gezeichnetes Bild aus dem Leben der Ameisen dar, die in großen Familien zusammenleben und ihre Tätigkeit geradezu „staatspolitisch“ Gesichtspunkten unterstellt haben. A. Wassenhagen stellt die Handlung — gleichsam in die Welt der Ameise übertragene Menschenfalsche — auf umfassen heraus und bewirkt einen schönen Gesamteindruck. Insbesondere der Kampf um die Burg erfüllt eine recht fesselnde Dichtung.

April in Schabbes Garten. Jeder von uns hat wohl außer seiner eigentlichen beruflichen Tätigkeit noch irgendeine Nebenbeschäftigung, eine „Liebesarbeit“. Der eine

sammelt Briefmarken, der andere treibt Sport, der dritte spielt vielleicht Schach und Herr Schabbes, dessen Heimat ja nicht allzu schwer zu erraten sein dürfte, hat seinen Garten. Dieser Garten ist seine Welt! Nachdem nun die Frau Studienrat Wassenhagen ebenfalls ihre Passion, nämlich die Anlage eines ebenförmigen, bei Schabbes oft bewunderten Gartens, entdeckt hat, läßt sie sich von dem beneideten Besitzer einige Fingerzeige, gute Ratsschläge geben. Und — das wolle Gott — die Sache wird ja dann auch wohl geklappt haben. Auch in diesem Hörspiel entwickelte L. Hofmeier eine Fülle entzückender und unterhaltender Gedanken, so z. B. das Eintreffen der neuen Kaffeemaschine, die Unterhaltung mit der Frau Studienrat, — und nicht zuletzt die „Liebes-lage“ der armen Lina um ihren verlorenen Schatz. A. W. Richter zeichnete für die Spiel-leitung und vermittelte in trefflicher Weise die Sprech- und Darstellungsarbeit der Mitwirkenden zur Geltung zu bringen.

„Wir sind die deutschen Flieger.“ Unsere junge, aber an ruhmvoller Tradition überreiche Luftwaffe ist der berechtigten Stolz der ganzen Nation. Es war deshalb besonders interessant, mit Hilfe des Mikrofons einen Tag in einem deutschen Fliegerboot zu erleben. Dr. E. W. Pöhl und Hans Joachim Stoevesandt führten. Wir erhielten einen Einblick in die Arbeit der Wetterstelle und besuchten das Geschäftszimmer des Stabskapitän, wo die einzelnen Flug-Orders, Foto- bzw. Film-aufnahmen aus großer Höhe, Angriffsbefehle im Tiefflug auf rollenden Truppentransport, Funkbefehle u. a. m. ausgegeben werden. Interessant war auch der Ausblick auf dem eigentlichen Flugplatz und die Unterhaltung mit einigen Fliegern. Die unter der umsichtigen Spielleitung Walter Reichels stehende Sendung spiegelte den frischen soldatischen Geist,

der unsere Luftwaffe auszeichnet, wahrheits-getreu und überzeugend wider.

Schwankende Gestalten. Wenn wären sie im Leben noch nicht begegnet, jene schwankenden Gestalten, deren ja noch lange kein Ja, und deren Nein auch niemals das Gegenteil eines richtigen Ja ist, deren Haltung und Absicht nie so recht zu erkennen sind, und die letzten Endes als ein personifizierter Triumph der Unsicherheit durch den Alltag pendeln! Wenn z. B. ein kleiner Angestellter einige Tage Sonderurlaub erwirken will und durch seine übertriebene Kausalität gerade das nie erwartete Ergebnis seiner Bitte erzielt, oder wenn zwei empörte Gastmänner, welche ihren leuchtendsten Ehepartnern drohend und unmissverständlich das letzte Verbot zuerufen haben, aus Sorge um eine besetzte Tischdecke Hals über Kopf zurückkehren — dann ist dieses Verhalten bzw. die Folgen desselben in der Tat eine recht schwan-kende Angelegenheit. So wollte auch Paul Schaal in seinem von köstlichem Humor durchdrungenen Lustspiel die Unbeherrschtheit des Pöbels, des Alltags zur Schau stellen und darf in dieser Hinsicht, wertvoll unterstützt durch die ausgezeichnete Spielleitung R. H. H. — man denke nur an das Telefongespräch — einen vollen Erfolg verbuchen.

Der beste Orden, den ich weiß, ist eine Hand voll Schwielen. Es gibt keine Arbeit, die geringer zu werten ist, als die andere. Im Sinne Adolf Hitlers gibt es nur einen Adel, nämlich den der Arbeit und es ist daher völlig gleichgültig, was für einer Beschäftigung ein Volksgenosse nachgeht. Vielmehr ist das ausschlaggebende Merkmal, wie, das heißt mit welcher Einstellung einer seine Pflicht erfüllt. Im heutigen Deutschland wurden Standesunterschiede und sogenannte Klassen-unterschiede endgültig ausgerottet. Demzufolge besitzt die Leistung des Arbeiters der Hand das gleiche Gewicht wie diejenige des Geistesarbeiters und jeder liebt seinen Beruf, seine Arbeit, die seine Welt, aber auch sein Glück bedeutet.



Die Lebenshaltung der Menschen  
wird nicht geschaffen  
durch Theorien,  
sondern durch Arbeit und immer  
wieder nur durch Arbeit.

Adolf Hitler



# Unser Bekenntnis zum Arbeiter

Die Lebenshaltung aller Schaffenden zu erhöhen — das ist das Ziel

Wie steht es mit dem „Bekenntnis zum Arbeiter“? So fragt man heute. Wenn man beachtet, daß alles, was im nationalsozialistischen Deutschland geschieht, einzig und allein um des Volkes willen geschieht, und wenn man weiter bedenkt, daß dieses „Volk“ ja doch nichts anderes ist als die Gesamtheit der schaffenden Menschen, so geht eigentlich daraus schon hervor, daß der nationalsozialistische Staat auch das „Bekenntnis zum Arbeiter“ für immer zur Richtschnur seines Handelns machen muß und machen wird. Wenn also die Frage nach der Stellung des Arbeiters im nationalsozialistischen Staat aufgeworfen wird, so kann dies niemals eine prinzipielle Frage sein, sondern kann sich immer nur auf eine zeitbedingte Lage beziehen. Es wäre unflätig, wollte man sich vorstellen, daß die Lohnfrage gegenwärtig auch im nationalsozialistischen Staat eine erdbeckende Rolle spielt. Es ist das einmal eine Folge des binnenwirtschaftlichen Aufstiegs, zum anderen aber auch eine Folge von Umständen, die von außen kommen. Gerade jetzt erleben wir, daß in allen Ländern der Welt im Zuge der von den Rohstoffen ausgehenden Preisbewegung und der von der allgemeinen Inflationsfremde erzeugten Sonderkonjunktur das Lohnniveau stark in die Höhe drängt. Wir erleben auch, mit welchen Mitteln man in den verschiedenen Ländern dieser Bewegung Herr zu werden vermag. Was wir aber dort sehen, kann uns nicht überlegen. Die Welt ist über den Standpunkt des Klassenkampfes auch heute noch nicht hinweggekommen. Das schematische Mittel der Erhöhung des Lohns, oft gewalttätig durchgesetzt, im Kampf gegen die Unternehmerrschaft herrscht bis auf wenige Ausnahmen vor.

## Lohnerhöhung kein Arbeitererfolg!

Immer wieder erlebt man dabei, daß die im Streit erlangten Lohnerhöhungen als Erfolge der Arbeiterschaft hingestellt und groß propagiert werden. Es ist durchaus verständlich, wenn solche Nachrichten aus dem Ausland auch auf den deutschen Arbeiter nicht ohne Wirkung bleiben, zumal man ihnen sehr oft die Tendenz anmerken kann, die deutschen Verhältnisse als rückständig darzustellen. Es genügt daher auch keineswegs, wenn man demgegenüber immer nur auf die Tatsache hinweist, daß jede schematische Lohnerhöhung durch nachfolgende Preissteigerung regelmäßig wieder entwertet wird, und zwar in einem Ausmaß, das erheblich größer ist (es sind beispielsweise die Lebenshaltungskosten Anfang 1937 gegenüber 1935 nach der Verbraucherpreisliste in Frankreich um 13 v. H., in England, U.S.A., Norwegen, Belgien von 25 bis 5 v. H., in Rumänien und Jugoslawien um 35 v. H., in Polen, Japan, China, Ungarn, Griechenland, Italien und der Schweiz um 5 bis 10 v. H. gestiegen, während in Deutschland die Steigerung der Lebenshaltungskosten nicht einmal 1 v. H. erreicht hat). Was notwendig ist, ist vielmehr die Festlegung der Grenzen in unserer Arbeiterschaft, daß von solchen schematischen Mitteln das Ziel einer allgemeinen Erhöhung des

lohn mehr Ware zu erhalten. Model es dann in der Wirkung gleichgültig ist, ob er mehr „Geld“ bekommt, oder ob er für das gleiche „Geld“ mehr Güter kaufen kann, d. h. ob die Waren „billiger“ werden.

Die Vermehrung der Gütererzeugung ist aber abhängig einmal von der Arbeit und zweitens von der Menge der verfügbaren Rohstoffe. Es ist nun das Unglück der deutschen Lage, daß wir leider nicht über jede beliebige Menge der zur Steigerung unserer Gütererzeugung benötigten Rohstoffe selbst verfügen. So bereit wir uns, Arbeit in erdbeckender Weise einzusetzen, so wenig ist damit erreicht, wenn auf irgendeinem Gebiete die Rohstoffe fehlen. Der deutsche Arbeiter braucht nur einmal darüber nachzudenken, in welchen Wirtschaftszweigen heute noch Arbeit notwendig ist, dann werden ihm die Zusammenhänge klar vor die Augen treten. Die bedeutendste Industrie dieser Art ist ohne Zweifel die Textilindustrie. Der Bedarf an Kleidung ist in Deutschland noch außerordentlich groß. Die deutsche Textilindustrie wäre auch durchaus in der Lage, jeden beliebigen Bedarf zu befriedigen. Aber sie ist auf Rohstoffe angewiesen, die zum größten Teil im Ausland produziert werden. Um diese Rohstoffe zu kaufen, müssen wir andere Waren ins Ausland verkaufen, da uns der Frieden von Versailles zu einem armen Lande gemacht hat, das keine Devisen und Goldvorräte mehr besitzt. Wir müssen also einen Teil der von der deutschen Volkswirtschaft erzeugten Güter an das Ausland abgeben, um uns die Textilrohstoffe zu beschaffen. Dadurch wird die zur Verteilung für das eigene Volk zur Verfügung stehende Gütermenge verkleinert.

Es ist also eine der ersten Voraussetzungen für die Vermehrung der Gütermenge, daß wir uns von dieser Rohstoffabhängigkeit freimachen. Aus diesem Grunde hat der Führer

den zweiten Vierjahresplan verhängt, indem Deutschland sich auf den wichtigsten Gebieten freimachen wird von der Rohstoffabhängigkeit vom Ausland.

## Für die Besserstellung des Arbeiters

Nach der Durchführung des zweiten Vierjahresplanes wird ein großer Schritt vorwärts getan sein zur Überwindung der Hindernisse, die jetzt noch einer wirklichen Erhöhung des Lohnes entgegenstehen. Der zweite Vierjahresplan dient also in ganz besonderem Maße dem Ziele der Besserstellung des deutschen Arbeiters. Wir wollen uns nicht vom Ausland abschrecken lassen, wieviel wir arbeiten dürfen, und wollen uns nicht die Menge unserer Gütererzeugung dadurch einschränken lassen, daß das Ausland uns lebenswichtige Rohstoffe verweigert.

In diesem großen Kampfe steht augenblicklich die deutsche Wirtschaft. Und in diesem Kampfe steht in erster und vornehmster Linie auch der deutsche Arbeiter. Es ist kein Zweifel, daß der Kampf gewonnen werden wird. Voraussetzung dafür aber ist, daß jeder einzelne Deutsche sich bewußt ist, worum dieser Kampf geführt wird, und daß er um des großen Zieles willen Disziplin hält. Der deutsche Arbeiter hat die Forderung nach Lohnerhöhung erlebt, der beweist damit, daß er das Ziel noch nicht erkannt hat. Niemals wird die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik zulassen, daß die Lohn- und Preissteigerung in Deutschland wieder ihre verhängnisvolle Rolle spielt, wie sie es seinerzeit in der Inflation tat. Es ist keine leichte Aufgabe, denn an Verlogen, Deutschland von seinem klar erkannten Wege abzubringen, fehlt es nicht. Ein solcher Versuch war beispielsweise die Politik, Deutschland im Anschluß an das

## Die nächste Ausgabe

das „Hakenkreuzbanner“ erscheint am Sonntag, den 2. Mai, ab 19 Uhr, im Straßenverkauf und wird unseren Abonnenten Montag früh zugestellt. Am Montagmorgen bekommen die Bezahler der A-Ausgabe, wie üblich, ihre Abendausgabe, und Dienstag früh erscheint das „HB“ auch in gewohnter Weise. An diesem Montag-Dienstag fällt dann aber nach altem Mannheimer Brauch die Abendausgabe aus. Ueber die Erscheinungsweise zu Himmelfahrt werden wir unsere Leser rechtzeitig unterrichten.

Das „Hakenkreuzbanner“.

französisch-englisch-amerikanische Währungsabkommen ebenfalls zu einer Wertung zu veranlassen. Wir Standhaftigkeit hat Deutschland sich dem widersetzt, und die Ereignisse haben ihm recht gegeben. Der deutsche Arbeiter weiß vielfach noch gar nicht, welchen Dank er dafür der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik schuldet. Er hat sich wenig Gedanken darüber gemacht, eben im Vertrauen auf die Führung, und er hat wiederum erlebt, daß sein Vertrauen gerechtfertigt wurde.

So wird es auch in Zukunft berechtigt sein. Denn der Nationalsozialismus bekämpft sich nicht nur zur Arbeit, sondern auch zum Arbeiter, dessen Lebenshaltung zu erhöhen, das Hauptziel aller nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik ist. P.B.

## Die Reichsfieger fahren nach Berlin

München, 30. April.

Die 50 besten Reichsfieger im 4. Reichsberufswettbewerb traten bereits kurze Zeit nach der Abschlußkundgebung und Siegesverkündung durch den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, ihre Fahrt nach Berlin zur Teilnahme an der Maifeier an.

# Reuter lügt, daß sich die Balken biegen

Man höre und staune: 214 deutsche Flugzeuge sollen Guernica zerstört haben

Berlin, 30. April.

Bei ihrem Stützpunkt an der Biskaya-Front haben die Bolschewiken nach der bei ihnen so beliebten Manier bekanntlich das kleine, aber strategisch sehr wichtige Baskenstädtchen Guernica dem Erdboden gleichgemacht. Als Ausgleich für die empfindliche Niederlage an diesem Abschnitt ließen sie die Reute ihrer zügellosen Soldaten auf die friedliche Bevölkerung dieser Stadt los, und das Ergebnis dieses rohen Mordaktes der geschlagenen Kommune waren rauchende Trümmer und zahllose hingemordete Menschen — ein erschütterndes Bild, wie es die Bolschewiken schon mehrfach, nicht nur in Spanien, der Welt boten.

Diese tieftraurige Begebenheit böte an und für sich alles andere als Anlaß zur Ironie. Da befindet sich aber in Bilbao unter den schändlichen bolschewistischen Putschisten ein Reutervertreter, ein sehr fester Junge, wie man sieht, der seinem Londoner Büro aus kühler Gasse stets die neuesten „Frontberichte“ verzapft, wobei natürlich seine Bezugsquelle das bolschewistische „Hauptquartier“ ist. Dieser bemerkenswerte Vertreter der englischen Weltpresse hat nun — trotzdem er in dieser Zeit in dem immerhin elli Kilometer von Guernica entfernt liegenden Bilbao weilte — ausgefunden, daß das Baskenstädtchen gar nicht von den Bolschewiken, sondern

von deutschen Flugzeugen — jawohl, er hat es selbst gesehen und die Maschinen sogar erkannt! — zerstört worden ist. Wie er das bewerkstelligt, ist sein Geheimnis. Wahrscheinlich schwang er sich auf den Rücken einer der bekannten großen Reuter-Enten und brauste nach Guernica ab, wo er jedes einzelne deutsche Flugzeug in seinem Reporterbüchlein vermerkte. Denn der phantastische Engländer „braute“ eine fabelhafte „Story“ nach London, wobei er natürlich mit seiner an den Tag gelegten Tapferkeit nicht hinter dem Berg hielt. Nur unter Ignorierung der ungewundenen Gefahren konnte er von vorderster Linie aus den Tatbestand aufnehmen. In dem Schauermärchen an sein Londoner Büro heißt es denn nach: „Ich habe selbst eine Anzahl leicht erkennbarer deutscher Flugzeuge gesehen. Ich habe die folgenden Maschinen gezählt: 52 schwere Junkers-Bomber, 111 leichtere Heinkel-Bomber und 51 Heinkel-Tauchflugzeuge.“ Jawohl, so heißt es klipp und klar — nur stimmt es nicht! Denn mag dieser tüchtige Mann auch im Kopfrechnen recht gut und auch vielleicht ein Flugzeugpezant sein — so fix dürfte er doch nicht sein, um — sage und schreibe — 214 Flugzeuge im durcheinandergehenden Luftkampf nicht nur zu zählen, sondern sein fälschlich nach Type und Marke auch in ihre Kategorien einzureihen.

einen Großangriff der City auf die neue Steuergegebung der Regierung handelte, die bekanntlich eine radikale Begsteuerung der Kriegsgewinne vorsieht.

## Das ist der springende Punkt

Da die Börse im Tiefstflug mit einem Geschwader von nicht weniger als 20 Börsenkonzernen in einem Baifangriff von nie geahntem Ausmaß herangebraut kam, befand sich der britische Schatzkanzler in diesem äußerlich kritischen Augenblick zweifellos nicht nur in Raten, sondern gewissermaßen auch zwischen zwei Stühlen: Entweder gab er nach, dann fielen die radikalen Handhaben zur rückstandslosen Wegnahme der Kriegsgewinne und der Börse war Genüge getan, oder er nahm den Kampf auf, dann riskierte er eine ernste Gefährdung der britischen Kriegsanleihe, die bekanntlich auf dem Geldmarkt — den in London eben dieselbe City beherrscht — untergebracht zu werden pflegt. Der Vollständigkeit halber sei noch hinzugefügt, daß auch 20 hochkonservative Abgeordnete sich offen gegen die neue Kriegsteuer aufstehen und sich damit hinter die maßgebenden Kreise der City stellten.

Hier bricht der Bericht des Chronisten vom Kriegsschauplatz der Londoner City ab. Es erregten sich nämlich ganz andere Dinge: In dem gleichen Augenblick, in dem die Londoner City und auch Teile der britischen Öffentlichkeit über die neuen Steuergelege der Regierung in Aufruhr zu geraten drohten, erfolgte die große Entlassungsoffensive bei — Guernica! Von heute auf morgen wurde den gutmütigen und alles andere denn kriegsliebenden englischen Steuerzahlern die ganze Fruchtbarkeit des totalen Krieges in Form eines selbstverständlichen „deutschen“ Luftangriffes vor Augen gezaubert.

## Reuter berichtigt

Berlin, 30. April.

Das englische Nachrichtenbüro veröffentlicht eine Berichtigung. Es teilt mit, bei den angegebenen Zahlen habe es sich nicht um die Zahl der angeblich gesehenen deutschen Flugzeuge, sondern um die jeweilige Typenbezeichnung gehandelt. Also handelt es sich um einen Irrtum. Wir nehmen zur Kenntnis.

**Herrenzimmer** Schrank 250cm, Schreibtisch, Tischm., Bestuhlg., (nordr. Renaissance) **nur RM 1500.-**  
Gindele, Versteigerer, D 2, 4-5

nicht, daß dieser Irrtum berichtigt worden ist. Leider aber müssen wir auch sagen, daß es sich um einen höchst bedauerlichen Irrtum handelte. Denn für die englischen Abendausgaben jedenfalls kam die Berichtigung zu spät. Ihre Leser sind bis auf weiteres der Meinung, daß insgesamt 214 deutsche Flugzeuge eine baskische Stadt bombardiert hätten, wenngleich diese Behauptung auch nur „ein Irrtum“ war.

## Bade-Einrichtungen

liefert und montiert in allen Preislagen

**Ph. Wagner Installationsmeister**  
Gas-, Wasser-, sanitäre Anlagen

Ausstellung Qu. 5, 3 (a. Habereck) Reparaturen erledige ich prompt

Lebenshandarbeit, das heißt eine tatsächliche Steigerung des Reallohnes nicht erwartet werden kann. Der deutsche Arbeiter muß die Grundlätze erkennen, nach denen heute die Wirtschaft geleitet und geleitet wird. Erst dann wird er gegen jeden Einfluß von außen geschützt sein. Diese Grundlätze sind keineswegs so komplizierter Art, daß es dem einfachen Menschen nicht möglich wäre, sie zu verstehen. Es sind im Gegenteil die einfachen und klaren Grundlätze des gesunden Menschenverstandes. Freilich gerade das Einfache ist nicht immer das Selbstverständliche. So einfach wie es aussieht, an die Stelle des Sabes „Kapital schafft Arbeit“ den umgekehrten Satz „Arbeit schafft Kapital“ zu stellen, so wenig selbstverständlich war es doch. Wie „Nachteile“ haben über die Realität dieser Ansicht geschaltet. Dabei hätte doch die einfache Überlegung genügt, daß am Anfang jeder Wirtschaft der Mensch steht, daß Geld und Kapital erst menschliche Schöpfungen gewesen sind, daß also das erste Kapital nur vom Menschen geschaffen worden sein kann, daß heißt durch Arbeit, daß also jedes Kapital letztlich einmal durch Arbeit gebildet worden sein muß.

## Was ist entscheidend?

Genauso einfach ist die These, die der Nationalsozialismus in der Lohnfrage vertritt. Sie ist gegenüber auf der klaren Erkenntnis, daß nicht das Geld entscheidend ist für die Höhe der Lebenshaltung eines Volkes. So wenig der Schiffbrüchige auf einer einsamen Insel mit einem Klumpen Gold anfangen kann, so wenig kann die Menschheit insgesamt mit dem Gelde anfangen, wenn nicht jederzeit und für jeden die Möglichkeit besteht, seinen Geldbedarf in Waren und Güter umzuwandeln. Dadurch aber, daß man die Geldbedürfnisse erhöht, werden die Waren und Güter noch keineswegs vermehrt. Es kommt also entscheidend nicht darauf an, wieviel „Geld“ der einzelne erhält, sondern wie groß die Gütermenge ist, die insgesamt verteilt werden kann. Nur wenn es gelingt, die Gütermenge zu erhöhen, kann auch der Anteil des einzelnen erhöht werden: nur dann hat er die Gewißheit, für eine Erhöhung seines Geldbedürfnisses auch wirk-

## Rothschild siegt bei Guernica...

Zu diesen wahrhaft faustischen Lügen des allzu fixen Reutervertreters schreibt unser Berliner Schriftstellermittglied Karl Turt:

Der englische Reuter hat ganze deutsche Fliegergeschwader bei seiner Gräueltat fälschlich plausibel vor Augen, wie sie im Tiefstflug auf das romantische baskische Städtchen Guernica herabstürzen, um Tausende von Spreng- und Brandbomben auf ahnungslose Spaziergänger abzuwerfen. Feuergeraden und Rauchfäulen schleichen empor, um augenblicklich die Form von Hakenkreuzen anzunehmen. Sogar eine Schafherde soll zu Tode gekommen sein, und so blieben selbst die Friedliebsten der Friedliebsten nicht von der blühenden Phantasie der diplomatischen Korrespondenten der großen Londoner Blätter oder gar ihrer Berichterstatter, „Augenzeugen“ verschont.

Wie liegen die Dinge in Wirklichkeit? Es ist schon mit aller Eindeutigkeit erklärt worden, daß die Wäre von „deutschen Bombengeschwadern“ dadurch nicht wahrer und glaubhafter wird, daß man sie in regelmäßigen Abständen einem gläubigen Publikum weiter vorführt! Aus Salamanca ist in dem regulären Frontbericht des nationalen Hauptquartiers die Mitteilung gekommen, daß an dem Tage, an dem Guernica von „deutschen Fliegern“ zerstört wurde, schlechtes Wetter jede Fliegerstätigkeit verhinderte und auch die sonstigen Operationen fast hemmte.

Kein Wort von roten Kreuzen

Hunderte von wirklichen Augenzeugenberichten liegen außerdem a 8 dem inwischen von

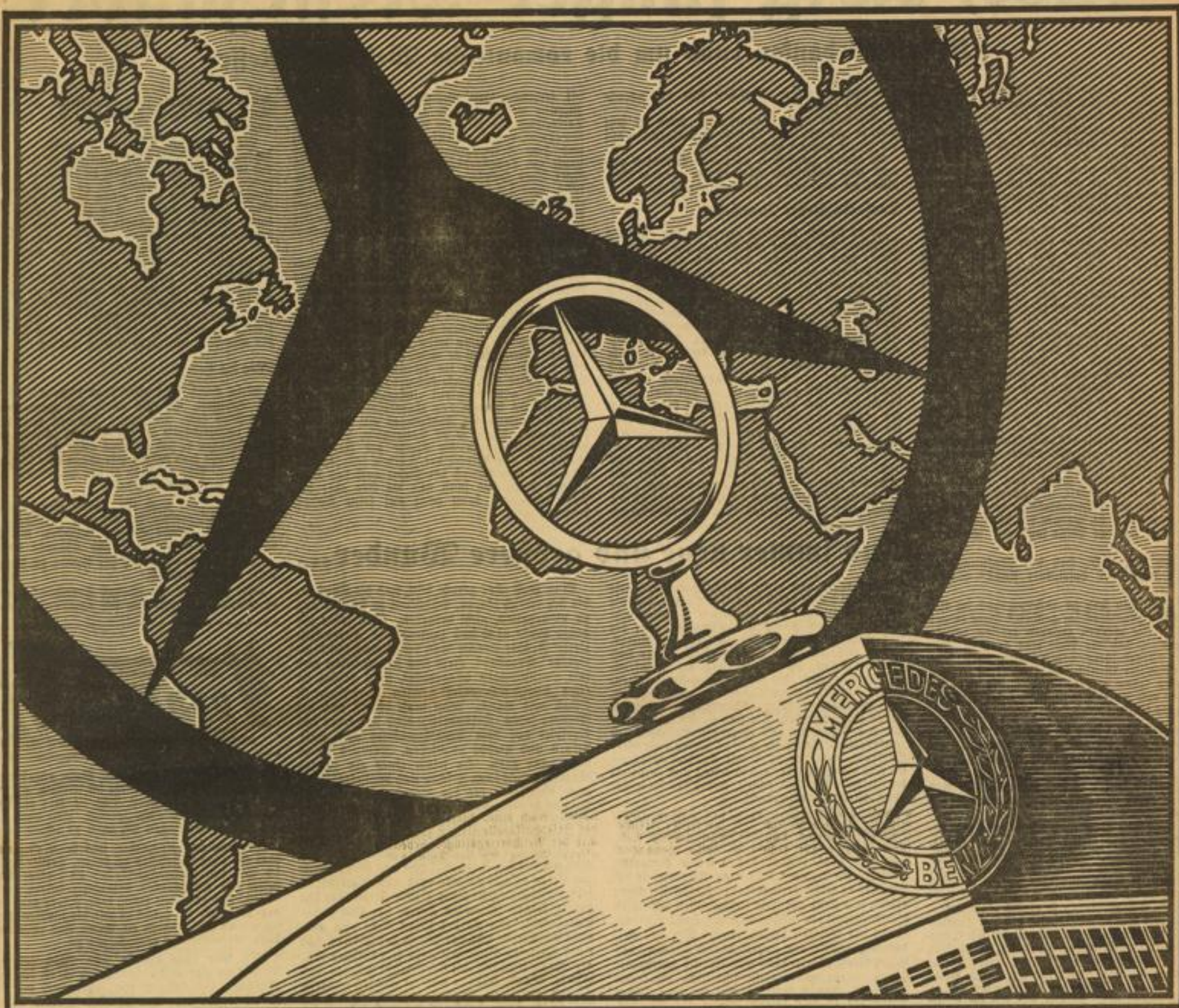












151/1

# TATEN VON WELTGELTUNG

waren und bleiben unser Prüffeld. Die vielfältigen Erfahrungen  
hierauf sind die Vorbedingungen des Erfolges: Spitzenleistungen  
als preiswerte Serienerzeugnisse für mehr und mehr deutsche  
Volksgenossen.

# MERCEDES-BENZ



# Alter, ewig junger Messezauber

Krause Gedanken rund um die romantische Welt der Messe

Wenn mein Hund reden könnte, wäre die Unterhaltung mit ihm nicht ganz einseitig. Bei den schwallenden Umständen sind wir gezwungen, das Reden ausschließlich mir zu überlassen. Er ist natürlich — von diesem Fehler abgesehen — ein intelligentes Tier. Im Gegensatz zu mir geht er aber nicht gern zur Messe, er verdrückt sich nicht den Wagen am Türlischen Hain und anderen weniger erotischen Dingen, und er kann auch das Karussellfahren nicht vertragen.

Seiner Rasse nach ist er eine Dackelratter-bernhardinerdogge. Seine Hundeweige hängt auf der Messe, seine Mutter war ein Dackelratter mit anderen rassistischen Einschlägen und hatte das große russische Rad und später die Kletterbahn, die als gruseliger und deshalb vollkommener das erste Vergnügungsinstrument erschie, zu bewachen. Dabei hatte ihr die Dackelratter vom Jüdischen Laden Gesellschaft geleistet, und deshalb kam mein Hund zur Welt. Vom Vater hat er die Vorliebe für Jüdischen Waren geerbt. Wenn wir abends allein sind, pflegen wir uns zu unterhalten. Dabei muß ich natürlich seine Worte erraten, und darin habe ich schon einige Übung. Ich habe erfahren müssen, daß er sich bei mir langweilt, und daß es ihm auf der Messe, wo er im Kreise des jüdischen Warenwunders und der achterbahnwundernden Mutter, deren Verhältnis allerdings nicht das glücklichste war, aufwuchs, gefiel. Das Wissen hat ihm, wie er mir erklärte, vor allem wegen der ständig neuen Entdeckungsfahrten sehr zugesagt. „Ich begreife nicht, warum die Menschen nicht auch ständig auf der Messe wohnen“, meinte er neulich.

„Können Sie nicht, daß die Wohnungsverhältnisse dort sehr beschränkt sind?“ wandte ich ein.

„Die Menschen sind zu anspruchsvoll im Kleinen und anspruchslos im Großen“, sagte er entschieden. „Sie werden zugeben müssen, verehrtes Herrchen, daß die Welt sehr groß ist. Wir Kinder pflegen ihren Raum auszumessen. Aber der gewöhnliche Mensch bleibt am Fleck hängen. Außerdem leben wir auf der Messe in einer Welt, die voll Romantik ist, während Ihre Welt voll Prosa bleiben wird.“

„Erlauben Sie“, fuhr ich da empört auf, „Sie haben mir doch oft gesagt, daß man Sie auf der Messe geprügelt und mit Füßen getreten hat.“

Nachdenklich kratzte er das Fell und sah mich dann mit einer Gedärbe abgrundtiefer Betrachtung an.

„Sie verstehen eben noch nicht genügend die Hundesprache, um meine Erklärungen immer richtig zu verstehen“, meinte er hochmütig überlegen. „Brügel gibt es überall, und je weniger sie klug sind, je mehr schreien sie. Man redet nur nicht soviel davon, und ihr Menschen habt es an euch, stillschweigend so etwas einzuflechten, während wir Hunde wenigstens bis zur nächsten Wahlzeit diese tun und in Zukunft bei ähnlichen Anlässen uns vertrieben. Aber schließlich seid ihr ja Menschen und dürft nicht unter Tische und Betten kriechen, wenn ihr mit euren Herrchen zu tun habt. Mit dem Treiben aber hat es andere Verbindungen. Stellen Sie sich im Ernst vor, daß Sie als vernünftiger Hund auf der Messe an einem Sonntagnachmittag zwischen

den vielen großen Menschen Ihr Lebensrecht vertreten sollen.“

„Da heute nicht Sonntag ist, wird es jetzt nicht so schlimm sein. Wir können eigentlich auf die Messe gehen“, schlug ich vor.

Er machte zwar noch allerhand Bedenken geltend, aber schließlich schloß er sich meinem Vorschlag an, und wir gingen auf die Messe.

## Tausende großer Rennfahrer

Jeder möchte berühmt werden. Der eine als Filmstar, der andere als Tenor, der dritte als Boxer oder Radfahrer, der vierte als Erfinder und der eine oder andere gar als Künstler. Nur wenigen wird es beschieden, aber jeder kann sich von Zeit zu Zeit als berühmter Mann fühlen. Am „Haut den Lutas!“ wird er Weltmeister der schweren Athletik, an der Schießbude ein tüchtiger Jägermann, ein großer Krieger, im Wankelpanorama ein Weltreisender, im Panoptikum ein Sherlock Holmes, der das ganze ausgeheilte Gefeld, von den wenigen anständigen Wackelfigurwunderbildern abgesehen, an den Galgen gebracht hat. Und auf dem Karussell kann er sich als großer Rennfahrer über Berg und Tal fühlen. Mein Hund findet das Karussellfahren allerdings dumm. Er hält es für unglücklich, daß auf der gesamten Rennstrecke kein Baum und nicht einmal eine Gasse zu finden ist. Aber wie in vielen Fällen sind wir da durchaus nicht einer Meinung. Hocherbornen Hauptes betrete ich den Rennwagen und laufe los. Wer beim Aussteigen

die selbstbewußten Geschlechter, die zufriedenen Mienen und die harte Haltung der anderen Teilnehmer am Rennen beobachtet, könnte fast annehmen, daß Karussellfahren zur Männlichkeit und zum Selbstvertrauen erzieht. Daß auch Leute mit Todesverachtung an heiler Hand in einer Bude rennfahren, hat meine höchste Achtung, aber bei ihnen mache ich nicht mit. Für einen Großen will ich mich gern als tüchtiger Weltmeister der Landstraße und Kilometerstrescher fühlen, aber nicht um den Preis meines gesunden Halses.

Mein Hund führt mich von der Autorennstrecke stets aus kindlicher Anhänglichkeit zur Achterbahn. Das ist eine legendäre Einrichtung. Man fliegt in herrlichen Schleifen hoch über der soliden Mutter Erde, man fühlt sich frei von jeder Erdschwere und es kostet doch nur einige Groschen, und wird beim dritten Male billiger. Wenn man es wünscht, wird einem genau so schlecht, wie im Flugzeug bei böigem Wetter. Wer aber diese Achterbahnluftfracht vermeiden will, muß ein einfaches Rezept anwenden. Es stammt von Garacciola. Er muß jeder Bewegung des Kopfes mit dem Körper folgen. Dazu ist es notwendig, die Halsgeschwindigkeit und die Länge der Halsstrecke ebenso wie den Winkel der Kurven festzustellen. Wer aber zum Genuß der Fahrt auch das Vergnügen sucht, das sonst nur die See oder die Luft vermittelt, kann ganz auf seine Kosten kommen.

den Traum vieler Jünglingsseelen, die Flammengängerin (gelb, grün, blau und rot) zusehen.

Meine „Spezialität“ ist und bleibt das Dackelratter. Vor den vielen Spiegeln zu stehen und sich in mancherlei Gestalten zu sehen, ist ein besonderer Genuß. Dabei ist es genau wie im Leben. Jetzt hat man einen dicken Kopf, dann einen langen Magen. Der Herr nebenan hat lange Finger, der andere kurze Beine wie die berühmten Lagen. Vor einem anderen Spiegel hat man einen großen Mund, oder man macht große Augen oder einen langen Hals. Die dicke Dame freut sich, daß sie so schlant ist, die schlanke Dame ärgert sich, weil sie angeblich zu dick ist. Es ist alles wie im Leben. Manchmal sieht man sich zweimal und weiß nicht, wer von beiden Rechten der rechte ist, dann erkennt man sich wieder nur halb und auch das ist unklar.

## Wie im Leben

Mein Hund darf allerdings nicht mit in dieses Rabinett. Er will allein der Hund seines Herrchens sein, und wenn sich auf einmal so viele mißgestaltete Hunde um ihn scharen würden, befände er sich auf den angeborenen Stolz seiner Rasse und würde mit ihnen eine Balgerei anfangen. Darum wird er vor der Bude angebunden, was ihm nicht paßt.

„Sie könnten auch für Ihren Hund wieder etwas tun“, meinte er, als wir weitergingen. Wir kamen gerade an den Ständen mit den appetitlichen Rostbraten und Würsten vorbei. „Würste sind eigentlich für Hunde zu schade“, sagte ich nachdenklich.

„Sie sind mir ein schönes Herrchen“, faurte er während, „Damit Sie sich amüsieren können.“



muß ich im Trübel vor einer Bude angebunden sitzen. Nichts anderes kann ich machen, als auf meine Pfoten aufgehen, daß sie mir ein tollpatschiger Mensch nicht zertritt. Und dann soll ein kleines Würstchen für mich zu schade sein!

Ich habe das eingesehen und beschloßen, mit ihm ein paar Würstchen zu teilen. Leider mußte ich ihm den Löwenanteil, der in diesem Falle besser als Hundanteil bezeichnet würde, überlassen. Als er damit fertig war, sah er mich von der Seite an. Er macht es wie die meisten Menschen und gibt ungerne zu, wenn ihm etwas gefällt. Er nickte mir ermunternd zu.

„Es war doch wieder sehr schön auf der Messe“, meinte er da, „natürlich ist es für euch Menschen viel interessanter, aber auch mir hat es zu Hause sehr gut gefallen.“ Nach diesem Herzenserguß gab er sich seinen angenehmen Erinnerungen hin und war für mich nicht mehr zu sprechen. —

## Und immer neue und größere Wunder...

Man redet von einer Vergnügungsindustrie und meint damit die Tätigkeit der Leute, die wie die Akrobaten auf dem saufenden Karussell herumklettern und Groschen einsammeln, oder die vor einer Bude die innen zu lebenden Attraktionen erklären usw. Ebenso wichtig aber sind auch die Leute, die in der Vergnügungsmittelindustrie arbeiten, die immer neue Folierinstrumente, immer tollere Schaukeln und Bahnen, zum Vergnügen ihrer Mitmenschen erfinden, bauen und aufstellen. Sie sind genau so wichtig, wie die Leute, die mit ihren Erfindungen sich unterhalten. Natürlich gibt es dabei auch viele Seheute, und wer sieht, mit welchem Bedauern sie ihre durcheinander geschüttelten und gerüttelten Zeitgenossen beobachten, findet die Vergnügung durchaus angebracht.

Für meinen Hund ist das hübsch langsam fahrende Karussell, das nur von den Kleinen benutzt wird, das stets neue Wunder. Wenn er es von fern sieht, rät er hin, um die Schweine, Fische und anderen seltsamen Reittiere zu jagen, bis er selbst verjagt wird. Haben Sie schon erlebt, wie ganz normale Zeitgenossen schimpfen können, wenn ein messegebührender Hund versucht, ihnen ins Gesicht dreinzurufen? Wer das aufschreie, müßte ein Leben daran hängen, den ungeheuren Wortschatz provisorisch durchzuarbeiten. Eine ganze wissenschaftliche Akademie hätte ein Menschenalter damit zu tun. Dieser Wortschatz ist mir immer wieder ein Wunder. Er führt von Ras bis zum Zudelfrosch durch alle Möglichkeiten des Alphabets.

Man muß aber gerecht sein, und die Künstler, die sich redlich plagen, Publikum zu kriegen und zu unterhalten, nicht vergessen. Was wäre die ganze Messe ohne das tausendfache „Gereinspaziert!“ Früher nannte man die Wudenpublikumwerber „Attraktoren“. Jetzt sind sie ierschifert und mit Lautsprechern ausgerüstet, man müßte sie etwa „Lautsprecherorkester“ nennen. Aber Name ist Schall und Rauch. Man muß hinein und die Wunder sehen. Selbstverständlich ist vorher das Vorspiel vor dem Theatergebäude aus Holz, Leinen und Pappe anzusehen. Drinnen ist es aber ganz groß. Da trinkt einer ein ganzes Aquarium mit samt Fischen und Wasserpflanzen ohne Erdarmen für die armen Tiere und die Herden des Publikums aus und findet reichen Beifall. An einer anderen Stelle weißt man mit unfehlbarer Zuverlässigkeit, daß es einem im Leben mal gut und mal schlecht gehen wird, daß man sich vor der blonden Dame und dem schwarzen Herrn in acht nehmen muß usw. Wer hat in seiner Bekanntschaft keine blonde Dame, die ihn ärgert, keinen schwarzen Herrn, der ihm nichts Gutes will. Die Karten lägen nicht und auch nicht die Sterne und der Mund der Sibylle. In einer weiteren Bude wird ein freundlicher junger Mann knallvoll mit Elektrizität geladen und läßt in Mund, Händen und an einigen anderen Stellen elektrische Birnen aufleuchten, als ob das über einen Drost nicht bequemer ginge. Kühne Akrobaten hängen in der Luft, andere turnen auf dem Podium. Und wie könnte man

**Siebold & Herhaus**  
bringen die  
**Figur-8-Bahn**  
und  
**?Zauberflöte?**  
der neueste Schlaget!  
Ganz Mannheim lacht, tanzt u. steht auf dem Kopf!

Besuchen Sie auch auf der Messe  
**Lehmann's Schiffschaukel**  
1. Reihe — unten

Achtung!  
**Rudolf's beliebte Schießhalle**  
Ist auch wieder auf der Messe — gegenüber der Achter-Bahn!  
Größte Schießhalle am Platze in der 3. Reihe!

Das  
**Brücken-Kaffee**  
Bahnhof Mannheim-Neckarstadt  
früher Walt-Kaffee  
die zeitgemäße Gaststätte mit  
schönem Garten am Neckar!  
Inhaber:  
Otto Merdes

**Löffelhardts**  
Schlangenbahn-Seeungeheuer  
von Loch-Nees

**KOCHS** Zimmerstatuen - Preis-Schießen — Alle Arten  
Gewehre, Flobert, Karabiner, Militärgewehre (Mod. 88, 98 4 mm gezogen.) Es werden wertvolle Preise ausgeschossen. Deutsches daffendes Rosenschießen  
Johann Koch Wwe.

Der bekannte  
**Graphologe Huber**  
wieder auf der  
Mai-Messe eingetroffen!  
Beachten Sie  
die Pyramide  
gegenüber Günther's Konditorei  
Stuttgart - Holzstraße 19b

**TARZANO**  
der beliebte  
Kraft- u. Muskelmensch  
ist wieder anwesend in neuem Progr.

Der gute  
**Allgäuer Käse**  
wieder auf der Messe - Nur Qualität, direkt v. Allgäu  
JOSEF KASTL - Adolf-Hitler-Ufer (3. Stand)

Konditorei  
**BOHRMANN**  
aus Mannheim ist wieder da

Das gute Eis  
nur bei  
**Peter Nagel** an der  
8-Bahn

Wie  
**Mannheimer**  
besuchen alle  
unsere Messe

Konditorei  
**Dietselkamp**  
empfiehlt seine süßen Spezialitäten:  
Mandeln - Nougat - Krokant - Zuckerstangen  
Besuchen Sie den neuen Verkaufswagen  
gleich am Eingang links auf d. Messeplatz

Schäfers Messe-Konditorei  
mit den bekannten Spezialitäten  
Messeplatz, 1. Reihe links

Lest alle das HB  
**Schneiders Konditorei**  
aus Mannheim empfiehlt ihre Spezialitäten:  
gebr. Mandeln den verführten Massenbesuchern  
Gegenüber der Zauberflöte und 8-Bahn

Neu zur Messe!  
**Lehmann's Raketenuhr**  
Riesengewinne kommen zur Verteilung!  
Vis-à-vis der Raupenbahn  
und Lehmann's beliebte  
**Kinder-Eisenbahn**  
ist wieder eingetroffen!

Die Rudolstädter Holzoper  
ist wieder hier - Ab 6.00 Uhr die  
beliebte Erw.-Vorstellung, 3. Person 10 Pf.

**Argin Nagel**  
empfiehlt sein erstklassiges Eis  
1. Reihe

Probieren Sie  
**Günther's Spezialitäten**  
am Eingang  
an der bekannten Ecke

Am Eingang der Messe  
**Eberhard's**  
beliebtes  
Namen-Spiel



# Maiwanderung nach dem Idyll „Klein-Mannheim“

Vom Rhein zur Bergstraße / Ein Blick von der Strahlenburg auf stolze Städte und schmucke Dörfer



Die St. Sebastianuskapelle mit dem Steinturm in Ladenburg  
Zeichn.: C. L. Fortner

## Letzte badische Meldungen

### Ein Landesleiter der Rundfunkkammer

\* Karlsruhe, 29. April. Der Präsident der Reichsrundfunkkammer ernannte am 22. April 1937 den Gauinspektoren E. G. Erwin Linz zum Landesleiter Baden der Reichsrundfunkkammer.

### Schadenfeuer in Ettlingen

Ettlingen, 29. April. Das zur Städtischen in der Kirchstraße gehörige Gebäude und die angebauten Räume des Jahn-Sportplatzes wurden durch Feuer zerstört. Dabei gingen ein großer Teil des Inventars und Futtermittel zugrunde. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

### Deutschamerikaner sammeln

\* Forstheim, 30. April. Verschiedene Deutsch-Amerikanische Gefangenenvereine haben die Amerikaner, die zu Ehren des badischen Liebersteins in der Mannheimer Sonett, Forstheim, in USA verhaftet wurden, den künftigen Betrag von 1500 Goldmark gesammelt, die zur Erlösung eines Denkmals verwendet werden sollen.

### Martyrium einer 86jährigen Frau

Forstheim, 30. April. Bei einem begüterten Landwirt im benachbarten Möringen bewohnt die 86-jährige alte Tante seit zwölf Jahren im gleichen Hause ein Zimmer. Sie selbst ist eine vermögende Frau und sollte bei ihrem hohen Alter vom Fleiß der Hausfrau befreit werden. Doch der alte Tante war die brutale Gewalt des als geistig kranken Pflegers ausgekleidet und wiederholt körperlich mißhandelt worden. Vor zwei Tagen schlug der brutale Neffe der Frau die Tante aus. Um sie vor weiteren Mißhandlungen zu schützen, mußte die Gendarmen beigegeben werden. Dieser hat sich ein fürchterlicher Anblick. Ein harter Petroleumgeruch führte zu der Entdeckung, daß das Bett der alten Tante vor ungesiefter Wimmelte und deshalb von der alten Tante zur Abwehr des Viehwesens mit Petroleum durchtränkt worden war. Im vordringlichen Sinne des Wortes mußte das Angehörige mit der Schippe zusammengekehrt werden. Für die alte Frau, die ihre fürchterlichen Leiden erlitten hat, mußte ein neuer Pfleger bestellt werden. Dem Geizhals droht die gerechte Strafe.

### Arbeitslagung der Friseur

Karlsruhe, 30. April. Die badischen Friseure hielten im Anschluß an die große Leistungsschau in den Räumen der Schöpfung eine Arbeitslagung ab. Reichsinspektoren E. G. Erwin Linz sprach über den Aufbau des Handwerks und behandelte dann die eigentlichen Berufsfragen, wobei er feststellte, daß heute 97.000 Betriebe der Frischheit Friseur beinhalten gegen 30.000 in früheren Jahren. Effektiv bestehe ein Mangel an brauchbaren Kräften, aber auch eine Überfüllung. An weiblichen Lehrlingen seien allein 30 Prozent im Berufsüberseht, dem müsse gesteuert werden. Auf das Problem der Leistungsfähigkeit zu übergehend, teilte E. G. Erwin mit, daß der Reichsverband zur weiteren Berufsausbildung wiederum neue Mittel zur Verfügung stelle, insbesondere auch für die Weiterbildung der Fachlehrer. — Bezirksinspektoren Schmidt (Karlsruhe) vertriebe auf die Weicherscheule in Offenbach. Der Vertreter des Badischen Unterrichtsministeriums, Direktor Weß, verbreitete sich über den Stand und die Förderung der Fach- und Handwerkerschulen, der Fachlehrer des Landes Baden, Alar. Karlsruhe, sprach über den praktischen Berufsbau.

„Warum in die Ferne schweifen?“ zitiert man gerne, wenn infolge Geldmangel oder sonstiger Umstände eine längere Ferientour nicht zustande kommt oder auf einen Ausflug in die Berge verzichtet werden muß. Es soll damit entgegengesetzt ausgesprochen werden, daß man eigentlich gewohnt ist, in die Ferne zu schweifen und über das Gute, das so nahe liegt, etwas herablassend hinwegzugehen, als sei das nur eine Sache für Anfänger.

Es mag auch sein, daß die langen Regenwochen mit ihrer trüben Eintönigkeit gar keine Pläne für längere Wanderungen aufkommen ließen. Da kann es schon sein, daß jetzt, wo der helle Sonnenschein rasche Entschlüsse fördert, der Herr des Hauses vor seine Geliebte tritt und mit erhobener Stimme und die Wanderlust verurteilt: Heute entdecken wir die Heimat. Zwar wird er das nicht in so gehobener Sprache verstanden, wenn er ein echter Mannheimer ist, sondern er wird schlicht und einfach sagen: Heil wird emol an die Bergschicht gedrückt!

### Gen Sedenheim...

Es sei gestattet, daß wir uns anschließen und in aller Frühe mit zum Tor hinausziehen, das heißt, wir können uns das nur so vorstellen, denn das in Betracht kommende Heidegebiet ist schon lange das Heidegebiet. Frohgemut pilgert wir hinter dem Wasserfall durch unsere Kennerstraße, die Augusta-Anlage, erreichen die Sedenheimer Straße und nehmen nun die Richtung nach Sedenheim. Wir hätten auch am Neckar entlang gehen können und wären ebenfalls am Flugplatz auf die Landstraße nach Sedenheim gekommen. Noch sind wir in Mannheim, wenn auch gegenüber Feudenheim mit dem kleinen dicken Kirchlein wenigstens in seinem älteren Teil noch heute ländlich anmutet. Nach einer guten Stunde sind wir schon in Sedenheim, dem wohlhabendsten Mannheimer Vorort, dem wir Mannheimer neben einem bedeutenden Gebietsschwund auch die Fällung unserer Zigarren verdanken. Hier verlassen wir die Mannheimer Gemarkung, indem wir die Robert-Wagner-Brücke überschreiten und in Sedenheim einziehen, unserem kleinen Nachbarn, von dem zu berichten ist, daß es auf einer vom Neckar und dem Neckartal gebildeten Insel liegt und diese Tatsache zum Anlaß genommen hat, alljährlich im Sommer, wenn es regnet, ein Fest zu veranstalten, das jeweils Tausende von Besuchern anzieht. Wir sehen uns die große Heide an, werfen einen Blick auf die in der Nähe entstehende Eigenheimfällung und ziehen unser Weg weiter. Ehe wir das Dorf verlassen, beschließen wir noch das ehemals Hundheimische Schloss, das jetzt als badische Landesanstalt etwa 70 blinde Kinder beherbergt. Dieser Gedanke wird uns veranlassen, doppelt dankbar den Anblick der schönen Landschaft zu genießen.

Im alten Römerstadt  
Schon grühen die Türme von Ladenburg, und wir haben die Wahl, auf der Landstraße die alte Römerstraße zu erreichen oder auf dem Weinpfad, der am Neckar entlang zieht. Unterwegs bewundern wir das Stauwehr und versuchen, die Dörfer in der Runde zu erkennen. In Ladenburg selbst könnte man allein einen Tag verbringen. Da wären viele alte Fachwerkhäuser zu bewundern, offen lagende Ausgrabungen aus der Römerzeit, das kleine Heimatmuseum im Renaissancehaus, die

Stropia der St. Galluskirche und manches andere, aber auch Dinge unserer Zeit, wie die ausgedehnten Baumgärten, der Lebenswerte Zehn- und Versuchsgarten des Kreises Mannheim und das Schwimmbad am Neckar, das jetzt gerade für die kommende Badezeit hergerichtet wird. Am Neckar entlang gehen wir ein Stück zurück bis zur Neckarbrücke, die mit ihrem einfachen, roten Sandsteingelände wie selten eine in die Landschaft paßt; ein Glück, daß die Brücke nicht 50 Jahre später, um die Jahrhundertwende, erbaut wurde!

Neben den Badanlagen der Main-Neckar-Bahn führt ein breiter Fußgängerweg hinüber nach Neckarhausen, dem alten Dorfchen abseits des Verkehrs, das viel zu selten zum Ziel sonntäglicher Ausflüge gewählt wird. Es hat allerdings außer dem großen Schloss der Grafen von Odenburg keine bedeutenden Bauwerke und Altertümer aufzuweisen, aber seine reizvolle Lage am Neckar zieht den Naturfreund an. Hier hat sich auch vieles aus alter Zeit erhalten, zwar nicht aus jener ältesten Zeit, die in Ladenburg so viele Spuren hinterlassen hat, sondern aus der Zeit vor hundert oder zweihundert Jahren. Da ist die Fährte, an der sich sicher nicht viel verändert hat; da sind am Ufer die Reste der Neckarfähre geblieben, die Gänge schnattern auf dem Neckarstrand in ganzen Herden, die Ruben spielen so schön, wie wir es als Großstadtkinder niemals konnten. Eine große, ländliche Ruhe ist über diesem Dorf, das so recht als Sommerfrische geeignet wäre.

### Nach „Klein-Mannheim“

Am Neckar entlang führt ein Pfad in 20 Minuten nach Sedenheim. Da geht es schon geschäftiger zu. Große Betriebe beschäftigen viele der Einwohner, nach Mannheim und Heidelberg fahren täglich ebenfalls zahlreiche Berufstätige. Daneben kommt aber die Landwirtschaft nicht zu kurz. Vögel nimm, wenige Kilometer von Heidelberg entfernt, je eigenartiger Stellung von Grenzorten ein, die nach zwei Seiten streben. Das Dorf gehört zum Kreis Mannheim, hat aber wirtschaftlich mehr mit Heidelberg zu tun.

Gegenüber, am andern Neckarufer, liegt der Schwabenheimer Hof, der schon zu Sedenheim gehört. Mit einem Nachen lassen wir uns überlegen und wandern weiter, der Bergstraße entgegen. Weithin glänzen die Steinbrüche in der Sonne, die Weinberge und die Obstplantagen sind zu erkennen, und bald halten wir in Sedenheim ein, dem fruchtbaren Marktflecken, der die besondere Liebe der Mannheimer gehört. Wir finden hier auch ein Stück Mannheim in der Wochenendfällung auf dem Brana, wo in den letzten Jahren nicht nur Dutzende kleiner Sommerhäuser entstanden sind, sondern auch feste Wohnbauten, die dauernden Aufenthalt gewähren. Ein herrlicher Rundblick lohnt den Aufstieg; vom Brana aus läßt sich weithin die Rheinebene übersehen, hinter den Schornsteinen der Mannheimer Industrieviertel schimmert der Rhein, weiter zurück erhebt sich die Bergstraße der Gärten.

Bei klarem Wetter und die Dome von Speyer und Worms deutlich zu sehen. Rückwärts gewendet bietet sich das Panorama der Oberrheinischen Ebene, das Auge folgt den Windungen des Sedenheimer Tals, während gegenüber auf dem Sedenberg sich die Ruine der Strahlenburg erhebt. Wer von den Höhen über Sedenheim auf die fruchtbaren Felder und die vertrauten Dörfer und Städte herniederblickt, kann nicht anders, denn zu erkennen: Unsere Heimat ist schön!

### Kleine Diernheimer Nachrichten

\* Generalversammlung bei der Sportvereinskammer. Die Sportvereinskammer am 1900 hielt in ihrem Vereinshaus auf dem Waldsportplatz ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Aus den Jahresberichten war zu entnehmen, daß es im Verein trotz allem weiter vorwärts gegangen ist und finanziell wieder eine Gleichgewichtsstellung erreicht ist durch Abrechnung bestehender Verpflichtungen. An sportlicher Hinsicht steht zu erwarten, daß es in diesem Jahre wieder mit vollen Kräften aufwärts geht, steht doch in der Person von Lehrer Müller (früher Normata Worms), der im letzten Schuljahr tätig ist, eine auserwählte Kraft zur Verfügung, der den Sportbetrieb übernehmen wird. An der Vereinsleitung gab es weiter keine Umbesetzungen. Der bisherige 2. Vorsitzende Lehrer Sutter übernahm den Posten als Vereinsführer, während der bisherige 2. Vorsitzende Wandel an dessen Stelle tritt.

\* Polizeibericht. In der vergangenen Woche wurden zur Anzeige gebracht: 7 Sünder wegen Übertretung der Verkehrsordnung, 2 Personen wegen unerlaubter Schwarzarbeit, 4 Personen wegen groben Unfugs und Ruhestörung.

\* Radfahrervereinigung 07. Nachdem kürzlich die 1. Mannschaft des Vereins in Offenbach den Gaumeistertitel im Schier-Rundfahren erwarb, tritt die Radfahrervereinigung am kommenden Samstag, 20. Mai, wieder mit einem interessanten Radfahrerwettbewerb vor die Öffentlichkeit. Der bekannte Sportschriftsteller E. W. B. (Worms a. Rh.) wird in einem Vortrag die einzelnen Radfahrarten wie Rundfahren, Radballspiel, Rennen usw. anschaulich behandeln.

## Eine falsche „Komteß“ entlarvt

Raffinierte Betrügereien in Baden-Baden / Frau Sepul muß ins Gefängnis

Baden-Baden, 30. April. Das Schöffengericht C 2 Karlsruhe unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Stritt verurteilte gestern in Baden-Baden einen ausgeübten Betrugsfall gegen Frau Anna Sepul.

Die Betreffende war im vergangenen Jahre in Baden-Baden ein halbes Jahr anwesend, hatte im Hotel Stefani und im Hotel Holland Aufenthalt genommen und war auch in der Spielbank zu sehen, wo sie ziemlich hoch spielte. Die Mittel, die sie zu ihrem kostspieligen Leben benötigte, bezog sie allerdings nicht aus dem eigenen Geldbeutel, sondern aus den Taschen anderer Leute. Rund 20.000 RM wurden allein in der heutigen Verhandlung nachgewiesen, die sie sich durch betrügerische Nachbarn von einzelnen Geldbörsen und Privatpersonen herausgelockt hat, wobei ein Geschäftsmann durch einen Verlust von 15.000 RM besonders schwer betroffen ist. Die Angeklagte verstand es, durch eine außerordentliche gesellschaftliche Gewandtheit und ein sophistisches Auftreten ihren Behauptungen starken Nachdruck zu verleihen. Unter anderem sagte sie aus, daß ihre Mutter sehr vermögend sei. Sie besäße einen riesigen Güterbesitz, ferner behauptete sie, eine Verwandte eines hohen italienischen Beamten und Komteß zu sein und ein außerordentliches Sperrkonto zu besitzen, von dem ihr laufend Überweisungen züßten. Die Art ihres Vorgehens war in allen Fällen die gleiche: Sie freundete sich mit Persönlichkeiten an, und nachdem sie eine Zeitlang das Vertrauen der Betreffenden durch pünktliche Zahlungen und fortreißendes Verhalten zu nähren verstanden hatte, begann sie plötzlich mit der Behauptung aufzutreten, daß eine fällige Überweisung ausbleiben sei und es ihr momentan an Geld mangle. Sie bat dann die Betreffenden, ihr über diese momentane Verlegenheit durch ein Darlehen, dessen baldige Rückzahlung sie jeweils in Aussicht stellte, hinwegzuhelfen.

In der heutigen Hauptverhandlung wurde die Anklage im großen und ganzen bestätigt. Von den acht zur Anklage stehenden Einzelpunkten wurden fünf als verurteilungsfähig erkannt, während drei strafflos ausgingen, da bei ihnen eine Betrugsabsicht nicht nachgewiesen werden konnte. Sowohl der Staatsanwalt wie auch der Verteidiger kamen in ihren Plädoyers übereinstimmend zu dem Standpunkt, daß die falsche Komteß von der Sucht zur Hochkaperei und einer Spielteufelsucht befallen gewesen sei, daß ihr die Ausübung ihrer betrügerischen Vorgehens durch eine fast unglückliche Gutmütigkeit der Darlehensgeber ermöglicht wurde. Das Gericht verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten, worauf 6 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet wurden.

## Gemeinschaftsvorträge an der Hochschule

Die feierliche Rektoratsübergabe in Karlsruhe / Professor Dr. Weigel sprach

\* Karlsruhe, 30. April. Im großen Saal des Studentenhauses vereinten sich am Mittwochmorgen Lehrkörper und Studierende mit zahlreichen Gästen zur Feier der Rektoratsübergabe. Dabei waren Staat, Partei, Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Stadtverwaltung und Presse vertreten.

Nach dem Einmarsch der Fahnen und der Stamm-Mannschaft des RSD-Studentenbundes wurde die Feier mit einem von Mitgliedern der Badischen Staatskapelle gespielten Festhymnus eingeleitet. Dann betrat der bisherige Rektor, Prof. Dr.-Ing. Wittmann das Rednerpult, dankte allen Mitarbeitern in der Verwaltung der Hochschule und übergab dann seinem Nachfolger mit den besten Wünschen für eine segensvolle Tätigkeit die Amtseinführung.

Der neue Rektor, Dr. Prof. Dr.-Ing. Weigel, begrüßte die Gäste und Kameraden und stellte eingangs seiner Rede fest, daß die Verdienste des Rektors Wittmann in den Jahren der Hochschulegeschichte eine bleibende Würdigung erfahren werden. Seine weiteren Ausführungen galten der Betrachtung der Aufgaben der Hochschule im Geistesleben einer großen Volksgemeinschaft aller ihrer Glieder. Man dürfe sich nicht mehr wie früher in der Enge des eigenen Fachgebietes abschließen. Der neuen

Aufstellung sollen künftig Gemeinschaftsvorträge mit Ausdrucks dienen, die akademisch raffiniert, der Verallgemeinerung der Wissenschaft aller Fakultäten und vielleicht auch der fortgeschrittenen Zemeher der Studentenschaft. Diese Gemeinschaftsvorträge seien notwendig als Voraussetzung für den Erfolg der gemeinsamen Arbeit überhaupt und ebenso für die Erschließung der wissenschaftlichen Randgebiete.

Um auch die Beamten, Angestellten und Arbeiter an der Gesamtarbeit der Hochschule zu interessieren, wird der neue Rektor hin und wieder zu großen Gemeinschaftsveranstaltungen aufrufen. Ferner soll der Gedanke der Gemeinschaftsarbeit auch in der Studentenschaft verankert werden.

Es sprachen noch der Beauftragte des RSD-Studentenbundes, Dr. Dr.-Ing. Kette, und der Studentenschaft der Technischen Hochschule, Dr. Dr. G. K. Kette. Mit dem „Siegel des Reichs“ auf den Führer und dem Gesang der nationalen Hymnen war der feierliche Akt beendet.

\* Ausstellung des „Siebenmeilen-Stiefels“. In Sedenheim der Weihen wird anlässlich der 400-Jahr-Feier der Schuhmacherei am 12. bis 14. Juni der größte Stiefel der Welt gezeigt werden. Dieser Stiefel hat eine Höhe von 4,80 Metern.

Wer heute **PALMOLIVE-Rasierseife** kauft, rasiert sich morgen schneller und billiger. Mit dem handlichen Bakelithalter 60s



9512 0 11



## Phönix fliegt weiter

## Babische Fußball-Ausflugspreise

Am Himmelfahrtstag fanden im Gau Baden zwei Fußball-Ausflugspreise statt, die von den beiden mittelbadien Vertretern siegreich gestaltet werden konnten. Phönix Karlsruhe siegte in Freiburg gegen den Sportclub mit 3:1 (1:0) und baute damit die führende Stellung weiter aus, während der FC Reutert gegen den VfB Wiesloch mit 1:0 (1:0) siegreich blieb und auf den zweiten Tabellenplatz vorrückte.

Die Tabelle:	Spiele	Tore	Punkte
Phönix Karlsruhe	7	22:5	14:0
FC Reutert	7	14:11	10:4
FC Reutert	7	15:15	9:5
FC Freiburg	7	14:14	6:8
FC Wiesloch	7	12:15	6:8
FC Reutert	7	9:9	5:9
VfB Wiesloch	8	7:24	0:16

FC Freiburg — Phönix Karlsruhe  
1:3 (0:1)

Der FC Freiburg war dem Tabellenführer ein ziemlich gleichwertiger Gegner und hätte eigentlich ein günstigeres Ergebnis verdient gehabt. Freiburgs Sturm hatte viel Schusskraft. Bei Karlsruhe klappte es anfangs nicht besonders, erst als Lorenz wieder den Mittelfeldspieler einnahm und Heiser, der beste Karlsruher Spieler, aus der Kauterreihe in den Sturm ging, wurde es besser. Eine verunglückte Ballführung eines Freiburger Verteidigers nutzte der Gäste-Rechtsaußen Kunz zum Führungstreffer aus. Gleich nach der Pause kam Freiburgs Rechtsaußen Trischler zum Ausgleich, dann verwandelte Heiser einen Straßenschuß zum 2:1 für Phönix. Drei Minuten vor Schluss erzielte dann Beram nach guter Einzelleistung auf 3:1. — 2000 Zuschauer. — Schiedsrichter Schmidt (Offenburg).

## Ausflugspreise in Gießwerk

## Opel Rüsselsheim gewinnt erneut

Das wichtige Fußball-Ausflugspreis zwischen VfL Rüsselsheim und Opel Rüsselsheim, das am Himmelfahrtstag in Jernburg zum Austrag kam, endete mit einem überraschend glatten und hohen Sieg der Rüsselsheimer, die mit 4:0 (1:0) die Oberhand behielten. Die Gäste waren den Jernburgern eindeutig überlegen, aber in der ersten Halbzeit gelang nur ein einziges Tor, das Nutzen erzielte. Nach Seitenwechsel kam Jernburg mit umgekehrter Elf aufs Feld und hatte auch eine Zeitlang mehr vom Spiel. In der letzten Viertelstunde beherrschte dann wieder Rüsselsheim das Feld und Tore von Bitter, Schuster und Bitter ergaben das Endergebnis. 2000 Zuschauer wohnten dem heißen Kampf bei.

Die Tabelle:	Spiele	Tore	Punkte
1. Rüsselsheim	6	23:5	10:2
2. Rüsselsheim	5	10:5	8:2
3. Opel Rüsselsheim	6	10:8	6:6
4. Darmstadt	6	8:6	6:6
5. Ludwigsfelde	5	8:10	4:6
6. VfL Frankfurt	5	5:15	2:8
7. Saarbrücken	5	2:16	2:8

## Freundschaftsspiel in Weinheim

## FC 09 Weinheim — VfL Neckarau 2:2

Zu einem Freundschaftsspiel wollte der VfL Neckarau in der Weinburgstraße und spielte nach einem abwechselungsreichen Spiel gegen den FC 09 Weinheim nur ein 2:2. Neckarau, das in der Aufstellung Gaska, Gönner, Lutz, Wöhrle, Benner (Eckel), Schmitt, Kamm, Witzoni, Brechle, Benzinger und Kessener spielte, lag bei Halbzeit mit 1:0 in Führung.

Nach dem Wechsel tauschten Benner und Eckel. Nach einem Alleingang erzielt Eckel auf dem linken Flügel Torwart vorbei den zweiten Treffer. Durch einen verwandelten Eckel können die eifrigen Weinheimer ein Tor aufholen, dem überraschenderweise bald darauf ein weiteres folgt. Weinheim verteidigt nun mit aller Kraft und kann das Resultat gegen die sich nicht voll ausgebenden Neckarau halten. Dem fairen Treffen auf dem Sportplatz bei der Naturin wohnten etwa 300 bis 400 Zuschauer bei.

## Deutsche Rennwagen führen am schnellsten

## Das erste Training in Tripolis / Vazis Kundenrekord mehrfach unterboten

Schon beim ersten offiziellen Trainingslauf in Tripolis waren die deutschen Wagen am schnellsten. Vazis im Vorjahr mit 3:27 Minuten und 227,35 Zehn. aufschaffender Kundenrekord wurde von Rudolf Caracciola und Hans Stuck mehrfach unterboten. Die Tagesbestzeit erzielte Hans Stuck auf Auto-Union mit 3:24,96 Minuten für die 13,1 km lange Melilla-Gundirsche. 230,093 km. Stuck, der hinter dem deutschen Wagen folgte, fuhr auf Alfa Romeo, der noch schneller war als Enzo Rivolanti. Allerdings legte sich der in Turin geführte Rivolanti nach heftiger Schramme auf, wenig Mühsal brachte der starke Wind. An den Wagen wurde fleißig gearbeitet, denn nicht nur dem Training galt dieser Tag, sondern auch den technischen Fragen.

## Unsere Streitmacht klar im Vorteil

Das Ergebnis der Stundenzeit bietet für uns Deutsche ein recht erfreuliches Bild. Die gesamte deutsche Streitmacht — und das sind immerhin neun Wagen — ließ die übrigen Bewerber klar hinter sich. Der Vorjahresrekord wurde nicht weniger als dreimal unterboten. Caracciola

## 25 000 beim Gandbahnrennen in Herxheim

## Günzenhauser (Neidlingen) siegt dreimal und verbessert seinen Bahnrekord

(Von unserem nach Herxheim entsandten H.-Mitarbeiter)

Zum größten Male fand das Himmelfahrtstages in Herxheim am Himmelfahrtstages im Zeichen des Motorsports. Die Feste der deutschen Gandbahnspieler hatten sich hier zusammengefunden und lieferten sich spannende Kämpfe. Günzenhauser (Neidlingen), Kischmann (Lehrte), Hufte (Altenholz), Drems (Hamburg), Graf (Hamburg), Klinghammer (Münster), Roth (München), Karreiter (Plattling) und Brindl (Panttholzen) waren es, die aus dem Herxheim Feld der Fahrer durch ihre Fahrkünste hervorstachen. Bei herrlichem Sonnenschein nahmen die Formationen im Innenraum der Bahn zur Flaggenparade Aufstellung. Dazu hatte sich ein Ehrenkür der SM, eine Abordnung des Infanterieregiments 204 mit dessen Kapelle, der DTK und die Teilnehmer am Rennen eingefunden. Die Feste der Nation beendeten diese feierlichen Minuten. Anschließend sprach der Geschäftsführer des DTK, Hub (Homburg). Sein Gruß galt den Fahrern, den Vertretern der Partei, der Stadt und der Wehr-

macht, sowie den 25 000 Zuschauern, die das zweite Rund des Stadions umsaumten.

## Bis 250 ccm: Lodermeier (Regensburg)

Bereits im Eröffnungsrennen gab es guten Sport zu sehen, da die Auswärtfahrer, die den ersten Kampf bestritten, sich mit ihren kleinen Maschinen sehr vertraut zeigten. Sie lieferten sich einen schönen Kampf bis ins Ziel. Lodermeier (Regensburg) auf Wimmer legte sich schon beim Start an die Spitze und ließ sich den Sieg nicht nehmen. Hart bedrängt wurde er von Grellmeier-Paderborn (DAB), aber die größere Schnellkraft der Wimmer Lodermeiers ließ ihn mit 1 Sekunde Abstand nur auf dem zweiten Platz einkommen. Knopf (Karlsruhe) auf Bader und Bader (Speidach) auf Jap landeten auf den Plätzen.

## Bis 125 ccm: Schreiber (Mannheim)

Im gleichen Rennen starteten auch die Jwerge unter den Motorradern in der Klasse bis 125

ccm. Der Mannheimer Schreiber auf Sachs holte sich hier den Sieg vor Schnell (Karlsruhe) auf DAB.

Im Rennen I (bis 250 ccm) traten zum ersten Male die Lizenzfahrer in Aktion und zwar auf Maschinen bis 250 ccm. Erwartungsgemäß spielte der mehrfache Sieger auf dieser Bahn Günzenhauser auf seiner Jap die größte Rolle. Wenn ihm auch der Sieg nicht leicht gemacht wurde, denn Drems (Hamburg) fuhr seine Jap ganz ausgezeichnet und ließ sich nicht leicht schlagen. Drems führte nach der ersten Runde, mußte aber dann Günzenhauser vorlassen. An dieser Reihenfolge änderte sich dann bis ins Ziel nichts mehr, da Günzenhauser seinen knappen Vorsprung verteidigen konnte. Heuser erzielte wurde um den dritten Platz zwischen Kischke (Karlsruhe) und Sengl (München) gekämpft, wobei der Münchener auf Wimmer der Glücklichere war.

## Die Rennen der 350er Maschinen

Bei den Auswärtfahrern mußte sich diesmal Lodermeier mit einem zweiten Platz hinter Kiedler (München) auf Arde begnügen. Doch hatte Kiedler auf Saarbrücken auf Jap, der neun Runden das Feld anführte und dann in der letzten Runde ausfiel. Günzenhauser holte sich bei den Lizenzfahrern dieser Klasse seinen zweiten Sieg in überzeugender Form. Graf (Hamburg) kam auf dem zweiten Platz ein vor Drems (Hamburg) und Kischmann (Lehrte). Karreiter fiel an zweiter Stelle liegend in der Schlussrunde aus.

## Überlegene Siege bei den „Großen“

Das Hauptinteresse fanden natürlich die Rennen der großen Maschinen, die auch die schnellsten des Tages wurden. Der erste Lauf war offen für Auswärtfahrer. Der Regensburger Lodermeier sicherte sich vom Start weg die Spitze, die er bis in die vierte Runde erfolgreich verteidigen konnte. Dann kam Knopf (Karlsruhe) an ihm vorbei und fuhr seinen Sieg unangefochten nach Hause. Christmann (Speidach) holte sich hier den dritten Platz. Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich in der 5. Runde, als die Räder des Frankfurter Spannerer Renter fingen. Aber die Helfer hatten den Brand bald gelöscht.

## Günzenhausers neuer Bahnrekord

Zu einer Rekordfahrt wurde das Rennen der Lizenzfahrer, bei dem Günzenhauser von Beginn an alles daran setzte und auch so mit einer begeisterten Fahrt einen neuen Bahnrekord herausfuhr. Mit 88,43 km. Std. überbot er die bisherige Bestleistung um 4 km. Std. Seine Konkurrenten mußten sich sämtlich überraschen lassen. Drems (Hamburg) sicherte sich den zweiten Platz vor Brindl (Panttholzen) auf Jap und Kischmann (Lehrte).

## Die Geltenwagen im Kampf

Die Auswärtfahrer bestritten bei den Seitenwagenrennen nur einen Kampf. Schwarzwalder (Erdenheim) auf Norton zog sofort davon und führte schon bald, aber die zweite Runde wurde ihm zum Verhängnis und durch einen schweren Sturz kam er aus dem Rennen. Der Karlsruher Geiger holte sich einen vielbeachteten Sieg, denn obwohl seine Maschine am Start sehr schlecht wegkam, überholte er langsam seine Konkurrenten. In der Schlussrunde sicherte er sich mit wenigen Metern Vorsprung den Sieg vor Kaufmann (Karlsruhe) auf Phönix, der über sechs Runden die Führung hatte. Die kleine Seitenwagenklasse der Lizenzfahrer sah die schnelle Victoria des Würzburger Hofmann in Front. Ebersberger (München) auf Carola auf den dritten Platz verweisen. Das letzte Rennen des Tages bildete das der vier schweren Maschinen der Lizenzfahrer. Zehpenhauser (München) der in der kleinen Seitenwagenklasse durch Raschenschaden ausgeschieden war, kam hierdurch auch beim letzten Rennen um seine Chancen. Ebersberger ließ sich diesmal den Sieg nicht nehmen, da Hofmann vorzeitig ausfiel. Sengl (München) und Kiedler (München) kämpften erbittert um den zweiten Platz.

## Ergebnisse

Auswärtfahrer: Bis 125 ccm (8 Runden = 6000 Meter): 1. Schreiber (Mannheim) auf Sachs; 2. Schnell (Karlsruhe) auf DAB. — Bis 250 ccm (10 Runden = 7000 Meter): 1. Lodermeier (Regensburg) auf Wimmer 6:43 68,4 Stm.; 2. Grellmeier (Paderborn) auf DAB 6:43 68,25 Stm.; 3. Knopf (Karlsruhe) auf Bader 6:52 66,53 Stm. — Bis 350 ccm (10 Runden = 7000 Meter): 1. Kiedler (München) auf Arde 6:55 66,33 Stm.; 2. Lodermeier (Regensburg) auf Wimmer 6:59 63,6 Stm. — Bis 500 ccm (10 Runden = 7000 Meter): 1. Knopf (Karlsruhe) auf Bader 6:50 67 Stm.; 2. Lodermeier (Regensburg) auf Wimmer 6:51 66,29 Stm.; 3. Christmann (Speidach) auf Jap 6:57 63,4 Stm. — Seitenwagen bis 1200 ccm (8 Runden = 6000 Mtr.): 1. Geiger (Karlsruhe) auf Phönix 6:40 64,72 Stm.; 2. Kaufmann (Karlsruhe) auf Wimmer 6:40 64,71 Stm.; 3. Hei (Karlsruhe) auf Sachs 6:57 61,6 Sekundenkilometer.

Lizenzfahrer: Bis 250 ccm (10 Runden = 7000 Meter): 1. Günzenhauser (Neidlingen) auf Jap 6:23 71,8 Stm.; 2. Drems (Hamburg) auf Jap 6:27 71,4 Stm.; 3. Sengl (München) auf Wimmer 6:27 68,9 Stm.; 4. Kischke (Karlsruhe) auf Bader 6:41 68,7 Stm. — Bis 350 ccm (10 Runden = 7000 m): 1. Günzenhauser (Neidlingen) auf Jap 6:13 73,7 Stm.; 2. Graf (Hamburg) auf Jap 6:15 73,34 Stm.; 3. Drems (Hamburg) auf Jap 6:25 71,44 Stm.; 4. Kischmann (Lehrte) auf Bader 6:31 70,34 Stm. — Bis 500 ccm (10 Runden = 7000 Meter): 1. Günzenhauser (Neidlingen) auf Jap 5:11 88,43 Stm.; 2. Günzenhauser (Neidlingen) auf Jap 5:11 88,43 Stm.; 3. neuer Bahnrekord; 2. Drems (Hamburg) auf Jap 5:52 78,11 Stm.; 3. Weine (Panttholzen) auf Jap 6:01 76,19 Stm.; 4. Hofmann (Erdenheim) auf Jap 7:28 Stm. — Seitenwagen bis 1600 ccm (8 Runden = 6080 Meter): 1. Hofmann (Erdenheim) auf Victoria 5:08 71,44 Stm.; 2. Ebersberger (München) auf Arde 5:09 71,21 Stm.; 3. Weine (München) auf Carola 5:14 70,07 Stm. — Seitenwagen bis 1200 ccm (8 Runden = 4960 Meter): 1. Ebersberger (München) auf Arde 5:04 70,59 Stm.; 2. Sengl (München) auf Wimmer 5:06 70 Stm.; 3. Kiedler (München) auf Wimmer 5:07 69,6 Stm.

## Maffenbeuch beim Hahlocher Bierderennen

## Rittmeister von Horn gewinnt auf Oriolus das See-Jagdrennen

Der Pfälzische Reiterverein Hahloch eröffnete am Himmelfahrtstages seine diesjährige, wieder nur kurze Galopprennenzeit mit einem Programm, das bei den Ställen, die anlässlich des Reitfestes in Mannheim ihre Zelte aufgeschlagen haben, großen Anklang gefunden hatte. Aber nicht nur die Ställe interessierten sich für die Hahlocher Rennen, sondern auch das Publikum. Die Bahn wies jedenfalls Maffenbeuch auf. — Den Höhepunkt des ersten Reittages bildete das See-Jagdrennen, eine mit 2000 Mark ausgestattete Prüfung für Amateurreiter über 4000 Meter. Acht Pferde bewarben sich um den Preis. Vom Start ging Al Naschid unter Lt. v. Guldert mit der Führung ab, dicht gefolgt vom übrigen Feld. Nachdem der große Wall passiert war und hier Al Naschid in der Führung von Dompfaff abgelöst worden war, ging es in den See. Hier wurde das Rennen entschieden, denn nicht weniger als genau die Hälfte des Feldes wurde reitlos. Rittmeister, Drontes, Oriolus und Al Naschid kamen heil aus dem Wasser, während Kiebel nachgeritten wurde und am Schluss seinem Stall so nach das fünfte Geld sicherte. Al Naschid verließ den See als erster vor Drontes. Diese beiden Pferde blieben über die Hindernisse dicht beieinander und erst auf der Flucht holte sich Oriolus, durch Rittm. v. Horn ausgezeichnet geritten, die Führung und auch den Sieg vor Al Naschid, Drontes und Weltmeister.

## Die Ergebnisse:

Preis von Hahloch, 1600 Mark, 1600 Meter: 1. H. Buchmüllers Waz (J. Winter), 2. Vom-

von, 3. Salsus; f. Waldmühl, Griffon, Parinello, Kästli, Glanzzeit, Spato. Tot.: 18, 18, 30, 22:10 EW: 156:10.

Rehbach-Jagdrennen, 1750 Mark, 3400 Meter: 1. Hptm. Friedrichs Grog (Lt. Biervogel), 2. Lodovogel, 3. Dvomedes; f. Reichsmark, Perle, Pralline. Tot.: 14, 12, 11, 13:10. EW: 64:10.

Preis von der Saarpfalz, 500 Mark, 1200 Meter: 1. A. Radsch Stahled (Hölle), 2. Gispfrosche, 3. Lohmajor; f. Urfel, Odibia, Walsgräfin. Tot.: 16, 11, 11, 12:10. EW: 64:10.

Preis der RSG-Altefront, 1000 Mark, 3600 Meter: 1. Rab-Rat. 8 Giffel (Lt. v. Seibitz), 2. Wiedardus, 3. Witt; f. Lauderis, Grenzschuß, Viraat, Viktor. Tot.: 130, 23, 15, 23:10. EW: 408:10.

Preis von der Deutschen Weinstadt, 1400 Meter: 1. Batterie Art.-Bat. 35 Martin (Obst. v. d. Busch), 2. Roblesse, 3. Ober, 4. Lateran; f. Ander, Margot, Lucetta, Odoron, Rewa, Obbsfuss, Dogem. Tot.: 16, 13, 30, 29, 34:10. EW: 52:10.

See-Jagdrennen, 2000 Mark, 4000 Meter: 1. Rittm. v. d. Ansebecks Oriolus (Rittm. v. Horn), 2. Al Naschid, 3. Drontes; f. Dompfaff, Kiebel, Adelbert, Riedgard, Weltmeister. Tot.: 84, 20, 15, 30:10. EW: 100:10.

Preis von der Ralmi, 500 Mark, 1600 Meter: 1. A. Rehbach (Mantel), 2. Diana, 3. Dompfaff; f. Walsgräfin, Botan, Marshall, Agnes. Tot.: 21, 12, 13, 14:10. EW: 92:10.

## Beginn der Box-Europameisterschaften

## Murach und Runge (Deutschland) siegen in der Vorrunde, aber Pletsch verliert

In Mailand begannen am Mittwochabend im ausverkauften Puccini-Theater die Europameisterschaften der Amateurböxer, die von insgesamt 85 Vorkämpfern aus 16 Nationen bestritten werden. Frankreich, England, Dänemark und Jugoslawien hatten bereits am Vortag beim Wägen der Kämpfer die Weltbühne zur Schau gegeben. Von den Olympialiegern der letzten Olympischen Spielen sind die Deutschen Kaiser und Runge (Athen) beteiligt, während von den Europameistern 1934 nur noch der italienische Weltgewichler Jacini seinen Titel verteidigt.

Die Veranstaltung begann mit dem feierlichen Rahmenaufmarsch in dem festlich geschmückten Theater. Die deutsche Nationalflagge trug

Olympialieger Herbert Runge (Buppertal). Ziehend wurde der Schirmherr der Meisterschaften, Herzog Albrecht von Savoyen, unter den Klängen der Giovinetta begrüßt und nach einer kurzen Ansprache des IFA-Präsidenten begannen die Kämpfe im Ring.

Einen sehr guten Eindruck hinterließen in der Vorrunde, die im Bantamgewicht bei nur acht Teilnehmern stattfand, die Vertreter Polens, die drei Siege errangen. Für Deutschland starteten zunächst nur Murach, Runge und Pletsch, von denen die beiden ersten gegen Garbarino (Italien) bzw. Lechner (Österreich) ganz überlegen nach Punkten gewonnen. Pletsch hatte in dem Schweden Andersson einen Mann von erstaunlichen Reizqualitäten als Gegner, der aber in der dritten Runde hart nachließ und nach der Zermürbungsarbeit des Leipziger harte Wirkung verlor. Pletsch war in der zweiten Runde wegen Kopfschmerzen verwundet worden und eine weitere, allerdings völlig unbedeutende Verwundung befehlte dann seine Punktniederlage. Bemerkenswert war der Sieg des estnischen Mittelgewichtlers Naadil über Ghierghiu (Rumänien), der in der dritten Runde vom Ringrichter aus dem Ring genommen wurde.

## Die Ergebnisse:

Fliegengewicht: Sobkowiat (Polen) sch. Naadan (Rumänien) n. V.; Federgewicht: Polus (Polen) sch. Bearow (Dänemark) n. V.; Schwergewicht: Sørensen (Dänemark) n. V.; Leichtgewicht: Sørensen (Dänemark) n. V.; Weltergewicht: O. Ager (Schweden) sch. W. Fried (Schweiz) n. V.; Mittelgewicht: (Deutschland) sch. Garbarino (Italien) n. V.; Schwergewicht: (Dänemark) sch. Vancescu (Rumänien) 2. Rd. l. o. — Mittelgewicht: Naadil (Estland) sch. Ghierghiu (Rumänien) 3. Rd. l. o.; Schmelewit (Polen) sch. Claessens (Belgien) n. V.; Flury (Schweiz) sch. Hrebiel (Tschechoslowakei) n. V.; Halbschwergewicht: Szymura (Polen) sch. Toergensen (Dänemark) n. V.; Weltergewicht: (Schweden) sch. Pletsch (Deutschland) n. V.; Gavela (Tschechoslowakei) sch. Hammerli (Schweiz) n. V.; Johnson (Norwegen) sch. Roivane (Finnl.) n. V.; Schwergewicht: Runge (Deutschland) sch. Lechner (Österreich) n. V.; Garbari (Italien) sch. Ruh (Tschechoslowakei) n. V.







# Verkehrsstreik in London

Unter roter Regie / Böser Auftakt der Krönungsfeierlichkeiten

London, 30. April.

Die Verhandlungen zwischen dem Londoner Verkehrsamt und der Transportarbeitergewerkschaft, die auf Verzögerung des Arbeitsministeriums seit vielen Tagen bereits geführt wurden, sind am Donnerstag in später Nachstunde endgültig gescheitert. Damit tritt der Streik, mit dem die Londoner Autobusfahrer und Autobusfahrer gedroht haben, am 1. Mai in Kraft.

Dieser Streik kommt für London insofern besonders ungelegen, als er einen dunklen Schatten auf die Krönungsfeierlichkeiten wirft. Die englische Hauptstadt ist jetzt bereits voll von Besuchern aus allen Teilen der Welt, die Zeugen eines der größten Verkehrsstreiks Englands werden. Denn nicht nur in London steht der Streik binnen Tagesfrist bevor, sondern auch in einer großen Zahl von Grafschaften streikt das Autobuspersonal in längerer Zeit.

Nachdem die Verhandlungen über eine Vermittlung des Streiks gescheitert waren, hat am Donnerstag Spätnachmittag der Arbeitsminister persönlich eingegriffen und 20 Minuten lang beiden Parteien nahegelegt, eine gütliche Regelung zu treffen. Aber auch dieser Versuch des verantwortlichen Ministers ist gescheitert.

Die „Morning Post“ schreibt, daß hinter diesem Streik vor allem die Kommunisten stünden. Als Zentrum der ganzen Unruhe unter dem Autobuspersonal nennt das Blatt eine Garage, in der Kommunisten einen unheilvollen Einfluß auf die Autobusangestellten ausgeübt hätten. Als weiteren Beweis für die kommunistische Wählerarbeit führt die „Morning Post“ die Tatsache an, daß die Kommunisten sich jetzt auch bemühen, die Fahrer von Lebensmittellieferwagen zu einem „Sympathie-Streik“ mit dem Autobuspersonal aufzuheben.

## Ministerpräsident Göring in Venedig

Venedig, 30. April. (H-Zunt.)

Ministerpräsident Göring traf nach einem kurzen Aufenthalt in Ravenna, wo er das Grabmal Theoderichs und die übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt hatte, in Begleitung des Prinzen Philipp von Hessen in Venedig ein. Auf dem Marktplatz wurde Göring natürlich schnell erkannt. Die Einheimischen und die zahlreichen Deutschen, die sich in der Lagunenstadt aufhalten, brachten dem Ministerpräsidenten überall herzliche Begrüßungen der Sympathie dar und begrüßten ihn mit Heil-Hitler- und Evviva-Rufen.

# Spannungen im Roten Meer?

Libyen schafft sich neue Flottenstützpunkte

Von unserem Sonderkorrespondenten

Kairo, 30. April.

Die arabischen Korrespondenten aus Kairo melden, sollen libyische Marineoffiziere und Ingenieure ein Reihe von Inseln der Inselgruppe besetzt haben, die im südlichen Roten Meer der Küste des Jemen vorgelagert sind und die zum Teil unbewohnt sind.

Den erwähnten Berichten zufolge soll Italien die Absicht haben, seine Flottenstützpunkte um diese Inseln zu erweitern. Beachtung findet in der arabischen Presse auch der umfassende und bedeutende Ausbau des Hafens Assab an der südlichen Ostküste an der Straße der Tränen, von wo die Entfernung zur Küste des Jemen kaum 80 Kilometer beträgt. Im Zusammenhang damit wird mitgeteilt und aus unterrichteter Quelle bestätigt, daß der Jemal von Yemem die morgigen italienischen Kongressgesuche für den Jemen strikte abgelehnt hat, wie das nach der außenpolitischen Bindung dieses Landes an die Saudische Politik nicht anders zu erwarten war.

Den italienischen Expansionsplänen im südlichen Roten Meer stellen die ägyptischen Forderungen das Bemühen Englands gegenüber, dort seine Positionen ebenfalls zu befestigen. Man weist darauf hin, daß Libyen nach der Lösung aus dem Verwaltungsbereich Indiens zu einem umfassenden Stützpunkt ausgebaut werden soll. Auch auf Perim seien die Engländer tätig.

## Neville Henderson in Berlin

Der neue englische Botschafter

Berlin, 30. April. (H-Zunt.)

Sir Neville Henderson, der neue britische Botschafter in Berlin, traf am Freitagmorgen mit dem Nordpfeil aus dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Zu seiner Begrüßung waren auf dem Bahnsteig anwesend der Chef des Protokolls, Gesandter von Bülow-Schwandke, sowie der englische Geschäftsträger Botschaftsrat Forster mit den Herren der britischen Botschaft.

# Er spielte den forschenden Militärarzt

Dazu hat er zwei Bräute geschöpft / Gefährlicher Gewohnheitsverbrecher

Berlin, 30. April. (Eig. Meldg.)

Ein gefährlicher Heiratschwindler konnte jetzt von der Berliner Kriminalpolizei in der Person des wegen Betrugs, Unterschlagung und Diebstahls mehrfach vorbestraften Gewohnheitsverbrechers Erich Beckow festgenommen werden.

Kaum hatte der Gauner im Jahre 1934 nach Verbüßung einer mehrjährigen Freiheitsstrafe das Gefängnis verlassen, als er sein verbrecherisches Tun sofort wieder aufnahm. Unter geschickter Ausnutzung einiger lateinischer Brocken, die er sich bei einer früheren Tätigkeit in einem Laboratorium angeeignet hatte, gab er sich als Medizinstudent aus, der durch Vertarheit seinen Lebensunterhalt aufbringe. Er brachte es sogar fertig, in den chemischen Werken, in dem er als Adressenschreiber zeitweilig arbeitete, eines Tages in der Uniform eines Militärarztes zu erscheinen. Seinen erkrankten Kollegen erzählte er, daß er vom Reichswehrminister die Erlaubnis bekommen habe, in der Klinik eines Professors ausgerechnet als Frauenarzt tätig zu sein. Dies schwindelte er auch der verheirateten Frau vor, mit der er bis zu seiner Festnahme in wilder Ehe lebte.

Mit einer Notizschreiberin, die der frischgebackene „Militärarzt“ in dieser Zeit kennenlernte, verlobte er sich kurz nachdem er sie kennengelernt hatte. Es gelang ihm, dadurch 2000 Mark und zwei Brillantringe zu erschwindeln. Die Verlobung hinderte ihn natürlich nicht im geringsten, gleichzeitig einem zweiten Mädchen das Eheversprechen zu geben. Den Verlobungsring von seiner ersten Braut ließ er zu diesem Zwecke kurzzeitig umgraben und schenkte ihn der neuen Braut. Dazu verstand er es, den Schwiegervater tüchtig zu schripfen, der ihm nach und nach nicht nur 3445 Mark borgte, sondern ihm auch die Anzahlungssumme für einen Wagen vorstieß. Der Betrag wurde allerdings von dem Betrüger nicht zur Anzahlung

benutzt. Er borgte sich vielmehr nur einen Wagen. Durch eine Nachfrage beim Reichswehramt nach dem Truppenteil des „Bräutigams“ kam der freche Schwindler schließlich ans Tageslicht. Der Gauner wird sich nunmehr wegen Betruges im Rückfall, unbefugten Tragens einer Uniform und unberechtigten Führens des Dokortitels vor Gericht zu verantworten haben.

## Ein ganzes Werk darf fliegen

(Eigener Bericht der NS-Presse)

Köln, 30. April.

Eine besondere Freude machte der Betriebsführer eines Kölner Werks seiner Gefolgschaft von mehr als 200 Volksgenossen. Er lud sie in diesen Tagen zum Kölner Flughafen ein und schenkte jedem einen Rundflug über die Stadt. Den meisten aus der Gefolgschaft war es damit zum ersten Male in ihrem Leben möglich, einen Flug über ihre Vaterstadt zu machen.

## In Kürze

Die italienischen Industriellen, die sich auf einer Deutschlandreise befinden, sind am Freitagmorgen in Berlin eingetroffen.

Um den Wünschen der Hitler-Jugend nach eigenen Heimem entgegenzukommen, hat die Stadt Stuttgart jetzt, wie in einer Sitzung der Ratsherren mitgeteilt wurde, Verträge über den Ankauf freigelegener Verbindungshäuser abgeschlossen.

Aus Anlaß des orthodoxen Ostersfestes unterzeichnete König Boris von Bulgarien ein Begnadigungsgesetz, von dem über 400 Verurteilte betroffen werden.

Der amerikanische Kongress hat am Donnerstag das neue amerikanische Neutralitätsgesetz angenommen.



Dieses Experiment würde alles beweisen!

Der Mann unter der luftdichten Glashaube würde bestimmt sehr schnell krank werden, weil seine Körperhaut schon bald nicht mehr genug Luft zum Atmen hätte. Man atmet nämlich nicht nur durch Mund und Lungen, man atmet auch durch die Hautporen! – Es kommt aber nur dann genügend Luft an die Haut, wenn das Gewebe der Wäsche, die wir tragen, porös und luftdurchlässig ist. • Das ist der große und besondere Vorteil, den Persil bietet: es beseitigt nicht nur Schmutz und Flecke – es verhindert auch weitgehend alle Ablagerungen, die das harte, kalkhaltige Wasser hervorruft. Persil-gepflegte Wäsche bleibt immer porös und luftdurchlässig und ermöglicht dem Körper eine freie Hautatmung.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein – persil-gepflegt soll Wäsche sein!







## Deutschland, Australien und USA

Die aussichtsreichsten Davis-Pokal-Anwärter



Welthild (M)

## Max Schmellings neuer Start nach USA

Der „Deutsche Meister aller Klassen“, Max Schmelling, mit seinem Betreuer Max Machon am Fenster des Sonderzuges des Norddeutschen Lloyd kurz vor der Abfahrt von Berlin. Schmelling will sich jetzt in den Vereinigten Staaten auf seinen Titelkampf gegen Braddock vorbereiten, obwohl bis jetzt immer noch keine Klärung in der Klagenache gegen Braddock geschaffen wurde.

## Ehrenpreis des Führers

Für die beste Leistung im motorlosen Flug

Der Führer und Reichsführer hat einen Ehrenpreis und den Betrag von 4000 Mark für die beste Leistung des Jahres im motorlosen Flug gestiftet. Der Vergebung des Preises werden folgende Richtlinien zugrunde gelegt:

1. Der Führer und Reichsführer hat für die beste Leistung im motorlosen Flug einen Ehrenpreis und den Geldbetrag von 4000 Mark gestiftet.
2. Der Preis wird für die beste Leistung im motorlosen Flug 1937 während der Dauer der Ausdehnung zuerkannt.
3. Der Ehrenpreis wird im allgemeinen zusammen mit dem vollen Geldpreis gestiftet. Dieser kann auch geteilt werden, wenn mehrere gleichwertige Leistungen vorliegen.
4. Der Reichsminister der Luftfahrt prüft, welche Bewerbungen in Aussicht genommen sind, und legt diese dem Führer und Reichsführer für die Vergebung des Preises vor. Es können auch Leistungen berücksichtigt werden, für die keine Bewerbungen vorliegen.
5. Die Bewerber müssen Deutsche sein und dem NS-Fliegerkorps angehören.
6. Die Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichsminister für die Luftfahrt.

## Baden gegen Rheinland am 6. Mai in Mannheim

Zur Eröffnung der diesjährigen Tennisspielzeit in Mannheim ist es gelungen, eine besonders wertvolle sportliche Veranstaltung am Himmelfahrtstag zur Durchführung zu bringen. Es ist ein Tennisturnier Baden gegen Rheinland vereinbart, bei welchem auf beiden Seiten die sechs besten Spieler mitwirken.

Das Rheinland schickt als Vertretung die deutschen Ranglistenspieler: Ruhlmann, Heilmann, Kemmer, Bohlhausen, Stig, Pirz.

Für Baden werden voraussichtlich folgende Spieler antreten: Dr. Busch, Wegel, Hildebrandt II, Balch, Weihe, Hildebrandt I. Erst: Traup.

Der Tennissport kann sich rühmen, in seinem Davis-Pokal eine Trophäe zu besitzen, die so begehrt ist, wie kaum ein anderer Siegespreis. Im Jahre 1900 von dem Amerikaner Dwight D. Davis zunächst für den Sieger des alljährlichen Tennisturniers zwischen USA und England gestiftet, kämpfen heute fast alle Tennis-Nationen der Welt um diesen Preis, aber bisher war es nur wenigen Ländern vergönnt, ihn in den Besitz zu bringen. England, Amerika und Australien ließen in den Vorkriegsjahren abwechselnd, Australien siegte auch noch 1919, aber dann blieb die Trophäe volle sieben Jahre lang in den Vereinigten Staaten, die in dieser Zeit in William T. Tilden einen überragenden Spieler hatten. 1927 begann dann die große Zeit Frankreichs. Die vier Australier, Goss, Borotra, Cochet und Brugnon brachten den Preis erstmalig auf das europäische Festland, von wo er erst 1933 hinüber nach England wechselte, das inzwischen in Fred Perry einen Spieler von Weltklasse hervorgebracht hatte, während Frankreichs einzeln so starke Phalanx zusammengebrochen war.

## England ohne Perry

England verteidigte den Davis-Pokal dank Perry in den Jahren 1934, 1935 und 1936 erfolgreich und hätte wohl auch noch einige Jahre als erster Preis-Anwärter zu gelten gehabt, wenn Perry nicht inzwischen dem Amateursport verfallen wäre. Ohne Perry wird es England nicht möglich sein, den Pokal erneut erfolgreich zu verteidigen. Deutschland, Australien und USA gelten in diesem Jahre vielmehr als die großen Favoriten. Deutschland wird als Sieger der Europa-Zone erwartet, weil es in Gamm und Hentel zwei Spieler von Weltklasse besitzt. Australien und USA werden bereits im Endkampf der Amerika-Zone zusammengetroffen, so daß also schon hier einer der Favoriten auf der Strecke bleiben muß. Hoffen wir, daß unsere deutschen Davis-Pokalspieler

diesmal alle Erwartungen erfüllen, die man in sie setzt, daß sie vor allem gesund bleiben und auch etwas Glück bei ihren Kämpfen haben.

Ende dieser Woche beginnt der Kampf um den Davis-Pokal mit vier Begegnungen in der europäischen und zwei in der amerikanischen Zone. Die übrigen zwölf Länder, die noch in der Europa-Zone eingeschrieben sind, bleiben noch spielfrei und greifen erst in der zweiten Runde in den Gang der Ereignisse ein, darunter auch Deutschland, das vom 7. bis 9. Mai in München gegen Österreich kämpfen wird.

## In der Europa-Zone kämpfen

Belgien, Ungarn, Schweiz, Irland, Südafrika, Holland, China und Neuseeland um den Eintritt in die zweite Runde. Ungarn und Belgien treffen sich am Wochenende in Budapest, eine Begegnung, deren Ausgang kaum vorauszusagen ist. Gefühlsmäßig möchten wir uns für Ungarn, das Saborn, Dallos, Peto und Herczeg einsetzt, entscheiden. — Die Schweiz kämpfte in Montreux mit Elmer, Manesi, Fisher und Steiner (Irland) (Rogers, Mc Guire, Mc Beagh) schlagen können, ebenso ist Südafrika in Noordwijk gegen Holland in Front zu erwarten, zumal Holland voraussichtlich auf Zimmer verzichten muß. Südafrika spielt mit Karanbarlon, Kirby, Hannin und Geddes. — Das dritte Spiel endlich führt in Paris China und Neuseeland zusammen. Die Neuseeländer Stedman, Wallston, Andrews und Coombe gelten als Favoriten, obwohl China in Kuo-Sin-Nie einen starken Mann zur Stelle haben wird.

In der Amerika-Zone stehen Australien und USA vor glatten Vorurteilen. Australien kämpft in Mexico-City mit Quist, Crawford, Mc Grath und Bromwich gegen Mexico und USA tritt in San Francisco mit Budge, Parler (oder Niaga) und Wato gegen Japan an, das sich durch Hamagishi, Nishimura und Nakamo vertreten läßt.

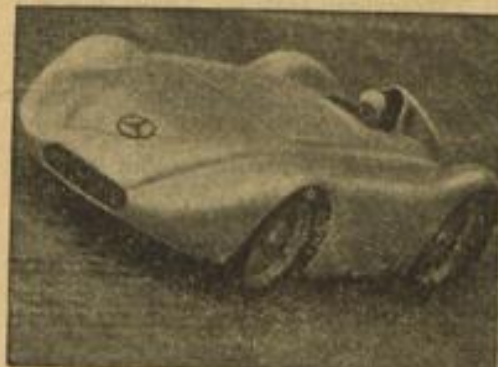
## Gunderland oder Preston Northend

Englands 62. Fußball-Pokal-Endspiel

Künftighin am ersten Samstag im Monat Mai wird im Londoner Wembley-Stadion Englands Fußball-Pokal-Endspiel ausgetragen, das zu den drei englischen Sportereignissen des Jahres zählt: Oxford-Cambridge, Pokalendspiel und Derby. Die immer können nicht einmal die Hälfte aller Norremwände befüllt werden, obwohl das Stadion fast 100.000 Menschen Platz bietet. Aber sicher ist, daß am son-

nntlichen Samstag, 1. Mai, wieder ganz England im Wanne dieses Ereignisses steht und dieses Treffen miterleben wird, das diesmal Sunderland, der letztjährige Ligameister, und Preston Northend beitreten werden.

Die Meinungen über den Ausgang dieses Spieles sind geteilt, die einen halten den Ligameister für den Favoriten, während andere wieder ebenso sehr auf Preston schwören. Die „Ne-



Rosemeyer und Caracciola in der Nordkurve der Avus

Der Rennwagen der Auto-Union mit Rosemeyer am Steuer und Caracciola auf Mercedes-Benz während der Probefahrten in der neuen Nordkurve der Avus.



Welthild (M)

## 25 Jahre auf den Rennbahnen der Welt!

Blätter aus dem Tagebuch des Rad-Weltmeisters Walter Rütt

## 2. Fortsetzung

Es ist uns manches überliefert worden von den Mühsalen der Sechstagefahrten, es konnte auch berichtet werden von der Witterung der Mühsal, die manchmal folgend in die Glieder der Fahrer vom Pedal froh. Kein Wunder, wenn die Fahrer auf die absonderlichen Ideen kamen, die Mühsal zu überbrücken und den fehlenden Schlaf zu ersetzen.

So glaubte der Amerikaner Eton in New York, jene Stunden, in denen er über die längste Seite der Bahn fuhr, könnten für ihn Ruhe bedeuten. Er machte dann stets für Augenblicke die Augen zu und öffnete sie erst wieder in der Kurve.

Walter Rütt, dem Eton seine „Erfindung“ verraten hatte, beobachtete den Amerikaner. Es verging eine halbe Stunde. Plötzlich „langte“ Eton aus der Reihe, kurz in eine Reihe und mit dem Kopf in einen Wasserseimer. Eton war auf dem Rade eingekollert. Das wäre nicht so schlimm gewesen, aber er brach sich bei seinem Sturz das Schlüsselbein und er mußte das Rennen aufgeben.

Im gleichen Rennen befand sich auch ein französischer Fahrer, der eines Morgens vor dem Spiegel in der Kabine der Europäer hand und seine Haare kämmte. Rütt bemerkte, wie sein Kollege mit den Bewegungen aufhörte, dann langsam in sich zusammenzuckte und lautlos zu Boden fiel. Man glaubte bereits, es sei dem Franzosen ein Unglück zugefallen. Als er jedoch Stunden später noch wurde und man ihm den Vorfall erzählte, wachte er es nicht glauben.

Es war keine Ohnmacht — nur der Schlaf hatte ihn übermannt.

„Warum brennt kein Licht?“

Auch Walter Rütt, obwohl er zu den härtesten Rennfahrern gehörte, mußte einmal die Un-

erbittlichkeit des Wädeleins anerkennen. Wieder einmal fuhr er im Madison Square Garden ein Sechstagefahren. Einige Stunden war Ruhe auf der Bahn gewesen, aber es hatte sich herumgesprochen, daß es bald richtig „losgehen“ werde. Rütt, dem der Manager andeulobte hatte, daß auf alle Fälle wachzubringen, schlief trotzdem plötzlich ein.

Er konnte nicht wissen, wie lange er geschlafen hatte. Mit einem Ruck zog man ihm die Decke weg, setzte ihn auf die Bahn, setzte ihn auf das Rad und — Rütt löste seinen Partner ab, jagte mit den anderen herum und wurde wieder abgelöst.

Nach wenigen Stunden war der Vorfall einer Mannschaft eingetruft und das Feld hatte sich wieder beruhigt. Da bemerkte Rütt, wie es mit einem Male hell in der Arena wurde. Er fragte den Manager, was die Uhr zeigte und es wurde ihm zur Antwort: „Vier.“

„Nachmittags?“ fragte Rütt. „Nein, nachts!“ lautete die Antwort.

„Da stimmt etwas nicht“, sagte der Deutsche, „eben ist doch erst Licht gemacht worden.“ Der Manager lächelte die Sache auf. Die Lampen brannten bereits seit dem Abend. Rütt glaubte, er habe bis zum Nachmittags geschlafen. Wie er empfunden konnte, daß während der kurzen Nacht kein Licht gewesen sei, darüber hat Rütt später einmal einen Arzt befragt. Rütt habe im Unterbewußtsein alles richtig gemacht. Er hatte seinen Partner abgelassen, war langsam gefahren, um wieder ins Rennen zu gehen. Er fuhr, sagte, keinerlei richtig — alles im Schlaf.

81 Stunden auf einem Stuhl gefessen

Im Berliner Sportpalast, wo Rütt einmal



Welthild (M)

## Er führt den Sturm gegen die Schweiz

In dem am 2. Mai im Zürich stattfindenden Länderkampf gegen die Schweiz wird Eckert (Wormatia-Worms) zum ersten Male das Nationaltrikot tragen und die Führung des deutschen Sturmes als Mittelfürer übernehmen.

forderten“ müssen herhalten. Preston war einmal Pokalsieger und sechsmal Meister. Preston gewann 1889 den Pokal ohne ein einziges Gegentor! Es wurde im gleichen Jahre Ligameister ohne eine Niederlage! 1888 verlor es das Pokalendspiel gegen Westbromwich und 1922 gegen Huddersfield. Sunderland war sechsmal Ligameister und noch niemals Pokalsieger! Und stand nur einmal — 1913 — im Endspiel um den Pokal. Wie will man danach die Aussichten bewerten? Sunderland hatte es leichter, ins Endspiel zu kommen, es hatte nur einen erstklassigen Gegner, Westbromwich Bambergs, gegen den es aber drei Spiele benötigte. In der Vorrundenspiele schlug Sunderland dann Wigan, jenes britische Wigan, das als erster britischer Verein in die Vorrundenspiele vordrang. Preston besiegte Westbromwich 1889 in der Vorrundenspiele überlegen, und Westbromwich hatte vorher den Pokalverlierer Arsenal klar „abgebootet“. Wer ist nun härter? Man ist geneigt, Sunderland als Mannschaft etwas bessere Aussichten einzuräumen. Eine hervorragende Mannschaft mit einigen ganz ausgezeichneten Einzelspieler hat aber auch Preston. Sagen wir also, die Aussichten sind für beide gleich. Das Ende wird sicherlich wieder sehr knapp sein.

## Meisterkloster-Gruppenturnier der Handball-Frauen in Mannheim

Das eine der vier Gruppenturniere um die deutsche Frauen-Handballmeisterschaft, das dem Gau Baden zur Ausrichtung übergeben war, wird nun bestimmt in Mannheim auf dem VfR-Platz stattfinden, und zwar am 29. und 30. Mai. Die Gaumeister von Baden (VfR Mannheim), Württemberg (TS Cannstatt), Mittelrhein (Kölner TB 43) und Niederrhein (Tbb. Harburg) werden hier im Kampf sieben. Eine Verlegung des Turniers in das Gebiet des Gau's Württemberg ist nicht vorgesehen.

## Nierenkranke

bevorzugen die bewährte

Überkinger

Adelheid-Quelle

Prospekte durch d. Mineralbrunnen AG. Bad Überkingen

Peter Rixius, Großhändler, Mannheim, Verbindungs-Kanal, Linkes Ufer 6, Ruf Nr. 267 96/97. — Preis bei Kistenbezug 1/4 Lit. 20 Pf., 1/2 Lit. 35 Pf.

## „Nordverluft“ in Frankfurt

Dieser Türschließer aus Frankfurt mußte während seiner 81 Stunden, die er ohne Schlaf verbrachte, doch irgendwie gelitten haben. Als am fünften Tage der Veranstaltung mit der gesamten Einnahme durchbrannte, nahmen die Fahrer, um wenigstens noch etwas für sich zu retten, die Leitung der Veranstaltung selbst in die Hand. Verhältnißlich, daß alle weniger Geld bekamen, Rennfahrer, Personal und Helfer.

Bei der Abrechnung stehend, kurzte plötzlich ein Mann mit wildem Gesicht, ein Messer in seiner Hand schwingend, auf Walter Rütt los. Andere Rennfahrer kamen dem Weltmeister zu Hilfe. Der Mann wurde verhaftet, aber es stellte sich heraus, daß er der Türschließer gewesen war, der von dem Augenblick an, wo er an der Balustrade umfiel, bis lange nach Beendigung des Rennens geschlafen hatte und träumte, man habe ihn betäubt und wolle ihn um sein sauer verdientes Geld prellen.

Dieser aufregende Zwischenfall in den Direktionsräumen der Halle fand schließlich doch einen glücklichen Abschluß.

## Ereignisse mit „Doktorpaul“

Wie erzählte Walter Rütt von seinen Erlebnissen mit „Doktorpaul“, dem auf allen Rennbahnen bekannten Heilgehilfen Paul Geelhaar aus Berlin. Daß sie sich kennenlernten, mag an die dreißig Jahre her sein. „Doktorpaul“ debütierte immer noch die Rennfahrer, wenn es sie einmal auf der Bahn „getroffen“ hat. Es gab seinen der Alten, der ihn nicht gekannt und in jüngerer Zeit kennen sie ihn auch, den kleinen, etwas rundlichen, liebenswürdigen Herrn.

Und doch behauptet Rütt, daß dem Doktorpaul oftmals der Schlaf im Nacken geüben habe, besonders wenn es galt, dem einen oder anderen einen Streich zu spielen. Schließlich aber war es so, daß auch die Fahrer dem „Doktor“ mal ein ausweichen wollten. Aber meist kamen sie bei ihm an die falsche Adresse.

(Fortsetzung folgt)

















**Machen Sie es doch wie ich:**

Bei Übermüdung oder Abspannung und Kopfschmerzen nehme ich Citrovaniile Auch bei Nervenschmerzen, Migräne, Unbehagen seit Jahrzehnten bewährt. Rasch wirkend und bekömmlich. In Apotheken 6 Pulver oder 12 Obstsen-Pckg. RM 1.10. In Obstsenform geschmackfreies Einnehmen.

**CITROVANILLE**  
bannt Schmerzen

---

**HANOMAG**  
Victor - Radiolett  
Simouline  
Sturm - Schildeb.  
H-Z-Hat-Simouf.  
**Standard 350**  
cm., preisw. zu v.  
**Auto - Roeder**  
Bismarckstr. 12, Tel. 5990  
Seidenblinderstr. 12

---

**Opel-**  
**Simouline**  
2 Str., 44er, Baujahr 34, motorisch einwandfrei, preiswert a. Verkauft. Zu verkaufen. Bei Bestellung: **Satzdiagnose** 76, 13-17 Fernruf 214 01. (00 135 B)

---

Anerkannnte  
**OPEL**  
**Dienst**  
Werkstätte  
**Wollmann**  
Schweizingerstr. 130  
Ruf 40139  
Orig. Opel-Ersatzteile, Kundendienst

---

**Gebr. Autos**  
werden schnell verkauft durch HB-Kleinanzeigen

---

Ihre vorzüglich bewährten  
**-Harnfänger „Wota“**  
schützt, erwünscht, die Haus-Sicherungen D.R.G.  
**Spülungen für Harnende.**  
auf des unvollständigen als nationale Mittel,  
als Familienleben, der Jugend, Arbeit und Reisebegleiter.“  
Anerkennung in Städten.  
Lieferung M. 35,- mit vom 5. Lebensjahr anwendbar.  
Hygiene, Handlungen wie D.H.M. Harnmittel







Im ersten Vierteljahr 1937 haben unsere deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten bereits 8,6 Milliarden RM an Löhnen und Gehältern vereinnahmt. Das ist erneut ein Zuwachs um 600 Millionen Mark im Vergleich zum Vorjahre. Und gegenüber Anfang 1933 ist unser Arbeitseinkommen um nahezu die Hälfte gewachsen. (Arbeitseinkommen jeweils im ersten Vierteljahr: 1933 5,9 Milliarden RM, 1934 7,0 Milliarden RM, 1935 7,3 Milliarden RM, 1936 8,6 Mrd. RM, 1937 8,6 Mrd. RM.)

Ordentliche und außerordentliche General-  
versammlung der B33

Am kommenden Montag (3. Mai) findet in Basel die dreitägige Generalversammlung der BZZ statt, um die Neugliederung für das 7. Geschäftsjahr zu erledigen. Es werden wiederum die Vertreter von 24 europäischen Kolonialbanken, sowie der amerikanischen und japanischen Bankengruppen, die an der BZZ beteiligt sind, zum Teil in Begleitung eines oder mehrerer Sockobaner erwartet. Ueber den Jahresabschluss, soweit Angaben darüber jetzt schon vorliegen, haben wir bereits im Zusammenhang mit der Monatsfagung am 12. April berichtet.

Veranst. In die ordentliche Generalversammlung schied sich unmittelbar der außerordentlichen Sitzung der Aktionäre an, in der über eine einstweilige Verwalterwahl zu fassen ist. Es wurde sich um die Trennung der Funktionen des Präsidenten der AG und Präsident des Verwaltungsrates, die bisher in einer Person, und zwar beim „Hauger“, der beiden amerikanischen Präsidenten, Max Garrah und Frazer in belienken von Dr. Lipp, des Leiters der holländischen Notenbank, vertheilt, seine Bemerkungen zum Verwaltungsrat juristisch, der zum zum Präsidenten des Direktoriums der Bank des niederländischen Präsidenten Dr. Boven ernannte und zum Präsidenten des Verwaltungsrates Sir Cato Riemper, Direktorinallig der Bank von Osnaburg, Mit der Statutenänderung werden gleichzeitig diese beiden Ernennungen von der Generalversammlung bestätigt. Die Kassenbeiträge zu vierer nachstehender Finanzperiode in Basel dient natürlich teilnehmend zu einer Fällungsanahme innerhalb der europäischen Notenbanken.

**Kölnener Bauparallel AG, Köln.** Die Gesamtschüttungsbilanz ist auf 44 742 231,00 RM. angesetzt. Die Bauparallelen und Lizenzen auf Darlehen betragen im Berichtsjahr 4 845 233,70 RM. (4 892 456,46) im Durchschnitt also monatlich 404 000 RM. (408 000 Reichsmark). Im 12 Auszahlungen wurden 516 (455) Bauparallel mit 7 766 770 (4 158 692,50) RM. ausgezahlt. Die Vermögenswerte werden mit 90 282 000 (90 300 000) Reichsmark ausgewiesen. Das Stammkapital der Aktiengesellschaft in Höhe von 900 000 RM. sowie der geführte Reservefonds von 90 000 RM. sind voll eingezahlt. Überdies weitere Reserven, Rückstellungen sowie Verbindlichkeitsposten in Höhe von circa 6 Millionen RM. lassen die Sicherung der Vermögenswerte erkennen. Das Gesamtparallelab der Bauparallel in Höhe von 22 276 338,15 (21 654 907,63) RM. ist durch durch Bankzinsen und Zinsüberschüsse in Höhe von 29 820 404,77 (27 646 820,70) RM., so daß eine Heberbedingung von 6 100 000 RM. vorhanden ist = 2,5 Prozent. Bemerkenswert ist ferner, daß der Gewinnrücklage der Bauparallel im Berichtsjahr gleichstapelmäßig aus geteilten Zuschüssen zu den Darlehen 222 000 (316 000) RM. zugeführt worden sind. Außerdem wurde der Gewinnrücklage der Bauparallel aus dem Gewinn des Vorjahres nach Vornahme reichlicher Abgrenzungen und Rückstellungen ein Betrag von 23 836,52 (11 055,53) RM. zugewiesen. Schließlich wird im Bericht abgesetzt, daß nach dem mit der Bank- und Lebensbank getroffenen Abkommen Zinsüberschüsse in beträchtlicher Anzahl vermittelt werden konnten. Die Bauparallel steht der weiteren Entwicklung mit Interesse und Vertrauen entgegen.

**Deutsche Bau- und Pflanzungsgemeinschaft eGmbH,**  
Tarnobrzeg. Die Deutsche Bau- und Pflanzungsgemeinschaft  
eGmbH, Tarnobrzeg, berichtet über das Geschäftsjahr  
1936, das im Berichtsjahre die Mitgliedsaufteilung um 47,5 Prozent  
übergriffen wurde, obwohl eine Bereinigung des Mitgliederbestandes erfolgte, da vielen  
Mitglieder, die sich nicht zur Gründung eines Hausparzellen  
entschieden konnten, fernen und kleinen Hausparzellen,  
die keine regelmäßigen Mitgliedsbeiträge leisteten,  
ausgeschlossen sind. Ausgeschieden wurden 10 800  
Genossen aus, denen 2160 Neuzugänge strotzend der  
Genossen gegenüberstanden. Der Gesamtmitgliederbestand  
schien sich auf 22 828 Genossen. Bis zum Schluß des  
Berichtsjahres waren 6544 (5906) Sparanträge mit  
72,90 (65,81) Mfl., 22,22, jährliche Verwaltungskosten  
usw. erbracht. 0,05 (0,06) Mfl., 22,22, Vermögen  
erträge 0,20 (0,20), sonstige Erträge 0,13 (-, 17) Mfl.,  
Neidmarkt (L. V.) außerdem noch 0,15 Mfl., 22,22,  
außerordentliche Erträge). Andererseits erforderlich  
Verwaltungskosten 0,78 (0,67), Abschreibungen 0,05  
(0,04) Mfl., 22,22, Tarnobrzeg nach dem Gewinn von 22  
Neidmarkt ausgewiesen (L. V.) 43 687 Mfl., Gewinn,  
der jährlingsweise war). — In der Bilanz werden  
u. a. ausgewiesen (in Mfl., 22,22): Grundstückskonten  
der Mitglieder 0,62 (0,62), Kassenkonten 0,24 (0,20),  
Verbundlichkeiten insgesamt 49,24 (48,29), Andererseits  
Hypotheken 43,01 (42,13), ungeteilte, aber noch nicht  
voll ausgeschüttete Dividenden 0,68 (1,79), Rücklagen  
0,22 (0,31), Kontokorrenten 5,65 (5,31), Restbetrag  
0,11 (0,07). — Im neuen Jahre wurden bis zum 18.  
April 1937 mehr als 3,33 Mfl., 22,22, ungeteilte. Die Ent-  
scheidungen der weiteren Fortschritt zu n. acht.

## Wirtschafts- und Sozialpolitik

# Deutsche Volkswirtschaft im Querschnitt

**Auf allen Gebieten hat nationalsozialistische Aufbauarbeit Großes geleistet - das beweist die Bilanz zum 1. Mai**

Ein Rückblick auf das, was Wirklichkeit geworden ist, ist besonders am 1. Mai am Platze, als ein Ansporn vor allem auch für die in der Zukunft noch zu lösenden Aufgaben. Es brauchen nur einige allgemein interessierende Beispiele herausgegriffen zu werden, und es wird das Bild entstehen, das Einblick in die Ergebnisse einer vierjährigen Aufbauarbeit gewährt.

### Beispielloser Anstieg der industriellen Produktion

Statt vieler Einzelzahlen für die unaufhaltsame Entwicklung der industriellen Produktion unter dem zielbeduhten Aufbauprogramm des Nationalsozialismus seien die Ziffern für die nachstehenden wichtigen Erzeugnisse gegenüber-

	Steinfälle Stein. Zs.	Wohlfallen Wohlf. Zs.	Wohlfälle Wohlf. Zs.	Strafwagen Straf.
1932	104,741	3,933	5,770	43,430
1936	158,380	15,303	19,208	240,292

## Wert der Industrieproduktion stark erhöht

Seit 1932 hat sich die industrielle Produktion Deutschlands bei vorstichtiger Schätzung von 34,8 Milliarden RM um mehr als 86 v. H. auf rund 65 Milliarden RM vermehrt. Der Umsatzwert der gesamten gewerblichen Gütererzeugung hat mit dieser Summe von 65 Milliarden RM — trotz der um ein Viertel niedrigeren Preise von Industriewaren — wieder den höchsten Stand seit 1929 erreicht. Zum Vergleich in Preisen von 1928 berechnet hat das Produktionsvolumen von 1932 auf 1933 um etwa 7 Milliarden RM, von 1933 auf 1934 um rund 14 Milliarden RM, von 1934 auf 1935 um 9 bis 10 Milliarden RM und von 1935 auf 1936 um 7 bis 8 Milliarden RM zugenommen. Das Handwerk hat eine Steigerung seiner Umsätze von 9 bis 10 Milliarden RM in

## Sozialbestimmungen im neuen Aktiengesetz

### Eine grundsätzliche Forderung an die deutschen Unternehmer

Im Rahmen der 4. Tagung der Arbeitssammer Berlin sprach Prof. Dr. Rianling, Frankfurt a. M., über das Thema „Sozialbestimmungen im neuen Wirtschaftsrecht — eine grundsätzliche Forderung an die bessigen Unternehmer“. Er erläuterte ausführlich die neuen Sozialbestimmungen unter besonderer Hervorhebung der „Sozialtausei“, die verlangt, daß die Gewinnverteilung (Anteile) der Gewerkschaften in den freiwilligen sozialen Aufwendungen im Interesse der Wirtschaftlichkeit oder gemeinsamer Einrichtungen stehen und, wobei er betonte, daß selbstverständlich unter „Aufwendungen“ weder feste Löhne noch Leistungsprämien noch auch soziale Mitbestimmung zu verstehen sind. Vielmehr handelt es sich um Aufwendungen, die aus dem tatsächlichen oder voraussichtlich zu erwartenden Gewinn gemacht werden. Was vom Gesetz für die Gewinnverteilung verlangt wird, entspricht den Möglichkeiten, die bei wirtschaftlich und sozial am stärksten Unternehmern

immer schon beachtet worden sind. Daß ich überhaupt der Meinung bin, daß das ganze Kriegergeschäft, was sich ereignet, gewissermaßen als wirtschaftlich vernünftig und sozial gerecht betrachtet hat, soll hierfür für familiäre Kriegergesellschaften zur verbindenden Verpflegung werden. Die sozialen und gesamtgesellschaftlichen Pflichten und Verbindungen, die den Kriegergesellschaften und in Sonderheit dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat durch die neue Kriegergesetzordnung auferlegt worden sind, eignen sich ihrem ganzen Charakter nach ohne weiteres auch für alle anderen Unternehmungen. Man kann geradezu sagen, daß hierin die richtunggebende Bedeutung liegt, die weit über das Kriegerwesen hinausreicht. Wer auch immer Kapital- und Arbeitsleistung oder eines von beiden zu unternehmungsmäßiger Betätigung einleitet, unterliegt durchweg und überall der gleichen sozialen und gesamtgesellschaftlichen Verantwortung. Die organisatorische Form kann hierbei seinen Unterschied ausmachen.

## Ein „beispielhaftes“ Volkskommissariat

## 50 Millionen Rubel Lohnschulden

Die von der Sowjetunion als „Arbeiter- und Bauernschaft“ immer wieder herausgehobene Bedeutung, das Wohl der wertigsten Klassen in materieller und sozialer Hinsicht unabhängig zu fördern, wird durch die Handlungsweise des Volkskommissariats für die Volkswirtschaft in rechte Lich gestellt. Dieses „Volks“-Kommissariat war Anfangs April 1937 keinen Arbeiter und Angehörigen nicht weniger als 50 (a w o b l.) fünfzig Millionen Rubel Lohn Schuld, wobei noch betont werden muß, daß die rückständigen Forderungen sich nicht etwa auf die zweite Hälfte beziehen, sondern in den Februar, und in anderen Fällen sogar bis in den Januar hineinreichen. („*Wschelna Pro-mischlennost*“, Nr. 51 (12880), 11. April 1937.)

Die beiden bedeutendsten Wirtschaftsorganisa-  
tionen des Kommissariats sind „Nordholz“ (Zi-  
birien) und „Nordholz“ (europäischer Rot-  
ten der Sowjetunion), und jede von ihnen hat  
schon eine über 10 Millionen Rubel be-  
tragende Lohnschuld aus dem Jahre  
1936 mit in das laufende Jahr herüberge-  
nommen. Auf Grund zahlreicher Beschwerden der  
auf ihren Lohn wartenden Arbeiter waren die  
beiden Organisationen im Januar von der  
obersten Sowjet-Kontrollkommission befragt  
und aufgefordert worden, die monatlich fäl-  
ligen Löhne auszusahlen. Trotzdem hat sich  
aber die Lohnschuld bis zum 1. April 1937 er-  
höht, denn der „Nordholz“ betrug sie am  
1. März 1937 rund 11 Millionen Rubel, und am  
1. April 1937 hatte sie bereits die Höhe von  
13 Millionen Rubel erreicht. Auch bei  
„Ochholz“ lag die Lohnschuld am 1. April 1937  
immerhin noch bei 12 Millionen Rubel. Von  
einer Teilorganisation des Nordholztrucks, dem  
„Twinolet“, wird gesagt, daß er die für Lohn  
bestimmten Gelder regelmäßig und dardinstig  
1) für andere Zwecke verbraucht.

Eine ähnliche Sorge für das „Wohl“ der Arbeiter zeigt, wenn auch nicht gerade durch Vorkonthaltung der Löhne, die sowjetrussische Zerkow-Hütte („Pravda“, 15. April 1937). Von den insgesamt 200 000 Arbeitern dieses Industriezweiges sind 110 000 Saisonarbeiter, darunter nicht weniger als 80 000 meistliche Personen, deren Futurum als eine Betreuung — in erster Linie nach es die Unterfordersverhältnisse — „das reichhaltigste Gebiet“ des „Schwerm“ ist. Was die Lohnhöhe der drei untersten Lohnstufen betrifft, so ist hierüber eine Tabelle der südlichen St.

namt- und Steuerabteilung der Stadt Alma-Ata (Gebietshauptstadt von Kasachstan) sehr interessante und vielfache Aufschlüsse („Kasachstan-Blatt Prawda“, 8. April 1937). Hiernach beträgt der Monatslohn für Arbeiter und Angestellte in der 1. (untersten) Lohngruppe bis (1) zu 100 Rubel, in der zweiten 100 bis 140, und in der dritten 140 bis 150 Rubel. Da der Schwermetallrubel nach seiner vorläufigen Angleichung an den französischen Franken zwar rein rechnerisch mit 0,50 RM angesetzt wird, jedoch seiner Kaufkraft nach bedeutend niedriger liegt, lassen sich die nötigen Schlüsse auf das Los Hunderttausender Arbeiter in jenem „Arbeiter- und Bauernparadies“ leicht ziehen.

### Neue Schulverschreibungsreihen der Kompositionstafel

Zurück Veröffentlichung im Reichsanzeiger (25. 4. 37) gibt die Konvertenstafelle für den deutsche Auslandsschulden bekannt, daß sie durch die Besetzungsabteilung der Reichsbank, Berlin, Projektionen, auf ausländische Währung laufende Schuldverrichtungen der Konvertenstafelle für deutsche Auslandsschulden, "Neue Ausgabe" ausgibt, die zur Begleichung von Ertragsanteilen dienen, die ausländischen Gläubigern aus auf ausländische Währung laufenden Verbindungen zufließen und die — ohne Rücksicht auf die Zahlungsfrist der Ertragsforderungen — vom 1. Januar 1937 ab auf Grund des oben genannten Beschlusses vom 9. Juni 1933 an die Konvertenstafelle für deutsche Auslandsschulden einbezahlt werden sind bzw. einbezahlt werden. Die Schuldverrichtungen werden in Renteiten von 500 Einheiten, bei einzahlenden Wunden von 50 Pfund Sterling ausgereicht, laufen auf den Inhaber, tragen das Ausstellungsdatum vom 1. März 1937 und sind, im Gegenfall von der Nieder von der Konvertenstafelle ausgegebenen Projektionen, auf ausländische Währung laufenden Schuldverrichtungen, nicht an einem vorher festgelegten Zeitpunkte fällig. Die Verleihung der Schuldverrichtungen beginnt mit dem 1. Januar 1938, die Zahlung der Zinsen erfolgt jährlich am 1. Januar eines jeden Jahres, erstmals am 1. Januar 1939. Für die Zinsendrähe der Schuldverrichtungen sind die Bestimmungen in der Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums vom 3. Februar 1937 maßgebend. Die Zinsendrähe bis zum 31. Dezember 1937 werden durch Vorschlag abgezinst. Die Tilgung der Schuldverrichtungen erfolgt jährlich im Höhe von 3 Prozent des jeweils am 1. September umlaufenden Nennbetrages der Schuldverrichtungen im Wege des Pfands oder der Auslösung. Die Konvertenstafelle hat das Recht, die Schuldverrichtungen ganz oder teilweise zu jedem Zinstermin nach dreimonatlicher Voranzeige zum Nennwert zurückzuzahlen. Eine Einziehung dieser Schuldverrichtungen an ausländische in P. ten erfolgt nicht.

## Steigendes Volkseinkommen

Das gesamte Jahreseinkommen des deutschen Volkes aus Lohn und Gehalt stellte sich 1936 auf 35,010 Milliarden RM. Damit wurde das vorjährige um fast 3 Milliarden RM und das von 1933 in Höhe von 25,960 Milliarden RM um über 9 Milliarden RM überschritten. Wenn auch im einzelnen die Tariflöhne und -gehälter im Durchschnitt so gut wie unverändert geblieben sind, so ist doch für den einzelnen eine Erhöhung aus Grund der vermehrten Arbeitsstunden infolge Fortfalls der Feiertage eingetreten. Für die Erhöhung der Gesamtsumme kommen ferner noch in Frage die Zunahme der Beschäftigtenzahl, bessere Bezahlung einiger Spezialarbeiter, höhere Entlohnung der Heimarbeiter.

### Höhere Beitragseinnahmen der Sozialversicherung

Auch das Gesamtergebnis der Beitragseinnahmen in den Zweigen der Sozialversicherung legt Zeugnis ab von der weiteren Festigung der deutschen Wirtschaft. Mit Zunahme der Beschäftigung der versicherungspflichtigen Lohn- und Gehaltsempfänger steigen naturgemäß auch die Versicherungsbeiträge. Die gesamten Beitragseinnahmen in der Invalidenversicherung erreichten schon 1935 den Betrag von 945 Mill. Reichsmark, nachdem sie 1932 nur 642 Mill. RM erbracht hatten. Ebenso haben sich die Beitragseinnahmen der Angestelltenversicherung mit einer Einnahme von 337 Mill. RM für 1935 nach nur 287,7 Mill. RM im Jahre 1932 weiter günstig entwickelt. Wenn das Gesamtaufkommen der Sozialversicherung die erforderlichen Leistungen übersteigt, vergrößert sich damit das Reinermögen der Versicherungsträger. So ist das Reinermögen der Invalidenversicherung im Jahre 1936 um 311,2 Mill. RM, das der Angestelltenversicherung um 362,6 Mill. RM gestiegen. Zusammen beläuft sich die Zunahme auf 673,8 Mill. RM, nachdem schon im Vorjahre ein Anstieg um 465,9 Mill. RM zu verzeichnen war. Das Reinermögen, das als Reserve für Zeiten mit geringeren Beiträgen oder höheren Leistungen dient, beträgt nunmehr bei der Invalidenversicherung 1,975 Milliarden RM, bei der Angestelltenversicherung sogar 2,969 Milliarden RM, zusammen also 4,945 Milliarden RM.

Ständig wachsende Steueraufkommen

Die günstige Entwicklung der Einnahmen des Reiches aus Steuern, Zöllen und Abgaben, die bereits kurz nach der Machtübernahme begonnen hatte, hat sich weiter in steigendem Maße fortgesetzt. Im Rechnungsjahr 1933/34 beliefen sich die Einnahmen des Reiches aus Reichsteuern auf 6,846 Milliarden RM, 1934/35 auf 8,223 Milliarden RM, 1935/36 auf 9,649 Milliarden RM und 1936/37 auf 11,473 Milliarden RM, eine Summe, mit der das Einkommen des bisher besten Steuerjahres 1929/30 noch überdritten wird.

### Erhöhte Spareinlagen

Als der Nationalsozialismus die Macht übernahm, wies die deutsche Sparkassen einen Einlagebestand von 10,228 Milliarden RM auf. Schon im Jahre 1933 war ein Zuwachs von Spareinlagen im Betrage von insgesamt 618 Mill. RM zu verzeichnen. Die Summe der Spareinlagen erhöhte sich bis Ende 1934 auf 12,8 Milliarden RM, 1935 auf 13,8 Milliarden RM. Ende Februar 1937 lag der Bestand an Spareinlagen 14,756 Milliarden RM erreicht. In diesen Zugängen kommt mehr als nur die Rückkehr des Vertrauens in die politische und wirtschaftliche Zukunft des Volkes zum Ausdruck. Diese Zugänge sind auch ein Beweis für die erhöhte Partizip des Volkes, die nur dadurch ermöglicht wurde, daß auch die breitesten Schichten des Volkes am Wirtschaftsaufschwung teilgenommen haben.

### Bürgerhaushaltsausgaben erheblich gesunken

Die beständige Abnahme der Fürsorgelasten ergibt ein getreues Abbild von der Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit der allmählichen Gefundung der deutschen Wirtschaft. Die Kosten der öffentlichen Fürsorge verminderten sich von 2,738 Milliarden RM im Rechnungsjahr 1932/33 auf 1,671 Milliarden RM 1935/36. Für diesen Zeitraum ergibt sich demnach eine Abnahme um 1,067 Milliarden RM. Das sechsen abgelaufene Geschäftsjahr hat zweifellos weitere Erleichterungen gebracht, Zahlen liegen jedoch noch nicht vor.

Ehestandsdarlehen — mehr Ehen —  
mehr Kinder

Die Sorge des Nationalsozialismus in bevölkerungspolitischer Hinsicht, daß in einer ganzen Reihe von Maßnahmen ihren Niederschlag gefunden. Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen, der betreuenden Fürsorge für Mutter und Kind durch die NSR, der Gewährung von Kinderreichtumsbeihilfen und Steuervergünstigungen, der Errichtung von Siedlungen und Eigenheimen sind die Ehestandsdarlehen von besonderem Erfolge begleitet gewesen. Von August 1933 an bis Ende Januar 1937 wurden 700 000 Ehestandsdarlehen im Betrage von zusammen 420 Mill. RM gewährt. Die Erfolge sprechen für sich und bedürfen keines Kommentars:

	Eheschließungen	Lebendgeborene
1932	510 000	975 581
1933	631 000	971 174
1934	731 000	1 198 350
1935	650 000	1 261 273



# BADISCHE BANK

Bilanz auf 31. Dezember 1936

Aktiva	RM
Kassenschatz	2.483.256
Rücklage Zins- und Dividendeneinlage	13.230
Schulden	105.899
Wesens	15.072.386
Schuldenwechsel und unverzinsliche Schuldenwechsel des Reiches und der Länder	7.555.161
Umlaufvermögen	16.081.556
Kontokorrentkreditlinien	361.379
Kurzfristige Forderungen anverwandelter Bank und Liquidität gegen Kreditinstitute	8.831.631
Forderungen aus Lombardgeschäften gegen börsennotierte Wertpapiere	215.387
Vorräte aus verpackten oder eingelagerten Waren (Bausparungskonten)	3.945
Schulden	9.334.241
Hypotheken, Grund- und Rentenabgaben	72.788
Grundstücke und Gebäude	430.070
Geschäfts- und Betriebsausstattung	1
Eigene Aktien oder Geschäftsanteile (Nennbetrag RM 300.000)	300.000
Vorsorgeposten	29.330
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	82.859
Ubergangsposten der eigenen Stellen untereinander	—
	RM 60.972.297
Passiva	RM
Geldgeber	43.992.844
Verpflichtungen aus der Annahme gesagter und der Auszahlung eigener Wechsel	900.000
Speziallagen	806.730
Im Umlauf befindliche Banknoten	944.000
Grund- oder Stammkapital	8.340.000
Reserven nach K. W. G. § 11	4.800.000
Rückstellungen	272.884
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	107.558
Reingewinn	—
Gewinn aus dem Vorjahr	RM 250.000
Gewinn 1936	539.080,61
	RM 789.080,61
	RM 60.972.297

## Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dez. 1936

Aufwendungen	RM
Personalaufwendungen	744.435
Ausgaben für soziale Zwecke und Wohlfahrtsleistungen	64.664
Sonstige Handlungskosten	145.394
Abschreibungen auf Bankgebäude, Pflanzungen, für Geschäfts-einrichtungen und andere	376.361
Steuern und ähnliche Abgaben	1.064.013
Gewinn	—
Vortrag aus 1935	RM 250.000
Reingewinn	539.080,61
	RM 3.222.339
Erträge	RM
Vortrag aus 1935	250.000
Zinsen und Dividenden	1.870.769
Provisionen, Gebühren und andere Erträge	1.101.570
	RM 3.222.339

Die heutige Generalversammlung beschloß nach Antrag die Einziehung und Verwindung unserer RM. 300.000. Vorschüsse und genehmigte den Entwurf einer neuen Satzung der Bank.

Karlsruhe, den 26. April 1937.

### Der Vorstand der Badischen Bank

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Nachführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, den 23. März 1937.

### Süddeutsche Revision- und Treuhand-Aktion-Gesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kapfen Dr. Lützel

Wirtschaftsprüfer.



## Jede Frau hat ein Geheimnis

das sie hegt, das ihr Wesen umschließt, ihrer Persönlichkeit Ausdruck und Eigenart verleiht. Es ist die Kunst, sich ohne Schema und individuell zu kleiden, eine Kunst, der NEUGEBAUER mit feinem Verständnis begegnet. Beachten Sie unsere Schaufenster!

## Modehaus Neugebauer

Das modische Textil-Spezial-Haus  
MANNHEIM-AN DEN PLANKEN

## ARBEITER, ANGESTELLTE

Mitglieder reiches. Kassen und Ersatzkassen!

### Mehrleistungen für Stamm und Familie

Verlängerte Leistungsdauer bei freier Arzt- und zahnärztlicher Behandlung, Arznei- u. Heilmittel frei. Hohe Zuschüsse zu Zahn- (auch Gold-) Ersatz, Hilfsmittel und Krankenhausbearbeitung. Zusätzl. Krankengeld- u. Sterbegeld nach Tarif.

Wochenbeitrag nur RM. .50 und RM. 1.-

### Lichterfelder Privatkassen V. a. G.

Verwaltung Mannheim - E 2, 17



### Rolladen

aus Holz und Stahl, in jeder Konstruktion für alle Zwecke. Spezialität schraublose Kettenverbindung fest und verstellbar.

### Roll-Jalousien

überall anbringbar, bester Sonnenschutz.

### Verdunkelungen

als Licht- und Luftschutz bis zu den größten Objekten.

Beratung u. Kostenberechnung bereitwilligst u. unverbindlich - kurze Lieferzeit - Erste Referenzen

### Stierlen & Hermann

Spezialfabrik

Mannheim, Augustenstraße 62

Ruf 41002

### Kasensfehler

hohe Wangen u. Schläfen beeinträchtigen die Sicht, Arbeit, Besichtigungs- und Körperpflege.

Geschw. Steinwand, P 5, 13

Fernruf 28018

### Zuckerkrankhe

Beitrag zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit, Ausk. kostenl., Plutcher, Frankfurt a. M. 3 Adolfs-Heide-Anlage 2

### Bel

### Betten-Dobler

Jeder erhält gute Betten

für wenig Geld

Betten-Spezialgeschäft

W. Dobler

Mannheim, S 2, 7

Reinigung T 6, 18

Fernsprecher 22818

### Wer jetzt noch

### Ungeziefer

hat im Haus, der soll sich nicht bekümmern, es ist das nur ein Beweis, daß er noch nichts von Thiele's Ungeziefermittel weiß.

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

### Wer jetzt noch

### Ungeziefer

hat im Haus, der soll sich nicht bekümmern, es ist das nur ein Beweis, daß er noch nichts von Thiele's Ungeziefermittel weiß.

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

Ungeziefermittel

### Ausscheiden!

Out erhaltene Anzüge Koffer

Mäntel, Hosen, Schuhe, Lederjacken, Westen, Hochzeitskleid, (a. leihw.), Uhr, Musikinstrument.

An- u. Verkauf

Preis: 11, 20

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36

Fernruf 257 36



**Start mit dem Frühstückstee!**  
Fort mit dem überflüssigen Fett, damit der Körper leichter sein kann. — Trinken Sie Dr. Ernst Richter's Frühstückstee, aber beginnen Sie gleich mit der Kur, denn im Frühling ist die Wirkung besonders groß. „Richter's" erfrischt den Organismus von Grund auf, regt den Stoffwechsel an und sorgt für eine gesunde Gewichtsabnahme.  
**Dr. ERNST RICHTER'S Frühstückstee**  
AUCH IN TABLETTFORM: DIET-Tabletten

### Hüten Sie sich

und Ihre Fam.

bei Entzünd.

und Wunden

Jeber Art vor

Schimmern. —

Auch in 3 d r

Sand gehört eine

in 1 d e

Volgt

Unfall-

Balsam

Nur alle Ver-

binden und fied

Einreiben. 46

Jahre bewährt.

Ein Beweis der

Güte findet 1,10

mit zahlreichen

Erkennungen

in d. Wochens.

Griffen:

Andree, Nord

Sohn AG.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.

Herb. Schulze

& Co.















## Setkenheimer strasse 40.





Aus der Fülle unserer  
**Stoff-Neuheiten**  
eine Anzahl empfeh-  
lenswerter Angebote  
**zu Pfingsten**



**Cloqué,**  
ca. 95 cm breit, mod. Farben,  
für eleg. Kleider  
u. Complots, Mtr. **3.90 2.90**

**Piqué,** ca. 95 cm breit,  
das modische Gewebe f. Blusen  
u. Kleider, einfarb.  
und bedruckt, Mtr. **3.90 3.50**

**Georgette-Melange**  
ca. 130 cm br., für das elegante  
Complot, in schön-  
en Farben, Mtr. **5.90 3.75**

**Eleg. Woll-Georgette**  
ca. 130 cm breit, in den neuen  
Farbtönen,  
..... Mtr. **7.90 6.50**

**Aparte Noppenstoffe**  
für das sportliche Kostüm und  
Mantel, ca. 140 cm  
breit, ..... Mtr. **4.65 3.10**

**Kammg.-Kostümstoffe**  
140 cm breit, für die vornehme  
Schneiderform, ..... Mtr. **8.90 7.90**

**Hermann Fuchs**  
MANNHEIM-AN DEN PLANKEN NEBEN DER HAUPTPOST



**Stadtschänke**  
„Duellacher Hof“

Restaurant  
Bierkeller  
Münzstube  
Automat

die sehenswerte Gaststätte  
für jedermann

Mannheim P 6 an den Planken  
im Planken Keller Bier vom Faß!

**Karl Armbruster - Mannheim**

Werkzeuge - Eisenwaren - Industriebedarf  
Bau- und Möbelbeschläge - Feld- und Gartengeräte

Haus- und Küchengeräte  
Öfen - Herde - Gasherde

Fernruf 42639

Schwetzingen Straße 93-95

Ihre VERLOBUNG beehren sich anzuzeigen:

**MARIA HURM**

Dr. jur. J. THOMAS Rechtsanwalt

Mannheim, im April 1937

Käfertaler Straße 5

Goethestraße 14

Ihre VERLOBUNG zeigen an:

**Hedwig Weißbecher**  
**Otto Humberger**

Mannheim  
Laurentiusstr. 23

2. Mai 1937

Worms a. Rh.

**ABC!**

Bitte, beachten Sie an dieser Stelle  
jeden Samstag (Sonntag) das  
Mercedes-Schreibmaschinen-ABC

**Friedmann Seumer**  
FERNRUF 271 60-61 MANNHEIM Q 31

Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf

Teile hierdurch meiner verehrten Kundschaft  
ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage mein

## Feinkost-Geschäft

an Herrn **Heinrich Messerschmidt**  
übergebe. Ich danke allen Kunden für das mir  
erwiesene Vertrauen und bitte, dieses auch  
meinem Nachfolger schenken zu wollen.

**Josef Holzapfel und Frau - P 1, 6**

Das von mir übernommene Geschäft werde ich in  
gleicher Weise und Güte weiterführen  
und bitte um gefl. Zuspruch.

**Heinrich Messerschmidt und Frau**

**BAVARIA**  
MANNHEIMS  
GEMÜTLICHE GASTSTÄTTE  
K 3-4  
Fernruf 248 49

versäumen Sie nicht in den Maifest-  
Wochen zu besuchen.

**Palmbräu-Ausschank**

Naturreine Weine erster Lagen - Polizeistunden Verlängerung  
**Fritz Rüdiger**

**TANZ-Schule Helm** Neuer Saal B 6, 15  
Kurs beginnt Dienstag, 4. Mai 1937  
Fernsprech. 269 7 Anmeldung, Einzelstunden: M 2, 15b

Die Schönheits-Spezialistin  
der Firma Lechner



erwartet Sie in unserem  
Salon vom 3. bis 5. Mai,  
um Sie kostenlos und unver-  
bindlich in der weltbekannten  
Lechner-Hautpflege  
individuell zu beraten.  
Probebehandlung gratis.

PARFUMERIE  
**KESEL & MAIER**  
P 5, 1-4 - Ruf 22008

**Arbeiter-Klösen**

weiter Schnitt, aus Leder,  
Manchester und Tuchstoffen

**Adam Ammann**

Spezialhaus für Berufskleider  
Qu 3, 1 Fernruf 23789

**Gold. Lamm Kohlen**

E 2, 14 Nähe Paradeplatz

**neue Schlachtfest A. Curth**

Es ladet höflichst ein J. Neumann.  
Druckstraße 38  
Fernsprecher 52229

Rohe  
**Felle**  
**Zickel**

Kanin, Ka, zen etc.  
Alle Wildwaren.  
Kauf jedes Quan-  
tum zu Höchst-  
preisen.

**Guido Pfeiter**

€ 1, 1

**Schütze Dich**  
**und die Deinen**

durch Abschluß einer Versiche-  
rung nach unserem Volkstarif

Das beim Tode fällige Sterbegeld  
beträgt z. B. bei RM. 1.- Monats-  
beitrag und Eintrittsalter von

35 Jahren	RM. 435.-
40 "	RM. 364.-
45 "	RM. 303.-
50 "	RM. 250.-
55 "	RM. 200.-
60 "	RM. 156.-
65 "	RM. 120.-
70 "	RM. 90.-

Für RM. 2.- das Doppelte  
für RM. 3.- das Dreifache usw.

Keine Wartezeit. Kinder bis zum 14. Lebensjahre sind beitragsfrei mitversichert!  
Bei Unfalltod Doppelzahlung der Versicherungssumme! Volle Gewerbetätigkeit!  
Unter Reichsaufsicht!

Neben der Sterbevorsorge empfehlen wir **Lebensversicherungen** sowie  
**Kinder-Ausbildungs- und Aussteuer-Versicherungen** nach unserem  
**Volk- und Großelbentarif**. Höhe der Versicherungssumme unbegrenzt.

**LEO Volks- u. Lebensversicherungsbank a. G.**  
Köln

Bezirksdirektion für Nordbaden, Pfalz und Rheinhessen:  
Mannheim, L 15, 12 (Kaiserling a. Hdt). Fernruf 24281

• Mitarbeiter werden noch eingestellt! •

Die  
geschmackvolle

**Tapete**

für Ihre

**Wohnung**

finden Sie

bestimmt

bei

**M. & H.**

**Schüreck**

F 2, 9



**Schreilmaschinen**  
neu - gebraucht

**Philipp Metz**  
Qu 2, 15 - Tel. 28103

**LIBELLE**

**Mai-Festspiele**  
in der Libelle

Am 1. und 2. Mai

**2 Vorstellungen 2**  
nachm. 16 Uhr; abends 20.30 Uhr  
mit den großen Attraktionen

**Sidney u. Ponpon**  
**Grete Deditsch**  
**Georg Ackermann**

und weitere 5 Trümpe des Welt-  
variétés, dazu das neue Tanz- und  
Kabarett-Orchester

**Joscy Posch**  
mit seinen Solisten

Eintritt: nachm. 30 Pfg.  
Samstag, Sonntag u. Feiertag 1.-  
wochentags 80 Pfennig

**Maimarkt - Dienstag 16 Uhr:**  
Nachmittags-Vorstellung

**Rheingold**

bringt im Mai:

**Frühjahrsdekoration**

„Mannheimer Maimarkt  
einst und jetzt“

dazu

**Heinz Wassmann**  
das Orchester der vielseitigen Leistungen

Mannheimer Konzertdirektion  
Wein Hofmeister, Mannheim, O 7, 16

**in Mannheim ausverkauft!**

**Wiederholung: Plaisirbau Konzert**  
Dienstag, den 4. Mai 1937  
Die berühmte Schriftstellerin

**Alja Rachmanowa**

Best aus ihren Werken (neue Vortragsfolge)  
„Ehen im roten Sturm“  
„Studenten, Lieb, Tscheka u. Tod“  
„Fabrik des neun Menschen“ u. a. m.  
Bisher in allen Städten ausverkauft!

Karten zu RM. 1.- bis RM. 2.50

**Café Börse** Samstag und Sonntag  
Verlängerung mit Konzert

**Füllhalter**  
Klinik  
Q 7, 23



**Säto-**  
**wierungen**

entfernt unter  
Garantie (612718)  
R 111 a  
Mannh., P 4, 13.

**Hindenburgbau-**  
**Reisebüro Stuttgart**  
Ruf 408 88

**Pfingstreisen**

1. Budapest-Wien	132.-
2. Venedig-Venedig	110.-
3. Fürstentum-Grafenacker	78.-
4. Sardische	68.-
5. Bayern, Alpen und Seen	54.-
7. und 24. Tagesfahrten nach	
Wolgast, Vorpommern, Rügen, Hiddensee, Usedom, Ralswiek, Küssaberg, Lüssow, Ralswiek, Ralswiek, Ralswiek	
10. Rom	165.-
11. für Reisende-Inhaber	
Einzel, Fahrt u. erste Klasse Voll- verpflegung sowie Fahrt ab und bis Stuttgart.	
Anreisezeit:	
Mitt. Lloyd, O 7, 9, Heidehof	
Str., Fernruf 232 51/52 - Reisebüro P. K. Hof & Co., P. K. Hof 343 21	
Programme kostenlos!	

Mannheim

G

in

Treue

Es gab i

da Treue m

stand. In

öblierung

nerter einer

selbstverstä

gendwie au

galt in jener

ig brachte,

geficht" se

auf Kosten

herrlich un

Wunder, d

at in einer

der ethische

gesunken w

Die Zeit

indert. Ar

in sich. D

ehrenwert g

ter ist gleich

gemeinschaf

weniger we

Vorüber fin

jache, daß e

einem Wer

Selbstverstä

erinnern un

nicht selten

eines Arbei

ter" auf die

merklich m

Beschäfte"

beweise ein

aber niem

er oder je

Betriebes d

langen Tät

lagbar depr

Einschätzung

senden Vol

blieb außer

Nun ist e

Nationalsoz

verständlic

jubilant in

iert wird.

Werke und

führer, die

chon zu all

ers erinn

iern, sonde

chen Deut

eines Betri

elbst zur

beitsjubilar

tann. Ihm

Arbeit in se

set, daß ein

Brot gefich

sozialistisc

daß zehn, zw

jahre gleich

mehr Treu

Er weiß wo

ber Schaffer

dem Wert i

Er weiß, d

aus dem R

wuchs und

zu verschaffe

Aus diese

Dienstleistu

ganz anders

langdienend

Vorbild vor



# Gefolgschaftstreue

## in unseren Mannheimer Firmen und Betrieben

### Treue zum Werk

Es gab in Deutschland einmal eine Zeit, da Treue wahrhaftig nicht hoch im Kurse stand. In einer gewissen Schicht der Bevölkerung — nicht des Volkes — begaunerte einer den anderen und dieses damals selbstverständliche Begaunern färbte irgendwie auf die Dinge des Lebens ab. So galt in jener Zeit oft der mehr, der es fertig brachte, nicht „im Schweiße seines Angesichts“ sein Brot zu verdienen, sondern auf Kosten der Arbeit seiner Mitmenschen herrlich und in Freuden zu leben. Kein Wunder, daß die Arbeit und der, der sie tat in einen gewissen Verruf kamen und der ethische Wert des Arbeitens auf Null gesunken war.

Die Zeiten haben sich grundlegend geändert. Arbeit trägt wieder ihren Segen in sich. Die schaffende Faust ist wieder ehrenwert geworden. Der deutsche Arbeiter ist gleichberechtigtes Glied der Volksgemeinschaft und daher seine Treue nicht weniger wert, als die eines jeden andern. Vorüber sind die Zeiten, da man die Tatsache, daß ein Volksgenosse jahrzehntelang einem Werk treu gedient hat, als eine Selbstverständlichkeit angesehen hat. Wir erinnern uns, daß es in der Systemzeit nicht selten vorkam, daß Arbeitskameraden eines Arbeitsjubilars den „Betriebsführer“ auf die Tatsache des Jubiläums aufmerksam machen mußten. Der Drang „der Beschäftigten“ jener Zeit ließ solche Treuebeweise einfach vergessen. Vergessen wurde aber niemals, daran zu erinnern, daß dieser oder jener leitende Angestellte eines Betriebes das Jubiläum seiner soundso langen Tätigkeit feiern konnte. Wie untragbar deprimierend solche unterschiedliche Einschätzung seiner Arbeit auf den schaffenden Volksgenossen wirken mußte, das blieb außer jeder Betrachtung.

Nun ist es heute unter dem Regime des Nationalsozialismus wieder eine Selbstverständlichkeit geworden, daß der Arbeitsjubilare in allen Betrieben besonders geehrt wird. Es sind nicht nur einzelne Werke und nicht nur einzelne Betriebsführer, die dies tun — und zwar die, die schon zu allen Zeiten sich ihres Mitarbeiters erinnerten — die ihren Mitarbeiter ehren, sondern wer im nationalsozialistischen Deutschland die Ehre hat, Führer eines Betriebes zu sein, der rechnet es sich selbst zur Ehre an, wenn er recht viele Arbeitsjubilare in seinem Betrieb erhalten kann. Ihm ist bewußt, daß zehn Jahre Arbeit in seinem Werk nicht allein bedeutet, daß ein Arbeiter zehn Jahre sich das Brot gesichert hat. Nein, dem nationalsozialistischen Betriebsführer ist bewußt, daß zehn, zwanzig oder noch mehr Dienstjahre gleichzeitig zehn, zwanzig oder noch mehr Treuejahre zum Werk bedeuten. Er weiß weiter, daß das Verwachsensein der Schaffenden in seinem Betriebe mit dem Werk ihm nur von Nutzen sein kann. Er weiß, daß die Erfahrung, gesammelt aus dem Kleinsten heraus, mit dem Werk wuchs und mit dazu beitrug, ihm Geltung zu verschaffen.

Aus diesem Wissen heraus schätzt er die Dienstleistung seines Gefolgsmannes heute ganz anders ein. Mit Recht stellt er den langdienenden Arbeitskameraden als ein Vorbild vor die gesamte Gefolgschaft. Mit

### Ein Tag der Ehrung der Arbeit

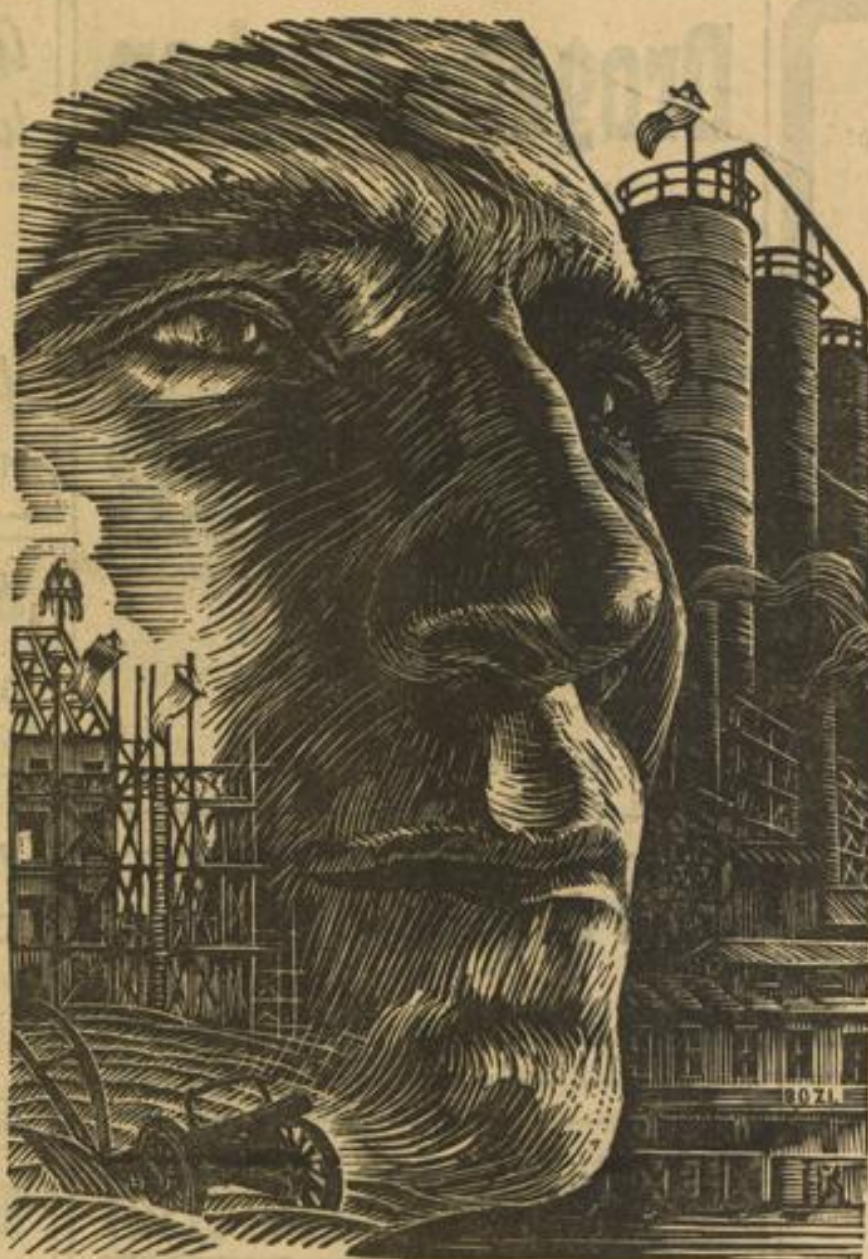
Es ist ein schöner Brauch des Dritten Reiches, die Ehrung der Gefolgschaftstreue in den Betrieben am 1. Mai, dem Tag der Ehrung der Arbeit im allgemeinen, vorzunehmen.

Der Arbeitsplatz am Schraubstock oder im Büro ist nicht mehr notwendiges Übel zum Lebensunterhalt, sondern tätiges Mitarbeiten am Wohlergehen des Betriebes im Interesse aller.

Gefolgschaftstreue dem Führer, Treue aber auch zum Arbeitsplatz, zum Werke, sind heute nicht mehr Fernziele, sondern bereits praktische Wirklichkeit in den meisten Betrieben.

Dr. Fritz Reuther,

Präsident der Industrie- und Handelskammer Mannheim.



Holzschnitt von Bodo Zimmermann

Der Adel der Arbeit gibt dem deutschen Menschen das Gesicht

Recht auch weist er darauf hin, daß die Tugend der Gefolgschaftstreue auch ein Merkmal der Verbundenheit mit dem Arbeitsplatz ist. Wenn daher ein Werk in besonderem Umfange viel Arbeitsjubilare zählt, dann ist dies gleichzeitig ein Beweis dafür, daß in diesem Werk ein Geist herrschen muß, der den Schaffenden veranlaßt, jahre- und jahrzehntelang zu ihm zu stehen.

Das nationalsozialistische Deutschland feiert zum fünften Male den Feiertag der Nationalen Arbeit. Ist dieser Tag auch der Tag aller Schaffenden, so ist er doch auch im besonderen ein Tag der Freude für alle die Arbeiter der Stirn und der Faust, die in Treue lange Jahre einem Werk gedient haben. Ihnen, diesen unwandelbaren, diesen selbstlos treuen und einsatzbereiten Kameraden der Arbeit, gilt im besonderen der Dank der Betriebsführer auch an diesem Tage.

### Aus der Ehrentafel

Die Treue der Gefolgschaftsmitglieder hat zweifellos einen Großteil dazu beigetragen, daß die hochgesteckten Ziele zahlreicher Unternehmen in wenigen Jahrzehnten ihres Bestehens verwirklicht werden konnten. Viele in aller Welt bekannten und begehrten Produkte geben Zeugnis von dem zähen Schaffensgeist und der Arbeitskameradschaft Mannheimer Betriebsangehöriger. Am Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist es angebracht, auch einmal die Jubilare der Arbeit in den Vordergrund zu stellen. Wir veröffentlichen anschließend einige ausschlüssliche Daten, die uns von Mannheimer Firmen und Betrieben zugehen. Sie erzählen von der Gefolgschaftstreue der Mannheimer, von dem Atem aufbauender Arbeit, der heute die Saat in noch vielfältigerem

Maße aufgehen läßt, als dies in früheren Zeiten je der Fall gewesen wäre.

**Chemische Fabrik Weyl** kann 17 Gefolgschaftsmitglieder vorweisen, die zwischen 25 und 43 Jahren dem Betrieb angehören.

**Brauerei Durlacher Hof** beschäftigt fünf Arbeitsjubilare über 25 Jahre, elf über 11 Jahre und ein Gefolgschaftsmitglied nahezu 50 Jahre.

**Hildebrand & Söhne, Rheinmühlwerke A.-G.** 50 Arbeitskameraden hielten dem Betriebe 25 Jahre und darüber die Treue. Darunter Arbeitskamerad **Sorcher**, der im Jahre 1887 mit 17 Jahren in den Betrieb eintrat und heute sein 50jähriges Arbeitsjubiläum feiern kann.

**Kraftwerk Rheinau.** Von der Gefolgschaft sind 25 über 10 Jahre, 30 über 20 Jahre, 36 über 25 Jahre und 10 über 30 Jahre im Werk beschäftigt.

**Mohr & Federhaff A.-G.** Die ältesten Gefolgschaftsmitglieder sind **Gg. Riebel**, Techniker und **Ludwig Pfister**, Nachtwächter, die beide über 50 Jahre ununterbrochen in den Diensten der Firma stehen.

**Adolf Pfeiffer** nennt zwei Arbeitskameraden, die über 25 Jahre dem Betriebe die Treue hielten. Es handelt sich um den Abteilungsleiter **Philipp Kühner** und **Brau Elsa Moß**. In der Firma sind zahlreiche Arbeitskameraden beschäftigt, die demnächst ebenfalls ihr silbernes Arbeitsjubiläum feiern können.

**Johann Stahl, Kesselschmiede und Apparatebau Mannheim-Neckarau**, beschäftigt den Kesselschmied und Vorzeichner **Peter Strein** seit dem Jahre 1907.

**Stahlwerk Mannheim A.-G., Mannheim-Neckarau**, macht uns als Beispiel der Gefolgschaftstreue den Schleifer **Heinrich Büchner** aus Altlußheim namhaft, der nunmehr 37 Jahre lang im Werk beschäftigt ist.

**Hugo Stinnes GmbH.** stützt sich auf eine Gefolgschaft, von der 25 über 10 Jahre, 14 über 15 Jahre, 9 über 20 Jahre und 12 über 25 Jahre lang im Dienste der Firma stehen.

**Math. Stinnes GmbH.** zählt 8 Gefolgschaftsmitglieder auf, die über 10 Jahre, 3, die über 15 Jahre, 4, die über 20 Jahre und 14, die über 25 Jahre lang der Firma die Treue hielten.

**Weidner & Lahr, Ketten- und Maschinenfabrik**, nennt uns den Ketten schmied **Simon Hafner** aus Hockenheim, der seit dem Jahre 1917 seine schwere Arbeit im Werk verrichtet.

**Gebr. Braun, Kettenfabrik, Mannheim-Rheinau**, hat ein Gefolgschaftsmitglied, den Kesselschmied **Ed. Wolff**, vorzuweisen, der seit 20 Jahren in der Firma beschäftigt ist.

**Brauerei Pfisterer, Seddenheim**, ist stolz auf ihren seit 30 Jahren in ihren Dien-



sten stehenden Bierbrauer Heinrich Herbold aus Edingen.

Eckrich & Schwarz nennt 3 Gefolgschaftsmitglieder, die der Firma über 15 Jahre die Treue hielten.

Defala. Deutsches Familientaufhaus G. m. b. H., teilt mit, daß 71 Angestellte seit Eröffnung des Hauses bis zum heutigen Tage in der Firma ununterbrochen tätig waren.

Michaelis-Drogerie zählt 3 Gefolgschaftsmitglieder, die mehr als 10 Jahre und zwei, die über 15 Jahre im Hause beschäftigt sind.

Die Mannheimer Versicherungsgesellschaft kann sich auf die stolze Zahl von 37 Gefolgschaftsmitgliedern berufen, die über 25 Jahre, auf 28, die über 20 Jahre und 129 Gefolgschaftsmitglieder, die über 10 Jahre bei der Firma tätig sind.

R. Schmitt & Co., GmbH, Metallwerke, Mannheim, beschäftigt den Werkmeister

Ernst Lutz seit dem Jahre 1896. Der Arbeitsjubililar ist heute noch im Werk tätig.

Heinrich Lang A. G. berichtet von ihrem Kesselschmied Wendelin Krauß, daß er seit einem guten Menschenalter, nämlich seit 57 Jahren, ein treues Gefolgschaftsmitglied ist.

Joseph Vögele A. G. weist 150 Betriebsangehörige auf, die über 20 Jahre im Werk arbeiten.

Adlerwerke vorm. H. Meyer A. G., Filiale Mannheim, hat in Filialmeister Wilhelm Brecht und Werkmeister Max Pfister zwei Arbeitsjubilare, die seit 25 Jahren bei der Firma sind.

Zellstofffabrik Waldbach, Werk Mannheim, Gegenwärtig sind mehr als 2900 Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt. Von diesen sind 1486 Mitarbeiter über 10

Jahre, 333 Mitarbeiter über 25 Jahre und 36 über 40 Jahre. Von den ausgeschiedenen Werksangehörigen standen 216 Mitarbeiter länger als 30 Jahre und 159 länger als 40 Jahre in Diensten der Fabrik.

Wie ausgeprägt die Gefolgschaftstreue bei der Zellstofffabrik Waldbach in Erscheinung tritt, geht daraus hervor, daß in sehr vielen Fällen Vater und Sohn, ja sogar drei Generationen zu gleicher Zeit beschäftigt sind. Die Weltgeltung der Firma wäre ohne diese treue Gefolgschaft nicht zu erzielen gewesen. Diese Tatsache findet andererseits bei der Zellstofffabrik Waldbach aber auch volle Würdigung. Die Firma zahlt schon seit einer Reihe von Jahren an die ausgeschiedenen Arbeitsjubilare laufende Monatsbeihilfen, die einen Jahresbetrag von nahezu einer Viertelmillion Mark ausmachen.



Das Hohelied der Arbeit

„Das deutsche Bild“ (M)

## BI

### Ein Rückb

1889: Zum ersten Mal zahllose Straßen der deutschen Reichshauptstadt sind mit „Hakenkreuzen“ besetzt. Das Bild zeigt die breite Strömung der Bewegung, die von der Mitte des Jahres 1919 wieder den 1. Mai als Fest des Frühlings (also schon vor dem vierten April) feiert. Der Liberalismus noch in den 1920er Jahren wollen. Um Tag das Blut der Geführten durch internationale Regierungen zu

Die Vorstellungen verbunden waren, sich innerhalb der Phrasen der Liebe, Lohnforderungen, soziale Schichten, Freitag, nach den zufrieden und nicht viel halten, was zurückzuführen. Gegenüber, wird jeder verschrien und in Klaffe“ gestem

Faule Versprech

Die Novemberkriege Nacht des Krieges an diesen Kriegstagen. Es gehörte zu den Meinungen, daß sie Jahre nach dem Vollen der Kriege aufrufen und die Klassenkampf Beginn ihrer Herrschaft. Und genau so haben deutsche Arbeiterbewegung nicht mehr. Denn was die Arbeiterbewegung war, es, Systemstaates den Forderung nach dem nach Erfüllung der Forderungen in der Kriege, während der „Interessenregierung“ in den, diese Forderungen. Mit der Parole durchziehen Millionen Städte des Reiches, was ihnen vorgeordnet war. Selbst 1918 die verschiedenen mit den gleichen Umständen und die weil sie alle das Kampfe des Klassenkampfes. Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

Im Jahr, jedes

## MÄNTEL

für jedes Wetter sind unsere Spezialität

Regen-Mäntel

Juwel-Mäntel

Popeline-Mäntel

Gabardine-Mäntel

Original Münchener Lodenmäntel

für Damen, Herren und Kinder

modernste Formen - bewährte

Qualitäten - beste Verarbeitung

## Hill & Müller

das Spezialhaus für moderne Wettermäntel

N 3, 12

Kunststraße

## Drogen u. Farben

Michaelis-Drogerie

G 2, 2 am Markt Fernruf 20740

## J. BIRINGER

Zentralheizungen aller Systeme

U 6, 3

Fernsprech-Anschluß 23851

## Über Nacht kommt der Frühling...

eines Morgens blühen Primeln... pfeifen Stare. Die dunklen Kleider ist man gründlich leid. / Es gibt hübsche, leichte Stoffe, die so viel Freude machen wie der Frühling selbst. / Sie finden solche für Kleider und Mäntel - auch seidene Stoffe - schon jetzt bei

## Hellmann & Heyd

Mannheim / Breite Straße / Qu 1, 5/6

## Steppuhn Seilwerke

Großhandel mit Hanferzeugnissen

D 1, 7-8 - Fernruf 27707

Mannheim

## Drahtseile · Hanfseile · Bindfaden

## Baubeschläge

Möbelbeschläge Werkzeuge Fabrikbedarf

## Eckrich & Schwarz

Mannheim P 5, 10 Ruf 26226/27

## H. Baumann nur U 1, 7

Mannheim Breite Straße

Ein Beispiel: Das Möbellager für billige

Schlafzimmer

2 Matratzen 40,-

2 Patentröste 22,-

1 KÜCHE 1 Büfett

mit Küchle, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker

155,-

Gesamtpreis 537,-

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

thestandsdarlehen u. Kinderreichtumschein

## Brautleute u. Möbelinteressenten

Das gute Fachgeschäft für Ihren Möbelkauf

## Dina Müller Wwe. Qu 5, 4

HEBESTANDSDARLEHEN (gegenb. Kasse)

Besichtigen Sie unverbindlich meine Ausstellungsräume mit den gedieg. Modellen

## HEINRICH LOHNES

Ruppertsstr. 14 MANNHEIM Fernsprecher 23204

Fachgeschäft für Buchbindereien

Pappen - Kartons - Packpapier

Leder - Kunstleder

## H. MARX

R 1, 1 Marktplatz

Uhren, Gold- und Silberwaren

## Carl Friedmann

MANHEIM

Augusta-Anlage 5 - Telefon 40900/40909

Büromöbel, Büromaschinen

Bürobedarfartikel

## Carl Friedr. Gordt

R 3, 2 Fernsprecher 26210

Elektro - Installationen - Radio - Schlosserei

## Feldbahn-Material

Schienen, Gleise, Kippwagen, Weichen,

Drehscheiben, Dampf- und Diesel-

Lokomotiven, Ersatzteile usw. liefert

## F. C. Glaser & R. Pflaum

Alleinverkauf der Feld-, Forst- u. Industriebahnen der Firma Fr. Krupp A.-G. Essen.

Filiale Mannheim

Richard-Wagner-Str. 32 Ruf 42716/17

Unsere Hausfrauen lesen

stets aufmerksam das

„Hakenkreuzbanner“

darin liegt der Erfolg der

HB-Anzeigen begründet

## Garten-Sämereien

ausgewählte Sorten . . . . . Portion 10 Pfg.

Saaterbsen, Saaterbohnen . . . . . Portion 25 Pfg.

Saaterkartoffeln, anerkannte Sorten

Buschbohnen, 11. Wahl 1 Stück RM. 0,25 - 10 Stück RM. 2,00

Wolf-Gartengeräte - Schädlings-Bekämpfungsmittel

Blumenzwiebeln aller Art - Fachmännische Bedienung!

Badisches Samenhaus G. m. b. H.

nur S 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle

nur S 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle

nur S 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle

nur S 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle

nur S 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle

nur S 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle

nur S 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle



# Blutbilanz des roten Mai

Ein Rückblick von 1889 bis 1932 / Aus der Zeit des Marxistenerrors in Deutschland

1889: Zum ersten Male bewegen sich am 1. Mai zahllose Demonstrationen durch die Straßen der deutschen Städte. Der Marxismus hat sich formiert und begehrt nun die „Feier von Weltfrieden und Weltrevolution“. Das Gift des Klassenkampfes hat eine breite Strömung im deutschen Arbeiterum ausströmt, das von nun an Jahrzehnte lang immer wieder den 1. Mai als Feiertag des Klassenkampfes begeht. Der 1. Mai, der seit jeher als ein Fest des Frühlings begangen worden war, ist also schon vor dem Kriege der „Tag des vierten Standes“, an dem weder Liberalismus noch politische Parteien etwas ändern wollen. Und unabhängig fordert dieser Tag das Blut deutscher Volksgenossen, die, irreführt durch internationale Klassenkampfbanner, gegeneinander zu Felde ziehen.

Die Vorstellungen, die mit dem roten Maifest verbunden waren, sind höchst unklar und bewegen sich innerhalb des Rahmens jüdisch-marxistischer Phrasologie. Weltbürgertum, Weltfriede, Lohnforderungen und Hege gegen andere soziale Schichten, diese Phrasen erfüllen den 1. Mai, nach dem die Erwerbslosen, die Unzufriedenen und diejenigen, die von der Arbeit nicht viel hatten, in Trübsal und Not des Alltags zurückkehrten. Wer sich ihren Transparenten entgegenstellt, wird niedergeschlagen, als Kriegsjäger verschrien und zum Gegner der „arbeitenden Klasse“ gestempelt.

## Faule Versprechungen der Systembozgen

Die Novemberlinge von 1918, die vorgaben, die Macht des Arbeiterturns zu vertreten, sollen an diesen Maifeiern keineswegs ihre Freude erleben. Es gehört zu den seltsamen Erscheinungen der Systembozgen, daß sie Jahr für Jahr die schaffenden Menschen des Volkes zu ihren ausstehenden Maifesten aufrufen unter den gleichen staatsfeindlichen Klassenkampf-Parolen, die sie vor dem Beginn ihrer Herrschaft im Lande geführt haben. Und genau so merkwürdig ist es, daß Millionen deutscher Arbeiter die systematische Verleumdung nicht merkten, in die sie gebracht wurden. Denn was anders als eine wissenschaftliche Verleumdung war es, wenn die Dunkelkammer des Systemstaates den Arbeiter veranlaßte, seine Forderung nach der Diktatur des Proletariats und nach Erfüllung seiner sozialen Wünsche an die Herrschaft in den lüsteren Raum hinauszutragen, während doch gerade eben ihre angeblichen „Interessenvertreter“ als Männer der Regierung im Lande gewesen waren, diese Forderungen zu erfüllen!

Mit der Parole des Weltfriedens im Munde durchzogen Millionen irreführter Menschen die Städte des Reiches, um unablässig das zu fordern, was ihnen vierzig Jahre lang nicht erfüllt worden war. Selbstamerweise aber waren es nach 1918 die verschiedensten Demonstrationen, die mit den gleichen Parolen dunkle Fernziele anstrebten und die sich gegenseitig beschwerten, weil sie alle das Primat der Führung im Kampf des Klassenkampfes haben wollten. Jahr um Jahr, jedes Mal sein säuberlich auf den 1. Mai organisiert, schlugen sich Arbeiter der verschiedenen Parteien gegenseitig tot, ohne auch nur im entferntesten ihre Parole zu wandeln. Freilich, wenn sie sich auch gegenseitig zu vernichten trachteten, ihren Gegner haben sie immer: den Nationalsozialismus, dessen Rundgebungen für die innere Geschlossenheit des Gesamtvolkes jedoch rechtzeitig verboten werden. Jahr um Jahr Tote am 1. Mai und zahllose Verwundete, aber die Arbeiterführer schürten immer weiter: Weltfriede, Weltverbüderung, Diktatur des Proletariats!

## 1. Mai 1929 — 21 Tote in Berlin

So kommt das Jahr 1929 heraus mit seinem 1. Mai. Sozialdemokraten und Kommunisten üßen zu einer Mai-Demonstration, wie sie vorher noch nicht erlebt worden ist. Freilich, unter den Genossen ist nun Streit ausgebrochen, obwohl sie dieselbe rote Fahne tragen: Ihre Führer kämpfen um die Macht und weil die Sozialdemokraten vorläufig den längeren Arm haben, erlauben sie die kommunistischen Mäimzüge, obwohl die Kommunisten doch eigentlich auch so sehr viel für Weltfrieden und Weltverbüderung übrig haben.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt: „Nun sieht der rote Soldatentum auf dem Posten des Berliner Polizeipräsidenten und verbietet den Mäimzug seiner Genossen zur Linken. Vielteil meinen die Jörgel, Orzeff, Sebering, alle Wünsche seien in Erfüllung gegangen, da sie, die Obergewissen, in fetten Strümpfen sitzen, Obergewisse Koste nach Juch zur Erholung fährt und Scheidemann sich von Varmat holländische Badereisen bezahlen läßt.“

Tausend Kommunisten in Neudölln rötten sich am 1. Mai 1929 zusammen und greifen Polizei m. Zwei Polizeibeamte werden niedergeschlo-

sen. Weil die Kommunisten aber nicht sicher sind, ob der eine schon tot ist, stürzt sich ein junger Genosse auf diesen und stößt ihm den Dolch ins Genick. Für den 1. Mai selbst haben die Kommunisten große Demonstrationen auf dem Alexanderplatz und Potsdamer Platz angelegt. Der Aufruf dazu wurde erteilt vom „Mai-Komitee der Berliner Arbeiterschaft“. Lobend erwähnen die Zeitungen, daß der Unterricht in den Schulen aufrecht erhalten bleiben kann. Wieder andere meinen dazu, daß die Eltern auf den Schulbesuch ihrer Kinder vermutlich verzichten würden, weil sie keine „Märtyrer“ haben wollten. Die Polizei in höchster Alarmbereitschaft, nachdem es ihr am Vortage des 1. Mai in Neudölln gelungen war, eine einzige Verhaftung durchzuführen.

## Der „Frieden“ mit dem Gummiknüppel

1. Mai: Tag des Friedens: Das meint auch der Genosse Sebering, der eine große Rede hält und die Beseitigung des Krieges fordert, während draußen allerdings in einiger Entfernung die Gewehre knallen. Der Genosse Sebering hat ja auch nichts vom Bürgerkrieg gesagt, sondern nur allgemein vom Krieg gesprochen. Was den Bürgerkrieg vom 1. Mai 1929 anbelangt,

so fordert er 21 Tote und an die hundertfünfzig Verletzte.

Genosse Zollmann fühlt sich bemüht, eine Kundgebung zu halten, in der er ausführt: „Die Sozialisten erheben ihre rote Fahne, um die Völker der Erde zur Verbüderung aufzurufen. Das blutige Rot dieser Fahnen soll nicht die Schrecken des Krieges künden.“ Dieser letzte Kommentar freilich war im Hinblick auf diesen äußeren „Schwaden“ Verlauf des 1. Mai auch wirklich „notwendig“. Was sollte die SPD auch von einem 1. Mai halten, der so wenig „Märtyrer“ gebracht hat? Derselben Meinung schloß sich der sozialdemokratische Polizeipräsident Jörgel an. Er stellte mit Genugtuung fest, daß den Kommunisten der Umfang der Maifeiern, wie sie ihn geplant hätten, bei weitem nicht gelungen sei. Es wäre zwar bedauerlich, daß es nur „einige“ Tote und Verwundete gegeben hätte. Wenn man sich aber vor Augen halte, was von Seiten der kommunistischen Partei vorbereitet und geplant worden sei, wenn man bedenke, daß einer Moskauer Parole Folge geleistet worden sei, derzufolge die Gewalttätigkeiten des 1. Mai als Aufruf zu weiteren Dingen gedacht gewesen seien, so könne man sagen, daß die Zahl der Opfer doch verhältnismäßig gering sei (!).

# Der Kampf galt der NSDAP

Welche Zielstrebigkeit des Marxismus! Die enorm die „Erfolge“ der Sozialdemokratie, die so „verhältnismäßig geringe Opfer“ zu beklagen hat. Es ist schon gut, wenn man für den Weltfrieden kämpft, weil es dann ja „nur“ 21 Tote gibt und nicht 200 wie die SPD gern möchte. Und so geht es Jahr für Jahr. Jedes Jahr dieselben Friedensbetreibungen, jedes Jahr derselbe Klassenkampfunst und jedes Jahr derselbe Arbeiterbetrug. Ueber dem 1. Mai vergißt man sehr schnell die Parolen des Jahres 1889, denn nun sind ja die Genossen Jörgel und Sebering am Ruder und die wissen, diese Parolen dürfen nicht an den Staat, den sie errichtet haben, gerichtet werden, sondern sie müssen gelenkt werden gegen diejenigen, die angeblich die Sozialisierung des Staatwesens

behindern. Der Kampf gilt dem Nationalsozialismus! Wenn man die Nationalsozialisten überfällt, wo man sie trifft, so erfordert es doch die blutige Tradition des 1. Mai, daß man sie gerade an diesem Tage besonders heim sucht. Tote, Verwundete! Köpenick 1930: Kommunisten überfallen Teilnehmer einer nationalsozialistischen Versammlung und schließen einen Parteigenossen nieder, werfen sich auf eine Gruppe der Hitler-Jugend, berauben sie ihrer Musikinstrumente und verwunden einzelne.

## Tod den Faschisten!

Nun hört man nichts mehr von der Friedensparole, jetzt bricht es überall: „Tod den Faschisten!“ Die Polizeistellen lassen es zu,

# Bist du ein Volksgenosse „zweiter Klasse“?

Es ist nie zu spät, Nationalsozialist zu sein / Jetzt heißt es in die Partei hineinwachsen

Es wäre lächerlich, die Frage nach der Berechtigung der NSDAP in der Gegenwart überhaupt diskutieren zu wollen, wenn schon hier und dort gelegentlich von mehr unwissenden als böswilligen Volksgenossen geäußert wird: „Wozu brauchen wir die Partei noch, wir sind ja alle Nationalsozialisten?“ Desgleichen kann darauf verzichtet werden, die etwa auftauchende Frage zu beantworten, warum die Partei — als ausgesprochene Gegnerin des Parteienunwesens — sich nach der Machternahme und nach Überwindung der Parteien nicht selbst aufgelöst habe und es bei der nun einmal begründeten Volksgemeinschaft bewenden ließe.

Bleibt eine Frage, die gerade anläßlich der

Wiedereröffnung der Partei zum 1. Mai möglichweise in manchen Kreisen erörtert wird: „Wird durch die Partei und durch die Menschenbewertung im Hinblick auf die Parteizugehörigkeit nicht eine Trennung zwischen Volksgenossen „erster“ und „weiter“ Klasse ausgedrückt, die dem Gedanken der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft nicht entspricht?“

Nach hier wieder, ganz abgesehen von unforglückbaren Störenfriedern, die gelegentlich derartige Probleme in böser Absicht unter die Augen der Partei zu tragen versuchen, sollten die ehrlichen Zweifler nicht ohne Antwort gelassen werden, damit eine offene Aufklärung ihren Blick gerade auf dem Gebiet weite, das bisher rübe vor ihrem Auge lag.

# Das wurde niemals behauptet

Wohl noch niemals ist von der Partei behauptet worden, daß der Nichtparteigenosse von Grund aus ein schlechterer Mensch sei als der Parteigenosse. Im Gegenteil freute sich die Partei schon in der Kampfzeit über jeden noch so barmhertigen Gegner, der zerblichen Herzens zu ihr stieg, gleichgültig, ob er bürgerlich oder marxistisch, deutschnational oder sozialdemokratisch, völkisch oder kommunistisch gewesen war. Sie kannte nur eine Voraussetzung: Daß er als anständiger Mensch zählbar die Ziele der NSDAP zu verfolgen bereit war.

## Leistung allein entscheidet

Die Menschenbeurteilung durch die NSDAP konnte und durfte nicht nach allgemeinen, wissenschaftlichen „sachlichen“ oder sonstigen Gesichtspunkten geschehen, sondern nur danach, wie sich der einzelne Arbeiter, Beamte oder Wissenschaftler zu den Zielen der NSDAP stellte, was er für sie zu leisten gedachte oder geleistet hätte — weil die Verwirklichung dieser Ziele das Fundament für die Zukunft des Volkes darstellt.

Selbst der leistungsfähigste Mensch, der ständige Kopf und größte Köhner, der an den Zielen des Nationalsozialismus — und der nationalsozialistische Staat hat keine anderen — arbeiten will, muß sich als Nationalsozialist beweisen und bewahren. Diese Bewährung

brachten die Kameraden der Kampfzeit mit, sie waren daher an erster Stelle zur Verantwortung berufen. Allen anderen aber wurde die großzügigste Möglichkeit dazu geboten. Und ungezählte kamen, manche rasch, manche zögernd, manche im Strome über schwenglicher Begeisterung, manche auch in schlauer Berechnung.

Viele andere, von der Wucht der neuen Erlebnisse übermannt, blieben abseits stehen. Sie brauchen vielleicht längere Zeit, um das Gift auszuleiden, das die Vergangenheit in ihre Herzen gelegt hatte und zu erkennen, was tatsächlich die NSDAP wollte und leistete. Für die neuen Anhänger kam unterdes die Zeit der Prüfung. Da nicht, wie in den Jahren vorher, mit dem Bekenntnis sofort die Leistung und die Bewährung im Kampf verbunden waren, arbeitete hier die Partei zielbewußt und stetig an der Klärung, schied unnütze Elemente und saute Konjunkturbanden aus und läuterte die Verbleibenden. Sie haben sich alle ihre Rechte durch strengste Pflichterfüllung und Kleinarbeit verdienen müssen. Zu schade zum Dienst durfte keiner fehlen.

Alle führenden Männer der Partei, Adolf Hitler zu allererst, haben in der Frühzeit der Bewegung Flugschreiben, Broschüren und treppauf, treppab, verteilt, als SM-Män-

ner im Saalbus gestanden, Propagandamärche durchgeführt und Versammlungsdiens getan. Damals, als das Ziel noch in nebelgrauer Ferne lag — wie sollte dann später irgend einer zu gut dazu gewesen sein, sich auch im kleinsten Dienst zu bewähren? Wie mancher hat sich von ähnlichen Knechtentum dämlich als „Treppentier“ bespötteln lassen müssen und tausend kleine Unannehmlichkeiten tapfer auf sich genommen — er ist durch den kleinen Dienst des absolut nicht „berühmten“ Alltags vollständig in die Partei hineingewachsen.

Keinem ist etwas geschenkt worden. Bevor einer einen Führerposten erhielt, als Zellenleiter, Stabs- oder Truppführer, hat er unten anfangen müssen, aber er hat gezeigt, daß er wissens sei, dem Nationalsozialismus zu dienen. Kann es irgend jemand verwundern, daß Partei und Staat den bewährten Dienern der Kleinarbeit größere Vertrauen und größere Verantwortung schenken, als den vielen Knechtentum, die sich nicht erheben lassen wollten, die nicht fernengelassen werden wollten?

Es ist heute eine hohe Auszeichnung, in die Partei aufgenommen zu werden, aber es ist eine verdiente Auszeichnung. Die der Feststellung übermittelten Bestimmungen darüber, wer Parteigenosse werden kann, sollen erkennen, wieviel Mühe, wieviel Einsatz, wieviel freiwilliges Opfer an Zeit und Bequemlichkeit einer Aufnahme in die Partei vorausgingen.

„Erster Klasse“ in der Leistung  
Es ist nie zu spät, Nationalsozialist zu sein. Nach des Führers Willen soll das ganze Volk nationalsozialistisch sein, die besten aber Parteigenossen. Und wer auch heute noch als Nichtparteigenosse die wahre Freiheit in der Bindung an die Gemeinschaft, den Wert und die Bewertung der Persönlichkeit in der Dienstleistung an der Gemeinschaft sucht, dem eröffnen sich reiche, weite Arbeitsfelder. In ihnen, in der Zuschüßlung nach rechts und links, im tätigen Leben der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft, wird er die Zufriedenheit und Befriedigung finden, die es ihm von selbst verbietet, sich desinteressiert zu fühlen, sondern ihn folgt macht, „erster“ Klasse in der Leistung zu sein.

Ernst Günter Dickmann, ]



*Es ist von jeher deutscher Brauch:  
schaffende Hände sparen auch!*

**25 Millionen Deutsche,**  
*Schaffende aller Stände, haben den*  
**Öffentlichen Sparkassen**  
*Ihre Ersparnisse anvertraut.*

**Spare auch Du!**

**Dein Spargeld nützt Dir selbst,  
sichert die Zukunft der Deinen und  
fördert Deines Volkes Aufstieg!**

*Die öffentlichen mündelsicheren Sparkassen bieten Jedem bequeme und sichere Spargelegenheit.*

*Darum: Jede entbehrliche Mark zur*

**Öffentlichen Sparkasse!**

## Rheinische Hypothekenbank Mannheim

Gegründet 1871

Aktienkapital . . . . . RM 12 005 000.-

Bilanzmäßig ausgewiesene  
Reserven, Rückstellungen und  
Wertberichtigungskonten  
(ohne Sozialfonds) . über RM 20 000 000.-

Bestand an Hypotheken und  
Kommunalanleihen über RM 470 000 000.-  
sowie

Umlauf an Pfandbriefen und  
Kommunal-Obligationen . .  
. . . . . über RM 470 000 000.-

Gegründet 1899

### Johann Stahl

Kesselschmiede und Apparatebau

Behälter-Rohrleitungen  
Dampfkessel  
Kessel-Reparaturen aller Art

**Mannheim-Neckarau**

### Holzbau Franz Spies

vorm. Albert Merz

Zimmerei - Schreinerei - Glaserei

### Mannheim

Fruchtbahnstraße 4 · Fernsprecher 24246

**Spezialität: Freitragende Holzkonstruktionen. Zerlegbare und  
stationäre Unterwerksbauten aus Holz für alle Zwecke**

# Mannheimer Gewerbebank

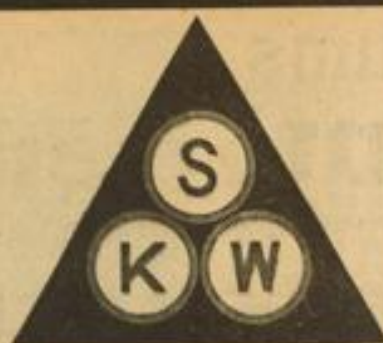
e.  
G.  
m.  
b.  
H.

**C 4,9 b**

Fernsprech-Anschlüsse  
24451 und 52

Günstige Kapitalanlage / Vorteilhafte Betriebskredite / Fach-  
männische Beratung / Aufmerksame und pünktliche Bedienung





# Süddeutsche Kabelwerke Mannheim



## Kraftwerk Rheinau

Aktiengesellschaft  
Mannheim



## Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft

Mannheim - Gegründet 1879

**Feuer-  
Einbruchdiebstahl- u. Beraubungs-  
Wasserleitungs-  
Sturm-  
Unfall-  
Haftpflicht-  
Glas-  
Transport-  
Reiselager-  
Fahrzeug-  
Musikinstrumenten-  
Versicherung**

Geschäftsgebiet: Deutschland und das gesamte Ausland  
Vertreten an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Angegliedert:

**Mannheimer Lebensversicherungs-Gesellschaft  
A.-G. Berlin**

• Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Angebote •

## Nationaltheater



## Mannheim

Die süddeutsche Schillerbühne

Leitung: Intendant Friedrich Brandenburg

### Festspiele 6. - 16. Mai 1937

Oper und Schauspiel  
Konzert und Morgenfeier

Mitwirkende:  
Das gesamte Personal des  
Nationaltheaters  
Zahlreiche Festgäste

Während der Festspiele:  
Ausstellung im Theater-Museum  
Die Projektion im Bühnenbild



# Die Geschichte des Maibaums

Maibräuche und ihr Ursprung / Alles germanisches Brauchtum

Das völkische Brauchtum in seiner traditionellen Bedeutung hat nach den Zeiten der deutschen Romantik im Beginn des 19. Jahrhunderts erst wieder unsere Zeit erkannt, die den Materialismus des späten 19. Jahrhunderts überwindet. Hermann Wirth, der nationale Kulturgeschichtler, deutet oft aus kleinsten Anzeichen das Wesentliche der Geschichte des Volkes. Dieser und andere oder nur romantisch schon gefundene Kinderverse, Hausprüche, Trachtenreste usw. sind für ihn gerade die unbeeinträchtigten, bewahrensten Zeugnissen, aus denen man wichtige innere Gesichtspunkte des Volks ablesen kann. Sie sind für ihn nicht bloße Zensuren, sondern Gesetze. So steht es auch mit den Mai- und Pfingstbräuchen.

Nach der germanischen Sage ist die Birke der heilige Baum. Wer sein Holz nicht mit Nadeln schmückt, dem bleibt das ganze Jahr hindurch Glück und Wohlstand fern. Das Christentum kam herauf, aber die alte heidnische Elite des Maifestes blieb, und Flug wandelte die römische Kirche die weltlichen Maieslieder in Dancesongs für die heilige Jungfrau. Um diese Maies- und Pfingstzeit wehen sich die Melodien der fremden Maieslieder.

Vorfälliche Fährten bemühen sich bisweilen, diesen Schmuck der Maies abzuköpfen, weil sie fürchten, daß durch das Abschlagen so vieler Junger, fruchtbarer Bäume die Frucht der großen Schalen zugefügt würde. Deshalb ließ Friedrich der Große am 21. Juli 1747 ein scharfes Verbot ergehen: „Wegen Abschaffung der schädlichen Gewohnheit des Maiesnehmens gegen den 1. Mai und gegen Pfingsten, sowohl vor den Thüren als in den Kirchen und Häusern.“ Wer das Verbot mißachtete, wurde streng bestraft. Aber selbst in Preußen, wo man im Gegensatz zu Österreich, Bayern und Sachsen alle Feiertage auf ein Mindestmaß beschränkt hatte und Pflicht und Arbeit die höchsten Gebote wurden, konnte sich ein Edikt gegen Maiesbräuche, die auf germanischen Traditionen beruhen, am Ende doch nicht durchsetzen. Bereits in der alten indischen Mythologie, dem Kult des Shiva und Shakti, findet sich der Maibaum. Er steht die stehende Kraft und Lebenskraft dar, die die Erde wieder erfüllt. Überall in den indogermanischen Ländern findet sich der gleiche Brauch.

Das Maiesfest hat besonders in England alte Traditionen. Der Historiker Stubbs aus den Zeiten der Königin Elisabeth I. spricht in seinen Schriften „Anatomie of abuses“ von dem Höhepunkt des Festes, bei dem die heilige Bindung des Maiesbaumes die Hauptrolle spielte. Alles Volk sei in den Wald gezogen und habe den geschnittenen Maiesbaum eingeholt. Auf einem Wagen wurde er unter großem Frohlocken, Lachen und Tanz in den Ort gezogen. Vor dem Wagen spannte man fünf Paar Ochsen, die ähnlich gepulvert waren, wie sich das für einen „Pfingstochsen“ eben ziemte! Der Baum wurde dann auf dem großen Festplatz aufgestellt und dort getanzt und gespielt und geschmückt.

Andere Geschichtsschreiber bringen dieses Fest auch in Verbindung mit dem alljährlichen

Maiesfest, das die Mitwörter am 1. Mai abgehalten haben. Der Maiesbaum sei eine Art Roland gewesen, unter dem in einer künftigen Laube der Richter Recht gesprochen habe. Aber wie sollten die künftigen Richter beim Maiesfest, der hieße König, der Schimmelreiter, die Marian (verchristlichte Maria) und der Brauch, erklärt werden, wenn diese Vermutung richtig wäre? Eine gute Erklärung könnte uns der Robin-Hood-Tag sein, der bis gegen Ende des 16. Jahrhunderts noch in ganz Großbritannien gefeiert wurde.

Der Bischof Kaimier berichtet, daß er auf einer seiner Reisen in einem Dorfe eine Predigt für den 1. Mai angekündigt habe, aber zu seinem größten Erstaunen habe er die Kirche des Ortes verlassen und leer gefunden, trotzdem doch sonst auf solche bischöfliche Predigten die Leute in besten Scharen gelaufen waren. Erstaunt habe er sich nach der Ursache erkundigt und man habe ihm gesagt, daß ja heute Robin-Hood-Tag sei. Dieser Robin Hood soll ein Geächteter gewesen sein, der zu Beginn des 13. Jahrhunderts mit seiner Schar in den Forsten von Sherwood gehaust habe.

Das Maiesfest in manchen deutschen Gauen erinnert auch an den Pferdefest der alten Germanen. Sazo Grammaticus erzählt Ähnliches über den slavischen Gottesdienst. In der Umgegend von Zangershausen gab es ein sogenanntes Hurreiten, ein Wettrennen, bei dem der Sieger als Preis einen neuen Hut bekam. Das sollte an den Wollentwurf des im Himmel thronenden allgermanischen Gottes Odinn erinnern. Gewöhnlich ließ man dabei auch ein weißes Roß aufsteigen, das den Sommer vorzubereiten sollte.

Der Geschichtsforscher Ruden berichtet: „An der Mark wie im übrigen Norddeutschland, bis zu den Ostseebänken aufwärts, findet man einen Brauch, einige Stäbe auf die Brust und auf den Rücken. Am vorderen Stab wird eine kurze Stange befestigt, auf deren Spitze ein dazu sehr aufwändiger Pferdekopf befestigt wird. Dieser Stab wird von zwei weichen Bettlaken gebildet, so daß das ganze deutlich einen Reiter auf einem Schimmel darstellt. An einigen Orten wird am Hinterkopf des Pferdekopfes eine Schnur befestigt, damit durch Ziehen und Zerschneiden derselben der Reiter ein klappern-



Ein frühlicher Maiesanz

Aufn.: Schmachtenberger (Landesverkehrsverband Südbayern)

des Geräusch hervordringen kann. Diese Gestalt heißt kurzweg der „Schimmel“.

Auch in anderen deutschen Gauen finden sich ähnliche Bräuche, die immer wieder auf das alte germanische Fest hindeuten, das die Kirche zu dem Fest der heiligen Erleuchtung umwandelte, an dem die Flamme von Haupt zu Haupt, von Munde zu Munde, von Mund zu Mund ging und die Jünger des Herrn in aller Welt Jünger sprachen und im Geiste redeten, um wieder die heidnischen Götter der Griechen und Germanen zu zwingen.

## Wir wollen Blockflöte spielen

Leichte Erlernbarkeit des Instruments / Erziehung zur Melodie

Viele Menschen wollen in ihrer freien Zeit nicht nur Musik hören, sondern auch selbst musizieren. Bei der Härte des Tastenbegriffs und der Forderung nicht alles reichlich bemessen und der schmale Geldbeutel läßt oftmals Ausgaben für Hausmusik nicht in dem Maße zu, wie es der vorhandenen Lust und Liebe zur häuslichen Kunst entspricht.

Mit der Anschaffung eines teuren Instru-

mentes wäre es jedoch allein noch nicht getan, wenn die Pflege der Kunst im Heim recht geübt wird. Das Instrument soll auch gemeinert werden und hierzu bedarf es in jedem Falle weiterer Geldausgaben für gründlichen Unterricht. Aber selbst der beste Unterricht muß seinen Zweck verfehlen, wenn keine Zeit zum Üben vorhanden ist.

In früheren Zeiten waren Klavier und Geige die gezeigten und am weitesten verbreiteten Hausmusikinstrumente. Seit einigen Jahren hat die Blockflöte, ein seit dem 11. Jahrhundert aus dem deutschen Boden bekanntes Musikinstrument in Schulen, Jugendgruppen und im heimischen Gange gefunden. Vornehmlich mag der billige Vertriebspreis und die leichte Erlernbarkeit dem Instrument zu seiner heutigen großen Verbreitung verholfen haben, und dies keineswegs immer zum Segen des Hausmusikgeheimnisses. Die leichte Erlernbarkeit verleitet oft dazu, sich mit den wenigen Tönen, die man schon nach einigen Stunden blasen kann, zu begnügen, und so bleiben die meisten schon bei den Anfangsgründen stehen, und zu einer Vertiefung und Verinnerlichung kommt es erst gar nicht.



Deike (M)

nicht. Nur so ist es zu erklären, daß ernste Stimmen schon lang wurden, die vor einer „Blockflötenmode“ warnen.

Bei aller Einfachheit ist die Blockflöte ein durchaus ernst zu nehmendes vollwertiges Instrument, das ebenso zum Spielen einfacher Volkslieder einladet, wie auch für die schwierigere Kammermusik eines Hob. Seb. Bach und eines Händel geeignet ist. Melodie ist das oberste Gesetz der Blockflöte. Wer mit virtuosen Glanzstücken aufwarten will, greife nicht zu diesem Instrument, das schon auf Grund seiner ganzen Bauart und seiner Klangcharakteristika den Weg zur einfachsten melodischen Linie klar vorgezeichnet. Gerade in der Tatsache, daß die Blockflöte so hart und eindeutig zur Melodie, dem Kern aller Kunst drängt, liegt ihr musikalischer Wert begründet. Die Spielweise dieses Instrumentes läßt kaum ein Abdriften in virtuose Gebiete zu; hierdurch wird der Zer-

nende stets auf das elementar Ursprüngliche verwiesen, wodurch kein Ohr für musikalischen Aufbau sich rasch und sicher schult.

Will ein Musikfreund sich ernsthaft dem Blockflötenspiel widmen, so erschließen sich ihm bald Eindrücke und Erkenntnisse in der Welt der Kunst, die für ihn eine unerschöpfliche Quelle der Freude bedeuten können. Wenn man bedenkt, daß es mehrjährigen fleißigen Studiums bedarf, ehe man auch nur einigermaßen gut Klavier oder Geige zu spielen vermag, dann steht die bedeutend kürzere Zeit, die ein gewöhnliches Blockflötenstudium verlangt, hierzu in gar keinem Verhältnis. Kindern kann man schon im Alter von sechs bis acht Jahren eine kleine Flöte in die Hand geben. Wichtig ist, daß von Anfang an die Musikziehung einem richtigen und erhabenen Musiklehrer anvertraut wird. Schon nach wenigen Monaten kann der junge Blockflötenspieler oder die Spielerin sich mit anderen Musikanten zusammenschließen. Viele Möglichkeiten liegen darin, daß die Blockflöte in Verbindung mit anderen Instrumenten, wie Geige, Laute und Klavier benutzt werden kann, wodurch die gemeinschaftsbildende Kraft der Kunst sinnvollen Ausdruck findet.

Es sei noch erwähnt, daß die Ktempestge, deren Ausbildung der Lehrer große Sorgfalt angedeihen lassen muß, auch weit über die Ziele des Blockflötenunterrichts hinaus für die körperliche Entwicklung des Lernenden bedeutend ist. Vollständige Beherrschung der Atemkraft ist nicht nur dem Flötenspieler günstig, sie wirkt erfrischend und belebend auf Körper und Geist.

Wir spielen Blockflöte und lassen unsere Kinder Blockflöte spielen, weil wir mit unserer Kunst, der Hausmusik nicht den Weg nach außen, sondern den Weg zu unserem Inneren suchen, und weil wir in Musikieren mit mehreren, auch anderen Instrumenten den Weg zum Gemeinschaftsleben finden. Hans Scherer.

## Der Bierzug als Taufgescheit

Das norwegische Parlament hat dem kleinen Prinzen Harald zu Taufe einen prachtvollen silbernen Bierzug geschenkt. Die Abgeordneten haben sich nicht daran gedacht, daß dieses hübsche Angebinde einen wahren Sturm im Wasserglas — oder besser gesagt: im Bierkrug — zur Folge haben könnte. Die norwegischen Abstinenzler — in Norwegen ist die Zahl der Alkoholgegner ziemlich groß, die Abstinenzler haben sogar ihre eigene Tageszeitung — haben sich nämlich über das Taufgescheit des Parlamentes außerordentlich empört und in ihrem Blatt lebhaft gegen den Bierzug protestiert. „Man muß sich einmal vorstellen“, sagen die norwegischen Alkoholgegner, „daß der Erbprinz groß wird und dann über seine Taufgeschenke und ihre kulturelle und moralische Bedeutung nachdenkt. Was mag er dann über den im Namen Norwegens geschenkten Bierzug denken? Ein gewöhnliches und vulgäres Geschenk, das für einen gewöhnlichen Bierkäufer passen würde, nicht aber für einen Erbprinzen, der eben zur Taufe getragen wurde.“ Das Parlament geriet durch diesen Angriff, der so unerwartet kam, in eine geringe Verlegenheit, und ein Abgeordneter hat dieser Tage in einer sehr abfälligen Entgegnung versichert, der Erbprinz werde gewiß bis zu seiner Volljährigkeit aus dem ihm geschenkten Krug nur Milch trinken.

## Die Gnade

Der alte Trampdampfer lag am Pier. Spät in der Nacht kam der Kapitän, der alte Menschenfänger, alkoholgeladen und schwankend aus der Stadt zurück, wollte über den Lauf des Flusses nachdenken und fiel in das heißschäumende Wasser. Niemand sah es, nur John Sims sprang nach und fischte den Kapiten heraus.

„Wie soll ich dir danken, John“, sagte der Gerettete gerührt und warf einen Blick in das Wasser nach den enttäuschten Gollischen. „Mühsam dir etwas, John, als Belohnung für deine Tat.“

„Ich wünsche mir, daß Sie mich davon erzählen. Kapiten, sonst bauen kein die Kameras den windelweich.“



Weltbild (M)

Das Hohenzeichen auf dem deutschen Pavillon in Paris



# Zellstofffabrik Waldhof

Werk Mannheim

Gegründet 1884  
2 920 Gefolgschaftsmitglieder

## Mannheim-Waldhof

Erzeugnisse:

### Zellstoff:

Sulfitzellstoff gebleicht für Fein- und Spezialpapiere.

Sondererzeugnis: Zellstoffe für Kunstseide, Zellwolle, Zellglas, künstliche Wurst Därme, Kunststroh, künstliches Roßhaar und andere chemische Zwecke.

### Papier:

Cellulosepapiere aller Art, m'glatt, eins'glatt und satiniert von 18 gr/qm aufwärts.

Padcellulose, Padstoff, Tütenpapier, Tauenpapier, Zwischenlagepapier.

Sondererzeugnis: Fettdichte Papiere, wie Pergamentersatz und Pergamyn gebleicht und ungebleicht, farbig und geprägt.

### Spiritus:

für Treibstoffzwecke.

### Gerberextrakt:

Marke „Hanfa“ zum Gerben sämtlicher Lederarten.

### Cymol:

(Lösungsmittel)

**Hauptverwaltung Berlin W 8 - Taubenstraße 42**



## Faber-Reckl Brauerei

Adolph Dingeldein Mannheim

Gegründet 1736

## Reise mit der Reichsbahn Du kannst sparen!

Sie gewährt unter anderem folgende Fahrpreis-Ermäßigungen:

### Sonntagsrückfahrkarten

33 1/2 Prozent Fahrpreisermäßigung, gültig zur Hin- und Rückfahrt schon an Samstagen und Tagen vor Feiertagen ab 12 Uhr; zur Rückfahrt noch an Montagen und Tagen nach Feiertagen bis 24 Uhr. Verlängerte Geltungsdauer an Ostern, Pfingsten und Weihnachten. Bei Benützung von Schnell- und Eilzügen tarifmäßiger Zuschlag.

### Mittwochrückfahrkarten

33 1/2 Prozent Fahrpreisermäßigung, gültig ab 12 Uhr bis Donnerstag 3 Uhr, von größeren Orten zu Ausflügen nach nahegelegenen Erholungsorten.

### Gesellschaftsfahrten

Teilnehmerzahl: Mindestens 8 Erwachsene oder Bezahlung dafür.  
Ermäßigung: Der einfache Fahrpreis wird ermäßigt bei Bezahlung für 8 bis 29 Erwachsene um 33 1/2 Prozent, für mindestens 30 Erwachsene um 50 Prozent. Bei Benützung von Eil- und Schnellzügen tarifmäßiger Zuschlag.  
Freifahrt: Bei Bezahlung für 12 bis 20 Erwachsene 1 Teilnehmer frei, bei Bezahlung für je weitere 20 Erwachsene, auch wenn diese Zahl nicht voll erreicht ist, noch 1 weiterer Teilnehmer frei.

### Jugendpflegefahrten

Berechtigt: Organisationen der Hitler-Jugend und dem Reichssportführer unmittelbar unterstellte Sportvereine für gemeinschaftliche Fahrten Jugendlicher zu Zwecken der Jugendpflege

mit sachverständigen Führern, Altersgrenzen: Jugendliche bis zu 22 Jahren. Führer mindestens 16 Jahre alt. Zwei Kinder unter 10 Jahren zählen als eine Person, ein einzelnes Kind halber Fahrpreis ohne weitere Ermäßigung.

Teilnehmerzahl: Mindestens fünf Jugendliche und ein Führer, für je weitere fünf Jugendliche, auch wenn diese Zahl nicht voll erreicht ist, noch ein Führer oder eine andere Begleitperson; Zulassung weiterer Führer oder Begleitpersonen bis zur Zahl der teilnehmenden Jugendlichen auf schriftlichen Antrag durch den Abgangsbahnhof.

Preise: Halber Fahrpreis 3. oder 2. Klasse Personenzug, in Eil- oder Schnellzügen voller Zuschlag. — Freifahrt bei größerer Teilnehmerzahl: Bei Bezahlung für 12 bis 20 Personen 1 Teilnehmer frei, für je weitere 20 Personen, auch wenn diese Zahl nicht voll erreicht ist, noch 1 weiterer Teilnehmer frei.

### Feste Rundreisekarten

2. und 3. Klasse mit 25 Prozent Fahrpreisermäßigung. Sie gelten für Entfernungen bis 299 Kilometer 15 Tage, für größere Entfernungen 30 Tage. Die Fahrt kann innerhalb der Geltungsdauer beliebig oft und beliebig lang unterbrochen werden.

### Netzkarten, Bezirkskarten und Bezirksteilmonatskarten

die billigen Karten für beliebige häufige Fahrten auf allen Strecken eines bestimmten Bezirks zu Geschäfts- und Vergnügungsreisen.

Urlaubskarten 20 bis 60 Prozent Ermäßigung, gestaffelt je nach Entfernung

• Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben •

**Deutsche Reichsbahn** Reichsbahndirektion  
Karlsruhe



Erste Mannheimer Dampfmühle von

**Ed. Kauffmann Söhne** G.m.  
b. H.

• Die Mühle für Qualitäts-Weizenmehle •

**Mannheim**



**August  
Warnecke**

KOMMANDITGESELLSCHAFT

**Eisen- u. Flachglas-  
Großhandlung**

**Mannheim · D 7, 23**

Fernsprecher-Anschluß: Nr. 20060-61 und 20181  
Postfach Nr. 204 · Drahtanschrift: Eisenglas

**BOPP & REUTHER**

G. m. b. H.

**Mannheim-Waldhof**



**Unsere  
Erzeugnisse**

### Abteilung: Armaturen

Seit 1872 stellen wir Armaturen für Wasser-, Gas-, Dampf- und sonstige Rohrleitungen her. Viele unserer Konstruktionen sind für das Fachgebiet vorbildlich geworden. Zweckmäßige Gestaltung und sorgfältige Werkstoffausführung verbürgen jede Sicherheit im langjährigen Dauerbetrieb. Für Höchstdruck-Dampfmaschinen Sondermodelle nach Druckstufen ND 32/40, ND 40/64, ND 64/100, der DIN.

### Abteilung: Meßgeräte

Für die Betriebsüberwachung liefern wir alle Meßgeräte. Unsere Venturi-Mengenmesser für Wasser, Dampf, Preßluft und Preßgas entsprechen dem neuesten Stand der Meßtechnik und verbürgen durch eine mehr als fünfzehnjährige Fabrikationserfahrung höchste Betriebssicherheit. Sehr umfangreiche Überwachungsanlagen für Wasserwerke und Dampfkraftwerke wurden von uns für das In- und Ausland geliefert und montiert.

**Bassermann & Co., Mannheim**

Geschäftsgründung 1824 - Zweigniederlassung Dresden

**Chemikalien - Großhandel**



Ausführung aller bank-  
mäßigen Geschäfte  
Annahme  
von Spargeldern  
Kapitalanlagen

# BENSEL & CO. BANK

Mannheim, O 7, 17 — Fernsprechanruf Nr. 23051-52 und 23056

Vermögensverwaltung  
Vermietung von  
Schränkfächern  
Devisen- und  
Außenhandelsberatung



## Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH.

Mannheim - P 5, 1-4, an den Planken

beschäftigt heute 208 Fest-  
angestellte - davon 71 seit  
der Eröffnung des Hauses  
am 31. Oktober 1929

## ADLER

Wir zeigen Ihnen  
Original-Modelle  
der Berliner Ausstellung

**Sonderschau N7.4.**  
vom 29. April bis 9. Mai 1937  
auch Sonn- u. Feiertags, ausgenommen  
1. Mai, geöffnet von 9-19 Uhr

ADLERWERKE  
vorm. HEINRICH KLEYER A.G.  
FILIALE MANNHEIM  
N7.4 - FERNSPRECHER 42051/2

Vorführung des neuen  
2,5L Autobahntyps  
vom 30.4. bis 6.5.37

Viele Jahre  
Wertarbeit  
Ist das Kennzeichen vom  
Haus der schönen  
**Möbel**

Interessant ist die große Aus-  
wahl, in Stil u. modern, in  
vielen Holzarten, zu vorteil-  
haften Preisen; diese u. die  
schönen Qualitäten müssen  
Sie überraschen. Auch finden  
Sie prächtige **Küchen**  
u. beste **Polstermöbel**

**Rob. Leiffer**

Friedrichsplatz 8, unter den Arkaden



**DKW**  
**MOTORRÄDER**  
Maschinen, an denen  
man jahrelang Freude hat!  
**ÜBERLEGENE VORZÜGE!**  
Zweitaktmotor mit Umkehrspülung  
Reines Blockgetriebe  
Preßstahlrahmen  
*Kommen-Sehen-Probefahren-Kaufen*

Allester VERTRETER

**W. Schweiger**

Friedr.-Karl-Straße 2 — Fernruf 41069

Spezial - Reparatur - Werkstatt Ersatzteillager

## Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Filiale Mannheim

Fernsprecher 34711

P 3, 1-2 (Planken)

Schokatee

Schokolade, Kaffee, Pralinen, Gebäcke

## Schokatee

H 1, 2 / K 1, 9 / P 2, 3a / R 4, 24

## Knorr-Bremsen-Dienst

Westinghouse - Bosch - Servo - Ate  
Öldruckbremsen - Reparaturen - Ersatzteillager

Deutz-Diesel-Dienst

Dieselpumpen

**ARNO HÄNSEL**

Amerikanerstraße 1 Fernruf 43180

Betriebs-  
führer wie  
Gefolg-  
schafts-  
angehörige -

sie alle lesen  
das Haken-  
kreuzbanner,  
die partei-  
amtliche Zei-  
tung im bed.  
Industrie-  
gebiet.

## Prometheus Meisterherd

vollendet in Leistung  
und Schönheit



Fabriklager:  
**Wilhelm Sohl**  
Qu 6, 10b

Am 1. Mai trinkt

# Pfisterer-Bier



# 12. Deutsches Sängerbundesfest in Breslau

Badens Sängerschaft wird durch 3000 Festbesucher vertreten sein

Für die deutschen Sänger ist das Jahr 1937 von besonderer Bedeutung. In diesem Jahre findet das 12. Deutsche Sängerbundesfest in Breslau statt. Welche Bedeutung dem Feste seitens der obersten Reichsbehörden beigemessen wird, bezeugt die Tatsache, daß das Fest als reichsweit wichtig erklärt wurde, und daß Reichsminister Dr. Goebbels die Schirmherrschaft übernommen hat. Diese Herausstellung des Festes legt den Sängern eine große Verpflichtung auf, nämlich die, dafür zu sorgen, daß das Fest in allen seinen Teilen den besten Erwartungen entspricht. Was die zahlenmäßige Beteiligung betrifft, so wird es die Besucherzahl des im Jahre 1928 stattgehabten Wiener Sängerbundesfestes auf alle Fälle erreichen, wenn nicht gar übertreffen.

Am 23. Juli wird das Fest mit einem Begrüßungsabend seinen Anfang nehmen. Die drei folgenden Tage werden ausschließlich dem Chorgesang gewidmet sein. In zwei großen Chorfestern im Stadion und in der „Deutschen Weichhunde“ auf der Arielewiese werden die anwesenden Sänger jeweils in einem Massenchor von 35.000 Sängern ihre Veder erklingen lassen. In Gauleierschulen werden sich einzelne Gänge mit Darbietungen, die nach besonderen Gesichtspunkten zusammengestellt sind, hören lassen. So sind diese Gauleierschulen betitelt: „Fröhlich Volk“, „Wehrhaft Volk“, „Schaffendes Volk“, „Singende Kolonnen“. In der Jahrhunderthalle werden sich die dem Deutschen Sängerbunde angehörenden gemischten Chöre zu einer konzertlichen Darbietung zusammenfinden.

Besondere Anziehungskraft werden zweifellos ohne die Sonderskonzerte der leistungsfähigsten Chorvereinigungen ausüben. So werden der Wiener Männergesangsverein, der Berliner Lehrergesangsverein, der Kölner Männergesangsverein, um nur einige zu nennen, zu hören sein.

Die musikalische Auslese wird sehr groß sein. Neben dem alten alten wird ganz besonders das neuere Liedgut erscheinen und ihm der Weg in die Herzen der Sänger und Zuhörer geebnet. Hermann Grabner, Kurt Eihmann, Armin Knab, Hans Pong, Wilhelm Weismann, Otto Rothum, Josef Haas, W. v. Baumbach, Hans Heinrich sind die Komponisten der in den Massenchören zu singenden Chören. Und viele andere lebende Komponisten werden die Freude erleben, Finger ihrer Muse zu Gehör gebracht zu sehen. Der heutigen Zeit entsprechend wird das heroische, das heldische, das kämpferische Lied im Vordergrund stehen. Nacht- und Trautwein sollen die Veder der deutschen Sänger wirken.

An der größten Zahl der deutschen Männerchöre wird zur Zeit eifrig geübt, um die gestellte Aufgabe reiflos zu lösen. Auch die badischen, die in der am Samstag, 31. Juli, stattfindenden „Deutschen Weichhunde“ mitzusingen haben, üben die 6 Chöre, die ihnen aufgegeben wurden. Trotzdem in vielen Vereinen nur wenige Sänger die Fahrt nach Breslau mitmachen, werden ihre Sängerkameraden nicht umhin können, um ihr Wissen die 6 Chöre mitzuteilen. Das ist eine Forderung der Leitung des DSB, die eingehalten werden muß. Aber auch diejenigen Sänger, welche

nicht mit nach Breslau fahren können, sollen die Chöre studieren, um in ihrer gesanglichen Haltung dem Feste entsprechend ausgerichtet zu sein.

Badens Sängerschaft wird durch etwa 3000 Festbesucher in Breslau beim Feste vertreten sein; eine recht stattliche Zahl, wenn man bedenkt, daß unser Heimatgau der entfernteste vom Festort ist. Und von diesen 3000 badischen Sängern stellt der Sängerkreis Mannheim allein 1000, gewiß eine Zahl, die sich sehen lassen kann. Mit einem Sonderzug werden diese 1000 Festteilnehmer am Abend des 29. Juli Mannheim verlassen, um am anderen Nachmittag in Breslau anzukommen. Die zahlreichen konzertlichen Veranstaltungen werden die Sänger rasch in das große Getriebe des Festes einfügen und sie am 31. Juli selbst tätig mitwirken lassen. Daß sie sich an der mächtigsten Kundgebung des Festes, am Festzug der 120.000, beteiligen werden, steht außer allem Zweifel. Der Sonntagabend wird alle badischen Sänger zu einem badischen Festabend vereint sehen. Der Montag steht zu einer Fahrt in die Umgebung, ins Gebirge zur Verfügung. Die meisten badischen Sänger werden die Gelegenheit benützen, eine Fahrt ins Riesengebirge nach Schreiberhau mitzumachen, um wenigstens etwas von der schönen schlesischen Bergwelt zu sehen. Am Abend des gleichen Tages mahnt der Reiseführer zur Heimfahrt.

Dem Sonderzug, der die Mannheimer Sänger nach Hause bringen soll, ist noch eine besondere Aufgabe gestellt. Er soll die Sänger nach Nürnberg bringen, in die Stadt der Reichsparteitage, Reichsparteitagsgelände, Sängermuseum, die schöne Stadt selbst, werden den

Sängern so viel bieten, daß die kurze Zeit des Ausenteils kaum ausreichen wird, alles zu besichtigen. Sängern zu bleiben, ist nicht möglich. Schon wird es Zeit zur Weiterfahrt, zur Fahrt nach Mannheim, wo das Eintreffen für den Abend vorgesehene ist; denn am anderen Tag ruft für die meisten wieder die Arbeit. Für solche aber, die die nötige Zeit und vor allem das noch nötige Geld aufbringen können, lockt viel Interessantes nach dem Feste. Mehrstägige Fahrten ins Riesengebirge, ins Elberfelder Land, in die Sudeten mit Wanderungen, die Kunststadt Dresden, das Elbsandsteingebirge, die lässliche Schweiz, die Messestadt Leipzig laden zum Besuche ein. Es besteht Auswahl genug, um alle Wünsche zu befriedigen.

Wenn das Sängerfest in die Grenzmark Schlesien gelegt wurde, so deshalb, weil sie unter den Auswirkungen des Verfallender Schandvertrags ungemein schwer zu leiden hat. Wirtschaftlich abgeschnürt, seines todeshaften Teiles beraubt, steht das Land im Bewußt der deutschen Sänger eine willkommene und notwendige Belebung der Wirtschaft und eine Stärkung des Deutschtums im gefährdeten Osten.

Der Bundesführer des DSB hat in seinem Geleitwort für die Festblätter dem Feste die Aufgabe zugewiesen, den Beweis der Erfüllung der Aufgaben zu erbringen, die die nationalsozialistische Bewegung den Sängern gestellt hat: mitzuhelfen an der Durchdringung unseres Volkes mit der nationalsozialistischen Weltanschauung. Dieses Bestreben soll und muß die gewaltigste Kundgebung werden, die der DSB seit seinem 75-jährigen Bestehen erlebt hat.

K. H.

25 JAHRE

## Gesangverein Flora e.V.

Gegründet 1872 - Lortzingstraße 17-19 - Fernruf 533 98  
Eigenes Vereinshaus

Vereinsführer: Eng. Sallerling, Riedfeldstr. 25, Tel. 532 89  
Chorleiter: Musikdirektor Friedrich Gellert, Tel. 275 63  
Probeabende: Mittwoch und Samstag

## Ältester Männer-Gesangverein Mannheims

## Mannheimer Liedertafel e.V.

Gegründet 1840  
Männerchor - Frauenchor - Gem. Chor - Hausorchester

Vereinsheim: K 2, 32, Fernruf 287 90  
Vereinsführer: Wilh. Voigt, S 6, 43, Tel. 235 29  
Chormeister: Ulrich Herzog  
Singstunde: Montag und Donnerstag

## Sängerchor der Fleischerinnung

Lokal: „Landkutsche“  
Vereinsführer: Fr. Bücheler, Luisenring 24  
Dirigent: J. Neck

## Liederpalme Mannheim

Lokal: Uhländstraße 19 (Arion)  
Vereinsführer: Karl Heil  
Dirigent: Hans Haag  
Probe-Abend: Donnerstag 20 Uhr

## Sängerrunde Mannheim e.V.

Lokal: Stammhaus Eichbaum, P. 5, 9  
Vereinsführer: W. Specht, L. Rötterstr. 34  
Chorleiter: Dr. K. Riehl, Eggenstr. 4

## Männerchor 1913

Mannheim-Neckarstadt  
Vereinsführer: Ant. Amend, Eifenstr. 27  
Chorleiter: Willi Biltz, Musikdirektor  
Lokal: Kaisergarten, Zehntstraße 30

## Gesangverein „Liederkranz“

Mannheim-Wallstadt - Gegr. 1875  
Lokal: „Prinz Max“ - Gesangsprobe  
Samstagabend - Vereinsführer: Val. Büttner - Dirigent: Musikdir. H. Sieb

## Gesangverein „Fidelitas“

Lokal: „Elisabethenhof“  
Vereinsführer: Karl Lüthy  
Dirigent: Hans Eggstein

## Sängerhalle

Gründungsjahr 1873  
Vereinsführer: Aug. Schüller, Keppelerstr. 23 - Chorleiter Max Adam -  
Lokal: Fahlold, T. 2, 15 - Probe:  
Freitags von 20.30 bis 22.00 Uhr

## Deutscher Sängerbund

GAU XV BADEN - SÄNGERKREIS MANNHEIM

Kreisgeschäftsstelle: Mannheim, N 7, 7, Fernruf 230 20  
Kreisführer: Karl Hügel, Mannheim, N 7, 7  
Kreis-Chormeister: Fr. Gellert, Mhm., U 6, 12, Tel. 275 63  
Kreisrechner: W. Specht, Langerötterstr. 34, Tel. 535 65  
Postcheckkonto 14875 Ludwigshafen a. Rh.

125 Vereine mit 6 300 Sängern und 200 Sängerinnen

## Liederhalle E. V.

Mannheim

Gegründet 1872

Vereinsheim: Germaniasäle, S 6, 40  
Vereinsführer: Gg. Schaefer, Haydnstr. 9, Fernruf 443 11  
Chormeister: Musikdirektor Fr. Gellert, Kreis-Chormeister, U 6, 12, Fernruf 275 63  
Probeabende: Dienstag und Freitag

## Mannheimer Sängerkreis

Vereinsführer: Anton Pott - Dirigent: Willi Biltz

Lokal: „Zum Kranz“, Seckenheimer Straße 56

50 Jahre

## Männergesangsverein „Eintocht“

Lokal: Schwarzwälder Hof, Keppelerstr. 19 - Vereinsführ.: Georg Dörsam, Waldparkstr. 39 - Chormeister: H. Gund.

## Sängerbund Mannheim e.V.

Gegr. 1849

Singstunden: Freitag im „Kasino“, R 1, 1, 3, Stock  
Vereinsführer: Prof. Karl Drös, Werderstr. 5, Ruf 403 65  
Chorleiter: Musikdirektor Albert Guggenbühler

## Gesang-Verein Sängereinheit e.V.

Lokal: Liederhalle, R 7, 40  
Vereinsführer: Karl Wolf  
Dirigent: Alb. Guggenbühler

## Gesangverein „Sängerklausur“

Lokal: Strahlenburg, Hafenstr. 28  
Vereinsführer: Peter Kirsch  
Dirigent: Musikdirektor H. Lenz

## Deutsche Sänger!

Rüstet zum Sängerbundesfest in Breslau

## Männergesangsverein „Concordia“

Lokal:  
Concordia-  
Sängerheim  
Langstr. 36  
Fernruf 535 13

Vereinsführer: O. Quell

Dirigent: Musikdirektor Max Schellenberger

Proben: Jeden Samstagabend 20 Uhr

## Silcherbund

MANNHEIM - Gegründet 1908

Vereinsheim: Germaniasäle - S 6, 40

Probeabende: Jeweils Montags von 18 bis 20 Uhr

Vereinsführer: Hermann Metzger, Mannheim, Friedrichsfelder Straße 54 - Fernruf 429 27

Chormeister: Musikdirektor Willi Biltz, Ladenburg

## Sängerkreis Mannheim e.V.

Probekokal: Siechenbräu, N 7, 7

Probeabende: Jeweils Dienstags um 19 Uhr

Vereinsführer: Albert Brehm, Fernruf 447 81

Dirigent: Dr. Karl Rühl

## Gesangverein „Flügelrad“

Lokal: „Zum Platz“  
Vereinsführer: Wilh. Nelson  
Dirigent: Heinrich Gaud

## Gesangverein der Polizeibeamten Mannheim

Lokal: Deutsches Haus, C 1, 10  
Vereinsführer: J. Laner  
Chormeister Ulrich Herzog

## Straßenbahner-Gesang-Verein

Lokal: Liederhalle, R 7, 40  
Vereinsführer: G. Koch, An dem Kasernen Nr. 20  
Chorleiter: Otto Schaudt

## Gesang- und Spar-Verein Mannheim-Fabrikstation

Vereinsführer: Franz Sieber, Mönchswörthstraße 133  
Chorleiter: Musikdirektor H. Lenz

## Mannheimer Singverein e.V. 1844

Vereinsführer: Gg. Arnold, Tel. 510 09  
Dirigent: Julius Neck  
Probe-Abend: jeden Donnerstag  
Lokal: „Bürgerkeller“

## Sängerkreis des Postsportvereins

Vereinsführer: Anton Lehn  
Obmann: E. Wendlandt  
Chorleiter: J. Neck  
Lokal: Liederhalle, R 7, 40



2. Mai 1937

slau

kurze Zeit des  
nd, alles zu be-  
nicht möglich.  
ahrt, zur Fahrt  
reifen für den  
anderen Tag  
Arbeit. Für  
und vor allem  
bringen können,  
a Feste. Webr-  
ne, ins Glahet  
Wanderungen,  
Eiblandheinge-  
ie Wesseltadt  
es besteht Aus-  
befriedigen.

ie Grenzmark  
halb, weil sie  
schärfster Schand-  
den hat. Wirt-  
barsten Teiles  
der deutschen  
notwendige Be-  
stärkung des  
en.

bat in seinem  
dem Feste die  
der Erfüllung  
die national-  
ingern gestellt  
ungung unserer  
istlichen Welt-  
soll und muß  
rden, die der  
Bestehen erlebt  
K. H.

l:  
ordia-  
erhelm  
str. 36  
ruf 535 13

enberger  
d 20 Uhr

nd

det 1908

6, 40

20 Uhr

n, Fried-

burg

. V.

9 Uhr

uf 447 81

der Poli-  
annheim

us, C I, 10

r  
rrog

ar-Verein

ikstation

a Sieber,

133

der H. Lenz

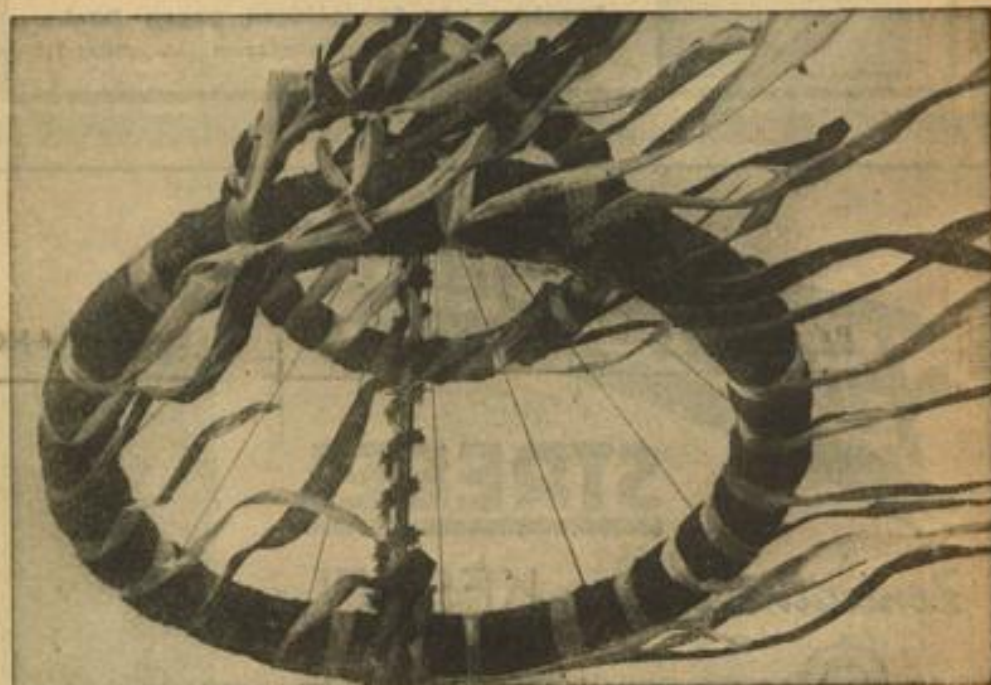
IS  
IS

mann-Lehn

llandit

R T, 40

# Freut euch des Lebens



Fürwahr, die Freude hat wieder Einzug gehalten in Deutschland, und froh tanzt unsere Jugend unter dem Malbaum des Dritten Reiches den Reigen der Lebensbejahung. Aufnahmen: Hans Bittner, Pressebild-Zentrale und aus dem HB Archiv



# Eichbaum-Edel-Bier

seit 1780 bewährt und begehrt

## DRESDNER BANK



Mannheim: P 2, 10 (gegenüber der Hauptpost)  
Ludwigshafen a. Rh.: Bismarckstraße 41

**Kredit-, Wechsel-,  
Kontokorrent-Geschäft  
Außenhandelsberatung**

Annahme von Spargeldern gegen Bank-  
sparbücher zu Sparzinssätzen (am Schalter 7)

Hochwertige

**Druck-  
Arbeiten**

liefert die

**Patent-  
kreuz-  
banner-  
Druckerei**



Generalvertreter:

**Wolf & Diefenbach**

Ausstellung P 6, 23, Plankenhof Werkstätte u. Büro Friedrichsfelder Str. 51  
Fernsprecher 424 33/437 15

*Für alle Bauten*  
**STREBEL**

Zentralheizungs-KESSEL  
-HERDE  
-RADIATOREN



**STREBELWERK GMBH. MANNHEIM**

**Stahlwerk**

**Mannheim · AG**



**Mannheim · Rheinau**

**Bersorge**

Deine Familie für den Fall Deines  
frühzeitigen Todes

**Gichere**

Dir ein sorgenfreies Alter

**Halte**

für Deine Kinder die Mit-  
tel für Berufsausbildung  
und Aussteuer bereit, eine Pflicht, die dem  
Vater durch das Erbhofgesetz auferlegt ist

**Gchaffe**

Dir im Versicherungsschein  
ein wertvolles Kreditpapier



**durch Abschluß einer Lebensversicherung**

bei der

**Deffentlichen Lebensversicherungsanstalt Baden,  
Mannheim** Augusta-Anlage 33/41



der Gründung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, deren Tarife anerkannt billig und deren Be-  
dingungen günstig sind. Auskunft erteilt jede öffentliche Sparkasse des Landes und die Direktion in Mannheim





# JOSEPH VÖGELE

## AKTIENGESELLSCHAFT MANNHEIM

Fernruf 43241 - Telegramm-Anschrift: Bahnfabrik

### UNSER LIEFERPROGRAMM:

#### 150 Mitglieder unserer Gefolgschaft

arbeiten schon seit mehr  
als 20 Jahren erfolgreich  
mit an unserem Liefer-  
programm

#### Weichen

Drehstuhlweichen, Federweichen, Gelenkweichen,  
Durchschneidungen jeder Bauart, Straßenbahn-  
weichen.

#### Drehschleiben

Jeder Bauart und Größe, für alle Bedarfsfälle.

#### Schiebebühnen

versenkt und unversenkt in den neuesten  
Ausführungen.

#### Rangieranlagen

Rangierwinden, Spills, andlose Seilanlagen.

#### Verladevorrichtungen

Waggonkipper, Waggonhebe- und Senkvorrich-  
tungen.

#### Koksandrückmaschinen

#### Apparate für chem. Industrie

Säurebeständig emaillierte Apparate, Kristal-  
lisationsschalen, Rührapparate, Autoklaven etc.

#### Hochdruckschmierapparate

für Klein- u. Großmaschinen (für Öl und Fett).

#### Zerkleinerungsmaschinen und Anlagen

für alle Arten von Hartmaterialien, Stein-, Erz-,  
Kohlen- und Koksbröckel, stationäre und fahr-  
bare Schotter-, Splitt- und Sandherstellung-  
anlagen, Hochleistungslebe.

#### Maschinen

und vollständige Einrichtungen für die Farben-,  
Lack-, Nahrungsmittel- und chemische Industrie.

#### Baummaschinen für Hoch- und Tiefbau

Jaeger-Schnellmischer, Stetigmischer für größte  
Bauvorhaben, Transportmischer, Betonfabriken,  
Hochbauwinden, Schnellbauaufzüge.

#### Straßenbaummaschinen

Betonstraßenfertiger, Betonverteiler, vollstän-  
dige Einrichtungen für Straßenbaustellen für  
Reichsautobahnen und Reichsstraßen, für Beton,  
Zement, Teer und Asphalt.

#### Eisen- und Metallgießerei

Gießstücke aller Art u. Größe, Hand-, Maschinen-  
und große Lehmformerei.

Hervorragende Werkmannsarbeit

## Schweißanlagen

### Lichtbogen

Transformatoren - Umformer - Elektroden

### Autogen

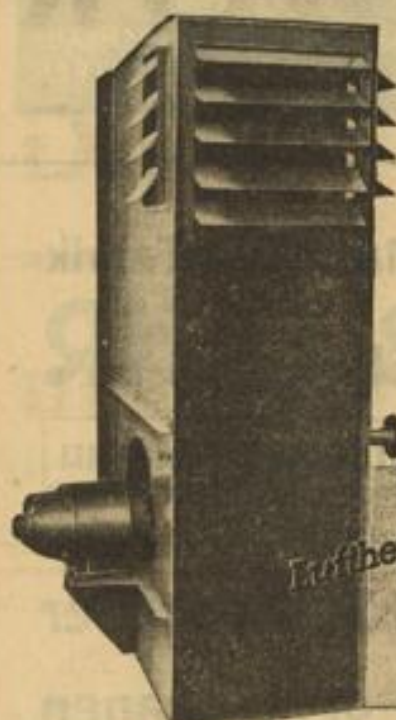
Hochdruckentwickler - Werkzeuge - Schneidmaschinen

## HILGER UND KERN

Ruf 27412

MANNHEIM Qu 7, 1

Ruf 27414



#### Ventilatoren

Späneabsaugungs-  
und Transportanlagen  
aller Art

Entstaubungs- und  
Entnebelungsanlagen

Eiserne Flaschenkasten

Eigene Verzinkerei

*Luftheizapparate*

in jeder  
gewünschten  
Ausführung

Rudolf **Geisel** Mannheim

Über alle  
Fragen des  
täglichen  
Lebens unter-  
richtet Sie  
zuverlässig

Mannheims  
größte  
Tageszeitung

*Rolladen-  
Schaller*  
MANNHEIM

GEGR. 1906

Ruf 43269  
Wallstraße 81  
Anfertigung  
Reparaturen  
aller Art



## Badische Bank Karlsruhe

Die regionale Kreditbank Badens

Zweigniederlassungen in  
Mannheim und Pforzheim

## Die Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit

mit der unsere bewährten Fachkräfte alle Druckarbeiten ausführen,  
ermöglichen es uns, bei Industrie und Handel immer neue zufriedene  
Kunden zu gewinnen.

**Hakenkreuzbanner-Druckerei**

# Ammon & Herrmann Mannheim

Seilerstraße 22 Ruf 28902

vorm. Schokinag Schokolade-Industrie (A.-G.)





# »» PENNSYLVANIA ««



Erstklassige, klopffeste Autotreibstoffe • la Diesel-Kraftstoff • Hochwertige Motoren-Schmierstoffe

Wir verkaufen deutschen Kraftstoff aus deutscher Kohle!

Der ständig steigende Umsatz ist der beste Beweis für die hohe Qualität der „Pennsylvania“-Produkte

Das Haus für geschmackvolle  
Innen-Dekorationen  
mit der sehenswerten Auswahl in  
Teppichen und Gardinen  
zeigt Ihnen in allen Abteilungen  
viele Neuheiten



**Tegahaus**  
BERNHARD ENGELHARDT  
MANNHEIM - N 4, 11-12

**Gebr. Braun** Gegründet 1890  
Ketten- und Hebezeugfabrik  
Mannheim-Rheinau  
Fernsprech-Anschluß 480 88




**Sicherer, gleichmäßiger Abbrand** auch in der  
**Übergangs-Heizung**

durch

## Mannheimer Brechkoks

aus dem Gaswerk Luzenberg  
der sich für alle Feuerungen gleichgut eignet

**Bestellungsannahme:** Gaswerk Luzenberg / Kohlenstelle - Fernruf 53821/53820  
Annahmestelle K 7 (Schalter 9) - Fernruf 35631  
Stadtbüro Rathausbogen 21 - Fernruf 34051

## ANKER Kohlen- und Briket-Werke

G. M.  
B. H.

Lager, Werk und Hauptkontor: Lagerstraße (Industriehafen)  
Nebenkontor zur Annahme von Bestellungen u. Zahlungen: Qu 5, 6  
Fernruf: Sammel-Nummer 51555 - Postscheckkonto: Karlsruhe 1199

**Großes Lager in allen Sorten Industrie- und  
Haushaltungskohlen. Brikettfabrik, Koks-Brech-u. Siebwerk**

## Trinkt Sinner- Bier

EISENWERK • APPARATEBAU

## GEBR. KNAUER

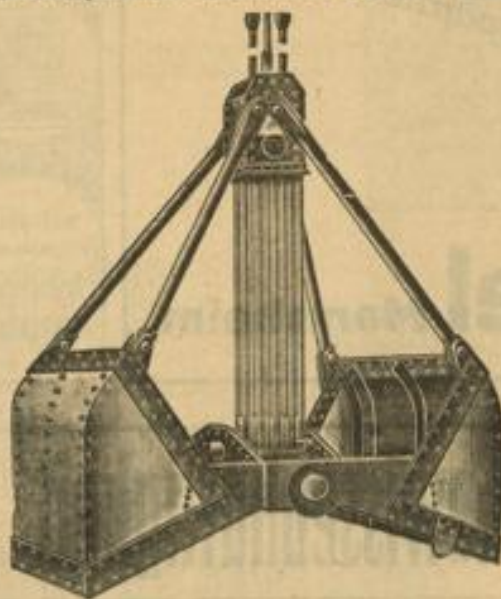
STAHLBAUWERKE • GENIETET • GESCHWEISST • BRÜCKEN-HOCHBAU  
HALLEN-SKELETTBAU • APPARATEBAU • GROSS-SCHLOSSEREI

## Mannheimer Ketten- und Maschinen-Fabrik WEIDNER & LAHR

Rhenanstraße 72/74

Fernsprech - Nummer 48190

Mannheim-Neckarau



**Selbstgreifer  
gepr. Kranen  
und  
Schiffsketten  
Elektro-  
Schweißerei**



Fachbedienung bei

## Möbel-Zahn

Eigene  
Polster-  
Werkstätte

S 1, 17 - Fernsprecher 26923

## BÜROMÖBEL FRIEDMANN & SEUMER

GRÖSSTES  
LAGER AM  
PLATZ

MANNHEIM  
Q 7, 1  
FERNSPRECHER  
27160-61

IMMER GUT  
UND  
PREISWERT

## BÜROMASCHINEN

## Josama-Farben u. Lacke

für Malermeister  
in Malutensilien, Zeichen-  
artikeln und Papieren  
erstes Haus am Platze

Jos. Samsreither, Qu 4, 2





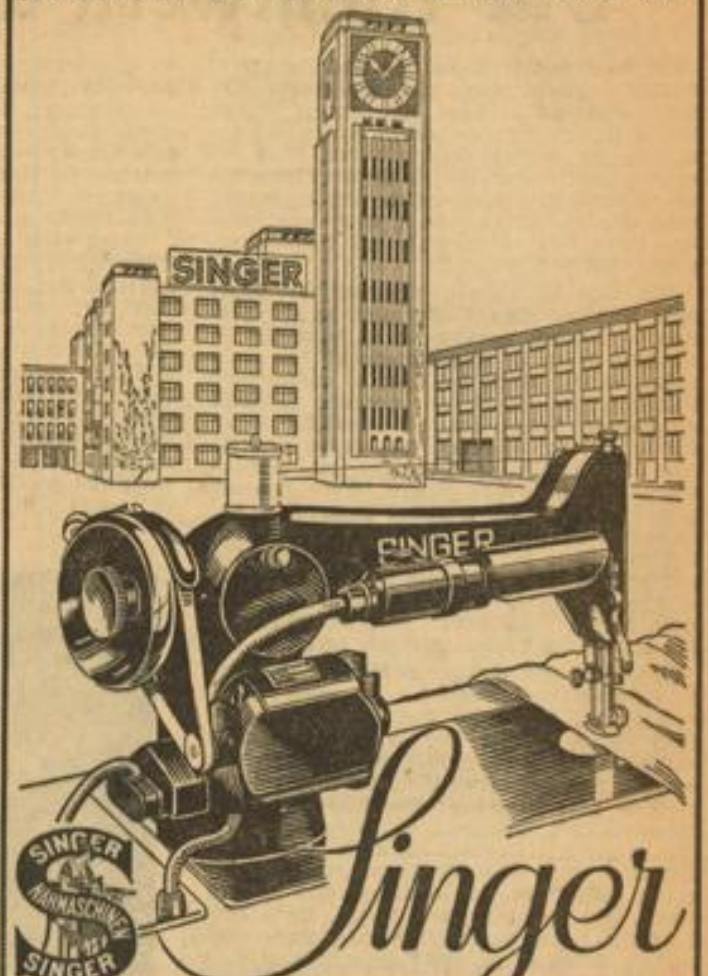
## LAGERHAUS SCHREIBER

*Täglich Eingang frischer Waren*  
zur Versorgung meiner Verkaufsstellen

Eigene Kaffee-Rösterei - Weinkellerei  
Sauerkraut-Fabrik - Gurken-Konservierung

# SCHREIBER

FABRIK IN WITTENBERGE BEZ. POTSDAM



**NÄHMASCHINEN**

IN ALTBEWAHRTER GÜTE  
für Haushalt, Handwerk und Industrie  
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT  
MANNHEIM, O 4, 5, PLANKEN

Rheinische  
Gehwegplattenfabrik

## Arthur Geyer

Diffenstraße 10a-10b  
Fernsprecher 50570



**Werkzeug - Maschinen**  
**Qualitäts - Werkzeuge**  
vom großen Lager

**Adolf Pfeiffer**  
Mannheim M 5, 3

Fernsprecher 22958, 59, 50

## Preßkork - Erzeugnisse

Schutzmarke:

»SUBERIT«

Spezialität:

Fußboden - Belag

## SUBERIT-FABRIK A.G.

Gegründet 1895  
Mannheim-Rheinau • Fernruf: Sammelnummer 489 81

Berthold Bock Nachf.

## Inh. Wilhelm Nibler

C 7, 16-17

Eisen, Eisenwaren, Metalle  
Baugeräte, Baubeschläge  
rasch und preiswert

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft  
Filiale Mannheim B 4, 2

Depositenkassen:  
Heidelberger Straße P 7, 15 • Lindenhof Meerfeldstraße 27 • Marktplatz H 1, 1-2  
Neckarstadt Schimperstraße 2 • Seckenheimer Straße 72  
Neckarau Marktplatz 2 • Seckenheim Hauptstraße 110,

Annahme von  
**SPARGELDERN**

Sparkonten

Sparbücher

Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten



Unterstützt das  
bodenständige  
Handwerk

Auf zum Spargelessen in  
Beste Qualität - Billigste Preise

# Hockenheim

Notieren Sie **2. August**  
Nationales Motorradrennen

**Wäscherei · Färberei · Chem. Reinigungswerk**

Bekannt für erstklassige  
Arbeit bei mäßigem Preis

# C. BARDUSCH

Annahme-Läden in Mannheim: G 2, 12;  
S 4, 1; C 2, 5; L 14, 7; Mittelstraße 36;  
Schwetzinger Straße 134; Beilstraße 1;  
Kronprinzenstraße 56; Fernsprech-Sam-  
melnummer 200 87. • Lindenhof:  
Eichelsheimerst. 37. • Ludwigshafen  
a.Rh.: Prinzregentenstr. 14; Schillerstr. 2;  
Mundenheimer Straße 262 • Friesen-  
heim: Ruthenstraße Nr. 2.



# Das Kunstwerk als Idee / Von Dr. E. Gudenrath

Ein Kunstwerk wird nur als Idee begriffen, anders gewinnen wir kein Verhältnis zur Kunst, und unter Auge wie unsere Sinne bleiben stumpf. Wir entwickeln diesen Gedanken nicht um grauer Theorie willen. Man begreift zuweilen sonderbaren Mißverständnissen und Vergleichen gegenüber den Dingen der Kunst und in solchen Fällen wird uns dann diese Erkenntnis beifällig ins Bewußtsein, ja ins Bewußtsein gerufen.

Man stelle sich einmal folgendes vor: Zwei junge verliebte Menschen geraten in ein Museum — nehmen wir an, es ist in Paris — und dort stehen sie nun betäubt vor einer großen, in der Mitte des Saales aufgestellten Marmorgruppe. Es ist das berühmte Bildwerk von Auguste Rodin, benannt „Der Kuss“. Man sieht folgendes: Ein Liebespaar, ein weismännlicher Diplomat und eine ebenbürtige Geheimrats-tochter leben plötzlich vor einer Marmorgruppe. Eine Großaufnahme zeigt die in den Fingern der Bildwerke gefesselten Letzten Rodin. Aber, ein berühmter Name, ein beachtliches Kunstwerk. Dann wird unser Auge nahe an das Bildwerk zu den Kopfpartien geführt und in der Tat ist der Eindruck selbst dieser Teilaspekte des Rodinschen Bildwerkes noch sehr mächtig. Und so auf die Höhe des Gefühls gehoben, müssen wir die beiden aufgestellten Menschen sich zum Kuss umarmen lassen, und zwar in perspektivischer Verkürzung genau nachahmend die sichtbar gemachte Pose des Bildwerkes.

Was aber uns unmöglich dünkt, das macht ein Filmregisseur möglich. Die eben angeordnete Situation wird uns in einem neuen Spielfilm vorgeführt und mit allen Mitteln der Regiekunst zu recht eindrucksvoller Wirkung gebracht. Nur das dieser Eindruck eben beiläufig ist. Man sieht folgendes: Ein Liebespaar, ein weismännlicher Diplomat und eine ebenbürtige Geheimrats-tochter leben plötzlich vor einer Marmorgruppe. Eine Großaufnahme zeigt die in den Fingern der Bildwerke gefesselten Letzten Rodin. Aber, ein berühmter Name, ein beachtliches Kunstwerk. Dann wird unser Auge nahe an das Bildwerk zu den Kopfpartien geführt und in der Tat ist der Eindruck selbst dieser Teilaspekte des Rodinschen Bildwerkes noch sehr mächtig. Und so auf die Höhe des Gefühls gehoben, müssen wir die beiden aufgestellten Menschen sich zum Kuss umarmen lassen, und zwar in perspektivischer Verkürzung genau nachahmend die sichtbar gemachte Pose des Bildwerkes.

Hier fühlen wir instinktiv unser Kunstempfinden verletzt. Und indem wir nach der Ursache forschen, kommen wir zu den hier angeführten Überlegungen vom Kunstwerk als Idee. Wir erkennen, daß ein Erlebnis in der Wirklichkeit und das Erlebnis einer Wirklichkeit in der Idee (wie es im Kunstwerk geschieht) zwei verschiedene und unvereinbare Dinge sind. Wir erraten wohl die Absicht jenes Regisseurs, der durch die Gleichzeitigkeit und Parallelsität eines in der Kunst und in der Wirklichkeit gezeigten Vorganges den Augen des Liebespaares der beiden Filmhelden idealisieren, das heißt im Zuschauer einen gesteigerten Eindruck hervorzurufen wollte. Tatsächlich aber tritt eine umgekehrte Wirkung ein: der Augen des Liebespaares wirkt neben der im Bildwerk gehaltenen Idee des Kusses einfach trivial. Das angeführte Beispiel jedoch kann dazu dienen, das auch dem leichtesten Menschen angeborne Empfinden für die Unvereinbarkeit des künstlerischen Erlebnisses zu verdeutlichen. Der dargestellte Vorgang bedeutet außerdem auch eine Blasphemie, eine Entweihung der künstlerischen Schöpfung und wird sich wohl auf diese Weise noch in keinem Museum unter natürlich empfindenden Menschen jugendtragen haben.

Durch eine praktische Erfahrung auf den Gedanken vom Kunstwerk als Idee gebracht, möchte man ihn gleich selber lassen und nach verschiedenen Seiten wenden.

Einem unserer bekanntesten Zeichner, der nicht durch den Stil seiner Zeichnungen als durch „Natürlichkeit“ des Dargestellten wirkt, wurde einmal vorgeworfen, daß die Blumen,

die er gemalt hatte, nicht wie wirkliche Blumen ausfallen. Wenn ich, so erwiderte der Maler, ein Weibchen, ein Schneeglöckchen oder eine Schüsselflower male, so ist das, was hier auf dem Papier entsteht, nicht das Weibchen, das draußen im Garten blüht, sondern es ist eine Erzählung von diesem Weibchen, von dem Schneeglöckchen, von der Schüsselflower.

Dieses Wort kann einem das Geheimnis der Kunst näherbringen. Der Künstler wiederholt nicht die Wirklichkeit, sondern erzählt in seinem Werk von ihr. Er ahmt die Wirklichkeit nicht nach, sondern er stellt sie, wie er sie erlebt hat. Das Bild, das ein Maler etwa von einer nordwestlichen Landschaft malt, unterscheidet sich von einer Landschaftsphotografie dadurch, daß die gemalte Landschaft eben durch das Medium des künstlerischen zur Idee von sich selbst verwandelt worden ist. So man diesen künstlerischen Vorgang nun gehalten nennen will, oder ähnliches, es kommt immer auf das eine hinaus, und

selbst die sogenannte realistische Darstellung muß mehr als die bloße Wirklichkeit geben, wenn anders sie noch als Kunstwerk erlebt sein will. Auch der Realismus hat in seinen großen Leistungen, denken wir nur an die Malerei Adolfs Menzels, diese magische Verwandlung der Wirklichkeit vollzogen. Das ist eben nicht Sache einer bestimmten Kunstrichtung, sondern einer Sache der künstlerischen Kraft. Der Betrachter aber wiederum wird ein Kunstwerk um so härter erleben, je stärker er es aus der Idee erlebt.

Was damit gesagt sein soll, wird durch die Geschichte von dem Liebespaar vor der Marmorgruppe Rodins klarer werden sein. Es erscheint deshalb überflüssig, einem Mißverständnisse abzuwehren, das unsern Begriff der Idee verwickeln könnte mit jener von außen in ein Bild gebrachten „Idee“, wie etwa der mythologischen, allegorischen oder symbolischen Darstellungen, die dann eben nur gemalte Ge-

stalten sind. Wenn Kubens eine Andromeda malt, so ist auch darin ein mythologischer Gedanke, aber die zur Idee gewordene Erscheinung in diesem Bild ist doch die Darstellung des nackten Körpers. Es erhebt sich mit Recht oft die Frage, mit welcher sorgfältigen Hingabe die Künstler sich dem Kubensbildern in den Museen vorübergeführt wurden. Hatte man vielleicht Angst vor dem Nackten, das gar nicht mehr als Nacktheit wirken konnte, weil es eben im Bild bereits zur Idee des Nackten verwandelt erscheint? Was anderes war denn das besonders in der Renaissance hervortretende Streben der Kunst als ein Ringen um die Idee, die der menschlichen Körperlichkeit innewohnt. Befand sich hinter jenes tragische Vernehmen um die Darstellung des „schönen Weibchens“, wozu ihn die Kunde von geheimnisvollen Proportionsgeheimnissen der italienischen Maler verleitet hatte. Bis er erkannte, daß die Nacktheit sich nicht erreichen läßt und nicht etwas außerhalb der Dinge Seiendes ist. Da schrieb er den berühmten Satz nieder: „Vas est verum? Die Nacktheit ist in der Natur, wer sie heraus kann reißen, der hat sie.“

Was wir die Idee der Dinge nannten, das ist zugleich ihre Schönheit. Der Künstler muß sie nur dem Stofflichen der Wirklichkeit entziehen können. Wir aber erleben nicht die Schönheit eines Kunstwerkes, wenn wir nicht die darin offenbarte Idee erleben.

## Wir hören...

... daß Adele Sandrock, die bekanntlich vor etwa Jahresfrist bei einem Sturz einen schweren Schenkelbruch erlitt, jetzt soweit hergestellt ist, daß sie im Kranzengemacher Geheuerjagd unternehmen kann. Wenn Adele Sandrock wieder ihrer künstlerischen Tätigkeit widmen können, läßt sich heute noch nicht sagen, doch dürfte dieser Zeitpunkt bei der bekannten Energie der beliebten Künstlerin nicht allzu fern liegen.

... daß der französische Meisterregisseur Jacques Feyder in Berlin einen internationalen Kunstfilm drehen will, dessen Aufnahmen im Juni beginnen werden. Nach Rene Clair und Annabella hat nun auch Jacques Feyder Frankreich verlassen.

... daß Robert Flaherty, der durch seinen Film „Die Männer von Aran“ bekanntgeworden ist, Rudyard Kiplings Roman „Kim“ verfilmen wird. Der Film soll zugleich in London und New York aufgeführt werden.

... daß ein Spielfilm hergestellt werden soll, der das dramatische Leben des Afrikanforschers Karl Peters zum Gegenstand hat. Den Afrikateil dieses Films wird der bekannte Afrikanforscher Hans Schomburgk übernehmen.

... daß der Tonfilm „Deutscher Kraftfahrersport“, der mit den Präzisions-„Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll“ und „volksbildend“ ausgezeichnet wurde, jetzt zusammen mit dem Film „Die Kronzeugen“ in allen größeren Filmtheatern des Reiches zur Aufführung kommt. Der Film, der in anschaulicher Weise den Aufstieg der Motorisierung aufzeigt, bringt Auschnitte aus dem Kampf der Rennwagen auf dem Nürburgring, in den Straßen Monaco und auf der Rennstrecke von Tripolis, sowie aus den Rennen der Kraftwagen in den Hohenbergen und in der Silberteide bei Hannover.

... daß der Film „Stuttgart, die Großstadt zwischen Wald und Feld“ für die vom 29. August bis 5. September in Stuttgart stattfindende Reichstagung der Auslandsdeutschen, zu der etwa 2000 Teilnehmer erwartet werden, in der ganzen Welt werden wird. Zu diesem Zweck wurden der Auslandsorganisation der DZAB eine Anzahl Filmkopien zur Verfügung gestellt.

„Ich hatte so etwas ja noch nie gehört... es war für mich etwas so Neues, daß ich... Eindruck ist unvollständig, aber ein gewisses Interesse erweckt es doch, wenn man erzählt, jemand ist unglücklich unferne, nicht wahr?“

Canepa mußte an Rinas Tränen denken und sagte: „Ja, das ist schon wahr, aber unglücklich ist man doch schließlich nur, weil man glücklich werden will, und so will auch wahrscheinlich dieser Schwäger nichts anderes als...“

„Nein! Er sagte nämlich noch ja, er beschwor es beim Grabe seines Vaters, ich möge nicht denken, er wolle von mir, was alle Männer wollen... nicht etwa ein Liebesabenteuer, lache er, er sehe in mir vielmehr etwas Feines, Unberührbares...“

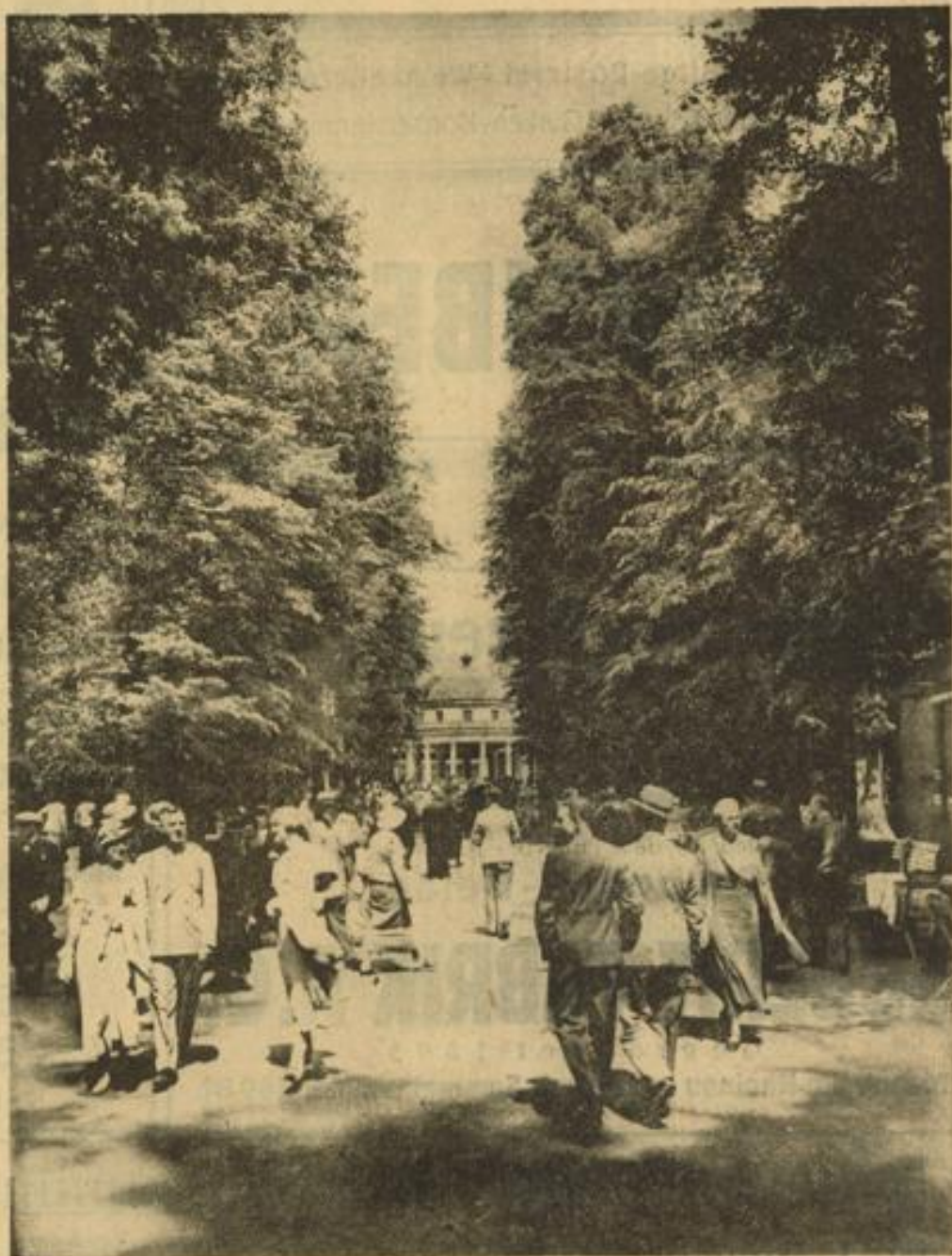
„Nein! Er sagte...“

... etwas, was ihm den Glauben an Gott, an die Madonna, an die ewige Seligkeit wiedergegeben habe, den man bei der Fahrt um die Welt natürlich verliert, — und deshalb dachte ich, ich besitze schließlich keine Sünde und keinen Trennung, wenn ich mich leben lasse. Dann aber — vornehmen und achten...“

„Du bist auch mit ihm getroffen?“

„Von einem Treffen wollen, einer Beratung kann keine Rede sein, mein Lieber! Er ist eben einfach da, der Unausgesprochene, wo ich ersehe. Es ist mir unfaßbar, wie er erraten kann, was das ist! Denn ich sage ihm kein Wort darüber. Ich kann ihm ja auch nichts vorwerfen. Nicht im geringsten ist er mit zu nahe getreten. Und wenn er mich anspricht, lache ich mit einem Scherz, ja manchmal auch mit Grobheit ihn zu verschrecken. Aber, offen gesagt, tut er mir nachher leid, wenn er so traurig wie ein Affe davongeht... denn wenn ich ihn Frau bin, habe ich ja auch eine Seele.“

„Quatsch!“ rief Canepa. — „Laß die Deutschen so reden, aber komm nicht mit mir derartem Unsinn! Seele! Seele! Die Seele geht in den Himmel oder allenfalls in die Kirche, aber nicht auf die Straße! Dieses Zeug ungenügend mit Seele werde ich bei nächster Gelegenheit...“ (Fortsetzung folgt.)



Auf der Hauptallee von Bad Pyrmont

Aehn.: Stecher (Landesfremdenverkehrsverband Weserbergland)

## Im Frühling deckt sich alles um die Liebe

EIN HEITERER ROMAN VON AXEL LUBBE

### 4. Fortsetzung

Sie dachte gar nicht daran, wie haltlos ihres Mannes Verschuldungen eigentlich war, da er doch selbst selber vorgeschlagen hatte, Baciagalupo solle die Marktstände in die Wohnung hinstellen, und wieweil sie dieses gar nicht zugelassen hatte. Sie nahm nur wahr, daß der geliebte Mann, dem sie nicht einmal in Gedanken die Treue gebrochen hatte, unglücklich geworden war, und da arbeitete sie in solch leidenschaftlicher Hufe gegen den Urheber dieses Unfalls, daß sie zunächst mal die Pläne mit den verbrannten Fischen nahm und auf den Boden schmetterte.

„Genau so“, schrie sie. — „werde ich diesem Verdrissenen, diesem alten Schwäger, diesem... diesem... ich weiß nicht was...! das hier zerhacken, wenn er mir noch einmal auf der Straße in den Weg kommt!“

Canepa fuhr zusammen und hoch bei dem Satz, aber nur um Haltung zu gewinnen. Bei einem Schreden, den er selber nicht angerechnet, pflegte er von jeder den Überlegungen und Trübsal zu spielen.

„Das wirst du nicht können“, sagte er. „Nicht können? Warum nicht?“

„Weil du auf der Straße beim Spazierengehen doch keine Fische drückst und somit keine Pfanne zur Hand hast...“

„Nun müßten beide lachen.“

Sie lachten unter Tränen — Reuestränen und Barmherzigkeiten — umarmten sich, küßten sich, sammelten sich aneinander, schmeichelten die Fische vom Boden, und noch enger aneinander, schmeichelten sie sich gegenseitig über dem einig noch Genießbaren: den Spagbetti und dem Salat... so mußten sie lachen, und so wurde auch aus Baciagalupo, dem Verfolger

und Rivalen, wieder eine lächerliche Figur. „Es hat ja doch alles damit angefangen“, erklärte Baciagalupo, die aus ihrem Erlebnis durchaus kein Geheimnis machen wollte. — „daß ich schon über ihn lachen mußte, noch ehe ich ein Wort mit ihm sprach. Vor vier, fünf Tagen war das. Da gebe ich in das Damenmodengeschäft von Zirelli, und gleich darauf kommt dieses...“

„Zurechtgerufen herein — du weihst doch, er war zur Zeit — und verlangt, irgend etwas Passendes für Damen“. Was an weltlicher Kunstschöpfung da war, mußte sich das Leben verheizen und interessierte sich nur noch für diesen komischen Käufer. Man merkte ihm bald an, daß er ratlos und verloren vor all dem Hand, was ihm vorgelegt wurde, daß er mit derartigem noch nie zu tun gehabt hatte. — Ein Tagelohn, mit Spigen garniert, hielt er für ein Taschentuch. Einen Morgenrock für ein Badkleid. Und bei einem Wästenhalter laute er, nein für Kinder braucht er nichts. Da war er allerdings, muß ich gestehen, die erste, die laut herausplante. — Als er es merkte, wurde er nicht zornig, wie ich es erwartete oder wie ich es für einen richtigen Mann gehört hätte, sondern wurde traurig wie ein Affe und ging, ohne etwas zu kaufen, hinaus. — Als ich dann aus dem Laden kam, trat er auf mich zu und sagte: Signora, Sie sollten nicht lachen über einen Unzufriedenen, der Ihre Waren so gar lächerlich macht! Meinnetwegen? fragte ich, wie ich nicht, knieweise ich Sie etwas an, mein Herr! Und weihst du, was er antwortete? Nur um Ihnen nahe zu sein, ließ ich mir Damenunterwäsche vorlegen, von der ich nichts verstand! Aber das ist eine —

„Unverschämtheit!“ erwiderte Canepa. — „Ja, so was ähnliches sagte ich und ging meines Weges, aber er blieb neben mir und

begann auf mich einzureden — was konnte ich anderes als schweigen und so tun, als wäre er gar nicht da. Die Dören allerdings konnte ich mir nicht zubalten, und so erwiderte ich denn — du siehst, ich verbeimliche nichts! — daß ich das Schöne sei, was es auf der Welt zu finden gäbe. Er, Vittorio Baciagalupo, sei mehr als einmal um die Welt gefahren, ein Weltkrieger wäre er sozusagen... er habe die Frauen und noch schönere Geheimnisse aller Länder gesehen... er habe an allen Gefüssen genippt und sei dabei immer ein Forscher, lustiger, glücklicher Herz gewesen. Er habe den Weltfrieden und den Marsch auf Rom mitgemacht, ohne einen Augenblick lang seine gute Raune zu verlieren, und er sei noch bis vor kurzem der glücklichste Mensch gewesen gewesen, obgleich er jetzt nur einen kleinen Pöbel als Bademeister bestimme im Sommer, und im Winter gefrorene Maroni verkaufe. — Er habe mit einem Wort bisher nicht gewußt, was Unlust sei. Und nun wisse er es, weil ich da bin. Seit er mich getroffen, sei er vollkommen verwandelt. Eigentlich zum Guten verwandelt: er trinke nicht mehr, lache nicht mehr, spiele nicht mehr Teapa und glaube wieder an die Madonna wie einst als Kind. Mehr als für den Preis des Intenstresses interessierte er sich jetzt für eine schöne Abend-... und mehr als an Sparen für die alten Tage denke er jetzt daran, Freunde zu machen mit dem wenigen, das er habe.“

Aber gerade über diese Verwandlung sei er höchst unzufrieden. Er wäre nicht mehr der forschende Herr, der er früher war, sondern ein trauriger Mensch. Er schäme sich geradezu, allein zu sein mit sich. Darum solle ich verzehren, wenn er vermag, mich möglichst oft zu Gesicht zu kriegen. Dann nämlich verleihe er sogar, daß er ein armer, unglücklicher Mensch sei. Dann komme er sich vor, wie — nicht mehr auf Erden, wie eine Seele, ein Geist, ein Schwebengel, der nicht mehr von Spagbetti, sondern vom Ansehen der reinsten Schönheit lebe.“

„Und das hast du alles behalten?“ warf Canepa ein. — „Da mußt du dies ganze verrückte Geschwafel doch Eindruck gemacht haben!“



## MWM-MOTOREN

von 5 PS ÷ 1200 PS für alle Brennstoffe



MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.  
VORM. BENZ ABT. STAT. MOTORENBAU

## Chemische Fabrik Weyl

Aktien-Gesellschaft

Mannheim-Waldhof

Fernsprecher: Sammel-Nr. 59041

### Wie liefern:

Benzol - Benzin - Ergin (Benzol - Benzin - Mischung)  
Auto-Ole - Auto-Fette - Toluol - Xylol - Lösungsmittel  
Steinkohlenteerpech - Eisenlack - Straßenteere  
Kaltteer - Heiz- u. Treiböle - Naphthalin - Handelskar-  
boljäure - Karbolineum - Rütgers farbig. Karbolineum

## FRANK & SCHANDIN



## Adam Ammann

Spezialhaus für Berufskleidung

Qu 3, 1

Fernsprecher 23789

## 500 Gefolgschaftsmitglieder

(davon 2 über 50 Jahre im Werk) sind mit dem Bau von:

Krananlagen  
Aufzügen  
Werkstoff-Prüfmaschinen  
Waggon- und Fuhrwerkswaagen  
Schrottleitern und  
Staplern beschäftigt.

Mohr & Federhaff A.-G. Mannheim



Stephan & Hoffmann

Blechballagen-Fabrik

Älteste Spezialfabrik für Fett- und Margarinepackungen Mannheim

Inh. Anton Stephan

Größtes Spezialhaus feinsten  
Salat-, Tafel- und Mayonnäseöle

## Georg Jacob

OELGROSSHANDLUNG

Mannheim - Seckenheimer Straße 62-64 - Fernruf 40215-16

## Bierbrauerei

# Durlacher Hof

A. G.

## Mannheim

## Hugo Stinnes

G. m. b. H.

Zweigniederlassung Mannheim  
Luisenring 9 - Fernsprech-Anschluß Nr. 34421

Zweigniederlassung Karlsruhe i. B.

Zweigniederlassung Kehl a. Rh.

## Math. Stinnes

G. m. b. H.

Zweigniederlassung Mannheim  
Luisenring 9 - Fernsprech-Anschluß Nr. 34121

Hochbahnstraße - Fernsprech-Anschluß Nr. 6057-58

Weststraße - Fernsprech-Anschluß Nr. 564

Kohlengroßhandel, Brikettfabriken, Schifffahrt  
Kohlen- und Koks-Umschlaganlagen mit  
Siebereien und Brechwerken, Bunkeranlagen  
für schnellste Abfertigung von Fuhrwerken,  
Kohlenmahlanlage (Kohlenstaub für  
Gießereizwecke).

## Baugeschäft Peter Schmitt

Mannheim - Karl-Ludwig-Straße 34 - Fernsprecher Nr. 42083

Übernimmt Erd-, Beton-, Eisenbeton- u. Maurer-  
arbeiten zu Neu- u. Umbauten sowie schlüsselfertige Bauten und Reparaturen aller Art

Kostenlose unverbindliche Angebote gerne zu Diensten

## Dr. Nadler & Co.

Fabrik- u. Konservenfabriken  
Dillendstr. 4 - Fernruf 52051-52



### Feinkostzeugnisse:

Mayonnäse, Fleischsalat, Heringssalat, Krabbensalat usw.  
Geleeportionen, geerntete, feine Marinaden

### Fleischerzeugnisse:

Cornedbeef, luftgetrocknete Fleischgerichte m. Beilage in Dosen

### Gemüsekonserven:

Sterilisierte Frischgurken, Wirsing in Dosen

Alles frisch, frisch am Platz zubereitet - deshalb stets Dr. Nadler-Erzeugnisse verlangen

### MARMOR- GESCHÄFT

## MÜLLER & BRAUN

Lenaustraße 37 (Fünf Minuten vom Hauptplatz) Ruf 50123

Wandverkleidungen, Marmortreppen  
Möbelplatten, Schüttelstein, Thekenplatten  
Waschtisch - Aufsätze

Nur la- und ausländischer Marmor

## H. & J. Ludwig

G. m. b. H.

## Straßenbau - Tiefbau

Pettenkoferstraße 2 - Fernspr. 52595



# Das Handwerk ruft!

Schreiner-  
InnungFleischer-  
InnungUhrmacher-  
InnungHerrenschneider-  
InnungTöpfer- und  
Ofensetzer-InnungBlechner-, Inst.- und  
Kupferschmiede-InnungBildhauer-, Steinmetz-  
u. Pflasterer-InnungDachdecker-  
InnungZimmerer-  
InnungKaminfeger-  
InnungTapezier- u. Sattler-  
Innung

Maler-Innung

Schlosser-  
InnungDamenschneider-  
Innung

Elektro-Innung

Friseur-  
InnungSchuhmacher-  
InnungBaugewerbe-  
InnungKraftfahrzeug-  
Innung

**D**as deutsche Handwerk verbindet mit einem traditionellen Festhalten am Gedanken der Qualität ein ehrliches Bekenntnis zum Fortschritt. Neue Wege zur Schaffung von Gebrauchsgütern, die unserer heutigen Auffassung von Schönheit, Zweckmäßigkeit und Preisgestaltung entsprechen, wurden beschritten. Die deutschen Handwerker erfüllen die Forderungen unserer Zeit.

Bei Neuanschaffungen und Veränderungen werden Ihnen tüchtige Handwerksmeister immer gute Dienste leisten. Tausende von Handwerkern stehen jederzeit gerne und unverbindlich mit Rat und Tat zur Verfügung. Rufe deshalb auch Du bei Bedarf den Handwerksmeister. Er wird seinen persönlichen Ehrgeiz darein setzen, Deine Wünsche zweckmäßig, zuverlässig und preiswert zu erfüllen.

Bäckerinnung Mannheim - Baugewerksinnung Mannheim - Bildhauer- u. Steinmetz-Innung Mannheim - Buchbinderinnung Mannheim - Blechner-, Installateur- und Kupferschmiede-Innung Mannheim - Dachdeckerinnung Mannheim - Damenschneider-Innung Mannheim - Drechslerinnung Mannheim - El.-Innung Mannheim-Weinheim - Fleischerinnung Mannheim - Friseurinnung Mannheim - Glas- und Gebäudereiniger-Innung Mannheim - Glaserinnung Mannheim - Gold- und Silberschmiede-Innung Mannheim - Graveur- und Galvaniseur-Innung Mannheim - Hafner- und Ofensetzer-Innung Mannheim - Herrenschneiderinnung Mannheim - Kaminfegerinnung Mannheim - Konditorennung Mannheim - Korbmacher- und Stuhlflechter-Innung Mannheim - Innung des Kraftfahrzeughandwerks Mannheim - Küfer- und Kübler-Innung Mannheim - Kürschner-, Mützen- und Handschumacher-Innung Mannheim - Malerinnung Mannheim - Mechanikerinnung Mannheim - Optiker- und Feinmechaniker-Innung Mannheim - Photographeninnung Mannheim - Putzmacherinnung Mannheim - Schilderhersteller- und Schildermaler-Innung Mannheim - Schlosser- und Maschinenbauer-Innung Mannheim - Schmiede-Innung Mannheim - Schreiner-, Boots- u. Modellbauer-Innung Mannheim - Schuhmacher- und Gerber-Innung Mannheim - Steinsetzer-, Pflasterer- und Straßenbauer-Innung Mannheim-Weinheim - Stukateur- u. Gips-Innung Mannheim-Weinheim - Tapezier- und Sattler-Innung Mannheim - Uhrmacherinnung Mannheim - Wäscher- und Plätter-Innung Mannheim - Wäscheschneider-, Korsettmacher- u. Sticker-Innung Mannheim - Zimmererinnung Mannheim.

Bäcker-  
Innung

Graveur-Innung

Putzmacher-  
InnungDrechsler-  
Innung

Glaser-Innung

Mechaniker-  
InnungJuweller-, Gold- und  
Silberschmiede-InnungSchmiede-  
InnungBuchbinder-  
InnungKürschner-  
InnungKonditorei-  
InnungAlois  
KrappeBäcker  
Eugen  
Opfer  
Täg  
unBäcker  
CaféOtto  
Feinb  
Hch.-LaHeinr  
BäckerRicha  
Emil-H  
Ta  
Br  
ReBäcker  
Wilhe  
LangerBäcker  
FriedrOtto  
R  
BEwald  
KleinstFriedr  
Wallstat  
Rul 438Ludw  
Tra  
BroGeorg  
T  
F  
BRicha  
U  
B

Arthu

Hans

Wilhe  
Schwet  
FeinbäErnst  
Langer  
BäckerAchtun  
Versuch  
schmac  
alle Art  
Bäcker  
Keppler



# Deine Hand dem Handwerk!



Backwaren,  
sauber vom  
Ofen zum  
Tisch,  
Liefert der  
Bäcker dir  
täglich frisch!

**Alois Lenz**  
Krappmühlstr. 36  
Bäckerei, Konditorei  
Fernruf Nr. 402 03.

**Bäckerei  
Eugen Walter, Waldhof**  
Oppauerstr. 20, Ruf 593 12  
Tägl. frisches Kaffee-  
und Teegebäck - -

**Bäckerei, Konditorei  
Café Weinle**  
Seckenheim  
Offenburger Str. 21

**Otto Münch**  
Feinbäckerei  
Hch.-Lanz-Str. 20, Ruf 420 60.

**Heinrich Schäfer**  
Bäckerei - Konditorei  
Meerwiesenstraße 23.  
Fernsprecher 236 66.

**Richard Bohlender**  
Emil-Heckel-Str. 8, Ruf 276 77  
Täglich zweimal frische  
Brötchen, Kommis- und  
Roggenbrot, Feingebäck

**Bäckerei  
Wilhelm Wolf**  
Langerötterstr. 86, Ruf 528 61

**Bäckerei  
Friedrich Bruch**  
Kälertaler Straße 81  
Fernsprecher 529 17.

**Otto Eckert**  
R 4, 25, Fernruf 269 26.  
Brot- und Feinbäckerei

**Ewald Plätrich**  
Kleiststr. 9-11, am Clignelplatz  
Fernsprecher 502 77

**Friedrich Roll jun.**  
Wallstattstr., Ecke Augartenstr.  
Ruf 438 85. Bäck., Konditorei

**Ludwig Acker**  
Tralteursstr. 47, Ruf 403 31  
Brot- und Feinbäckerei

**Georg Bauer**  
T 1 Nr. 14.  
Fernsprecher Nr. 299 84  
Brot- und Feinbäckerei

**Richard Metzger**  
U 1, 25, Fernruf 206 02  
Brot- und Feinbäckerei

**Arthur Hofmann**  
Seckenheimer Str. 124  
Ruf 425 17. Feinbäck.

**Hans Werz**  
Rheinländerstraße 11  
Fernsprecher 201 20.  
Bäckerei, Konditorei.

**Wilhelm Appel**  
Schwetzingerstr. 27, Ruf 438 31  
Feinbäck., Teegebäck, Brötchen

**Ernst Bauer**  
Langerötterstr. 4, Ruf 526 79.  
Bäckerei und Konditorei.

**Achtung! Achtung!**  
Versuchen Sie mein gesundes,  
schmackhaftes Brot, sowie  
alle Arten von Backwaren  
**Bäck. Wilh. Gramlich**  
Kepplerstraße 38, Ruf 448 86.



Der Mensch  
lebt nicht vom  
Brot allein,  
Es muß auch  
Wurst und  
Schinken sein!

**Metzgerei  
Hch. Wesch**  
U 6, 1  
Fernspr. 21732

Feinste Fleisch- und Wurstwaren  
u. Aufschnitt finden Sie bei  
**Hch. Engelhardt sen.**  
Kloppenheimer Straße 90.

**Metzgerei Max Frey**  
Freiburger Straße 54  
Feinste Fleisch- u. Wurst-  
waren - u. Aufschnitt



**Martin Fröscher**  
U 1, 4 / Fernsprecher 23411

**Gust. Maier, Qu 3, 12-13**  
Metzgermeister  
Fernruf Nr. 227 89

**Georg Bauer**  
Spolzenstraße 13.  
Fernruf Nr. 526 76

**J. Steiner Nachf.**  
Inhab.: Ludwig Zimmermann  
N 4, 9, Fernruf 232 69

Spezialität:  
**Feine Fleisch-  
und Wurstwaren**

**Ludwig Haag**  
Rheinländerstr. 18, Ruf 426 91.  
- Fleisch- und Wurstwaren. -

**Gottlob Enderle**  
Schwetzingerstr. 45, Ruf 428 89  
H. Fleisch- und Wurstwaren.  
Spez.: Aufschnitt, Schinken.

**Nikolaus Bender**  
Fernsprecher 245 78.  
C 3, 12-14.

**Metzgerei OTT**  
Fernspr. 222 28  
Qu 3, 19  
Zur Spargelzeit empfehle meinen ff. Schinken

**Ochsen-, Kalbs- und Schweinemetzgerei  
FELIX WINKLER** vorm. Karl Merkel  
R 4, 23 Mannheim Ruf 223 11. Fabrikation ff. Fleisch-  
und Wurstwaren, ff. Schinken, Aufschnitt und Dauerwurst  
Spezialität: Thüringer, sächsische und westfälische Wurst

**Metzgerei Heinrich RITTER**  
Mittelstraße 48 - Fernruf 519 00



Es zieht der  
gut gefeibete  
Mann  
Rur Maßflei-  
dung vom  
Schneider an!

**Friedrich Schmelzle**  
Maß-Schneiderei  
Schwetzinger Straße Nr. 51 a

**W. Krieger und  
A. Berkemeier, P 5, 13**  
Fernruf 285 25. Feine Maß-  
Schneiderei für Herren.

**Heinrich Schandin**  
Schneidermeister  
Neckarau, Waldhornstr. 19  
Anfertigung feiner Maß-  
arbeit - - Musterkollektion.

Maßschneiderei  
**Karl Brüstle**  
Seckenheim, Ruf 471 88  
Meersburger Straße 14.

**Adam Kritter**  
Schneidermeister  
Bellstr. 9, Jungbusch  
Neuanfertigung v. Maß-  
arbeit u. Reparaturen

**Franz Schlaberg**  
S 3 Nr. 7b. - -  
Uniformen

Uniform-Schneider  
**Rudolf Köbele**  
Langerötterstr. 96



Der Hausfrau  
Stolz -  
Des Hauses  
Glück  
Ist stets das  
gute Möbel-  
stück!

**Ludwig Sonns jr.**  
Schreinerel. Fernruf 254 66.  
Rheinländerstraße 21.

**Albert Friedrich**  
Bau- u. Möbelschreiner  
Bellenstr. 30, Ruf 208 38.

**Anton Kreutzer, Seckenheim**  
Schreinerel., Zähringerstr. 69  
Qualitätsmöbel in verschied.  
Ausführ. und Preis, empfiehlt

Bauschreinerel, Glaserei  
**Möbelfabrik**  
Reichhaltiges Möbellager  
**Adam Silber**  
Waldhof - Alte  
Frankfurter Straße Nr. 6  
Fernsprecher Nr. 592 86.

**Heinrich Wolf**  
Inh.: August Wolf  
Ruf 527 98 u. 664 05  
Langstraße 7.

**Peter Rausch**  
Kronprinzenstraße 26  
Mau- und Möbel-  
Schreinerei



Führt über  
empfindliche  
Häute du  
Klage,  
Der Maßschuh  
befreit dich  
von dieser  
Plage!

**Ludwig Ertl**  
Schuhmachermeister  
Waldhofstraße 6.

Schuhmacherei u. Lederhandl.  
**Conrad Kirsch**  
Waldhof, Oppauerstr. 32  
Bekannt gut u. preiswert

Schuhmacherei  
**Gottlieb Wieland**  
Zeppelinstraße 43.

**Hans Geprägs**  
Schuhmacherei, Uhländstr. 11.  
Sämtl. Reparaturen gut u. preiswert.

**Max Seitz**  
Schuhmachermeister  
Seckenheim, Hauptstraße 122  
Maß- u. Reparaturwerkstätte

**Karl Boll, Neckarau**  
Schuhmach., Friedrichstr. 35  
Reparaturen preiswert u.  
gut - prima Eichenholz

**Engelbert Schneider**  
Gontardstraße 16.  
Modern eingerichtet. Schuh-  
reparatur - Werkstätte -  
Schuhe ausweiten nach  
neuestem Verfahren - -  
Spezial-Ausweitemasch.

**Ludwig Zimmermann**  
Schuhmachermeister  
Rheinländerstraße 52  
Fernsprecher 263 97.

**Hans Krämer**  
Schuhausweitung-Spezialist  
Windeckstraße 33

**Karl Reinhart**  
Laurentiusstraße 7

**Schuhmacherei Kölmel**  
Mittelstraße 3  
Fernsprecher 519 75

Feinschuherei  
**Seidemann**  
bedient rasch, gut  
und preiswert - -  
Mittelstraße 32  
Fernsprecher 502 56.

**Schuh-Reparaturen u. Maßarbeit**  
nur bei  
**Max Frank Schuhmachermeister**  
Beethovenstr. 5, Ruf 41338 - Rüdesheimer Str. 12, Ruf 509 06

**Sohlerei Schmelcher**  
Empfiehlt erstklassige Arbeit - Gute Bedienung  
Langerötterstraße Nr. 28 (gegenüber der Post)

**Photo**  
**Foto-Schmidt**  
N 2, 2, Ruf 266 97.

**Lederhandlungen**  
**Lederhandlung Sotta**  
Riedfeldstraße 40  
Fernruf 508 01 -

**Lacke und Farben**  
**Farbenhaus Mohr**  
Mittelstraße Nr. 28  
Schwetzingerstr. 115  
Fernsprecher 533 68

**Farbenhaus Metzger**  
Mittelstraße 31.  
Fernruf 522 85.



Das Haar -  
des Hauptes  
schönstezier!  
Sch' zum Fris-  
teur - er  
pflegt es dir!

**Karl Sahn**  
Damen- u. Herren-Salon  
Kronprinzenstraße 52.  
Wella-Dauerwellen

**Karl u. Hans Schmidt**  
Damen- u. Herrenfriseur  
Bellenstraße 36.

**Salon Schiller**  
Haus der modernen Haarkunst  
Meerfeldstr. 38, Fernruf 212 10

**Salon Alfred Lehmann**  
Waldhofstraße 8.

**Dona Friseur für mod. Haarfröge,**  
Dauerwellen und Frisur - sowie  
erstklassige Herrenbedienung: Salon  
**Kohl, Schimperstr. 21**

**Hermann Haas**  
Große Wallstattstr. 40  
Herren-Frisier-Salon.

**Salon Vonthron**  
Kobellstraße 11  
Damen- u. Herrenfriseur  
Toiletteart, Parfümerien

**Mercedes-Dauerwelle**  
mit dem neuen Apparat  
Ohne Elektr., ohne Bolzen  
ohne lästige Hitze auf  
dem Kopf!  
In vollendeter Schönheit!  
Unverbindliche Beratung  
im Salon  
**R. Wartenberg jun.**  
Herren- u. Damen-Frisiermstr.  
Pflügersgrundstraße Nr. 41.

**Uhrmacher**  
**G A M P E**  
Uhren - Optik  
Lindenhol.  
Meerfeldstr. 26

**UHREN  
GRITZER**  
Rheinländerstr. 8 - Fernruf 274 05

**Blumengärtner**  
**Blumenhaus Werner**  
Riedfeldstraße 22, Ruf 517 68.  
Große Auswahl zu Dekorationen. -  
Blumen - Pflauren. -

**Farbenhaus Ernst**  
Rheinau, Dänischer  
Tisch 10, Ruf 489 66.  
Erstes Spezialgesch. am Platz

**Waldhof-Drogerie  
Jean Schmidt**  
Oppauerstraße 23  
Spez.-Geschäft f. Drogen  
Farben und Photo

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**



Der beste Nach-  
bund zu jeder  
Früh  
Das Türschloß  
vom Schlosser-  
meister ist!

**Mechan. Werkstätte  
Anton Schuhmacher**  
Kälertalerstr. 162, Ruf 505 19.  
Dreherei, Schlosserei

**Gustav Rothermel**  
Schlosserei, Waldhof  
Altrheinstraße Nr. 27  
Fernsprecher 591 63.  
Ausführung aller ein-  
schlägigen Arbeiten.

**Optiker, Meßinstrumente**  
**Gebr. Buddeberg, A 3, 5**  
Optiker - Fernruf 262 61  
gegenüber dem National-  
theater-Eingang - - -

**Wäschereien**  
Vater verstimmt, Fritz häßt den Mosen  
Immer dasselbe an Wäschereigen!  
Mutter quält sich und dankt dabei.  
Das nächste Mal: Alles zur  
**Dampf- u. Fein-Wasch-  
anstalt „Ideal“** Fernruf  
531 61.  
Inh.: Hans Rühl u. Eug. Schandlin.  
Lortzingerstr. 21-23. Spez. Gard.-Sperr.

**Richard Wackerle**  
Spolzenstr. 2 a. Ruf 526 89.  
Kilo-Wäsche in allen Ausführungen.

**Verschiedenes**  
**Wilhelm Merk** Fernsprecher  
208 43.  
Rheinländerstraße 48.  
Garagen - Fahrradständer. - Einbau-  
Briefkästen und Hausreparaturen.

Maschinenstrick-, Woll- u.  
Korware - Trikotagen  
**Elise Merker**  
Mannheim - Seckenheim  
Gengenbacher Straße 14.

**Johannes Schäfer**  
Inhaber: Karl Schäfer  
Rheinau, Dänischer Tisch 6  
Eisenwaren, Haus- u. Küchen-  
geräte, Gasherde, Elsschränke

**Gg. Albert Volz**  
Rohtabake, Natur- und  
Maschinenfermentation  
Mannheim - Seckenheim

Entrostungen mit Sandstrahl-  
gebläsen v. Stahlbauwerken,  
Brücken, Bahnsteig - Ueber-  
dachungen, Kranen etc. sowie  
Rostschutzanstrichen, Metalli-  
sierungen:

**Franz Litterer**  
Mannheim - Waldhof  
Oppauerstr. 17. Tel. 590 82

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**

**Unterstützt das Handwerk**





**OPEL der Zuverlässigen** Fahrgestell . . . RM 1500 ab Werk  
Geschäftswagen RM 1890 ab Werk

**OPEL- General- Vertretung AUTO G. m. b. H. 07,5**

Schanzenstraße 8/14 Reparatur und Ersatzteillager Fernruf 26726/27



**GROSSE REICHAUSSTELLUNG Schaffendes Volk Düsseldorf**  
MAI - OKTOBER 1937  
Die große Vierjahresplan-Schau  
Im Mittelpunkt: Die neuen Werkstoffe

Alle Auskünfte, auch über Sonderpreisermäßigungen, durch jedes Reisebüro

**MARKENSCHUHE**  
VON WELTRUF

**HERZ**  
seit 1860

*Furze DAM-LUXUSSCHUHE IN HÖCHSTER VOLLENDUNG*  
*HARTMANN FÜHRT SEIT ÜBER 60 JAHREN "NUR" QUALITÄTSSCHUHE*  
*Bally VOM BESTEN DAS BESTE*

sind die Stützen unseres Hauses. Sie sind bekannt für gleichbleibende Qualität, Paßform u. Eleganz. *Viele Neuheiten* dieser führenden Marken sind bereits eingeflogen. Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer *Frühjahrs- u. Sommer Modelle*

*Lloyd SPORTL. SCHUHE F. DAMEN u. HERREN*  
*HARTMANN BRINGT Mode-NEUHEITEN IMMER ZUERST...*  
*Gemo SOMMERSCHUHE F. KINDER u. DAMEN*

**HARTMANN**  
MANNHEIM · 07 · 13

**HEIDELBERG Restaurant Darmstädter Hof**  
Führender Moninger-Spezialauschank am Platze  
In schönster Lage am Bismarckplatz, dem Endpunkt der O. E. G.  
Der beliebte und preiswerte Treffpunkt der Mannheimer

# Deine Hand dem Handwerk!



Die farbige Note — des Hauses hier, Der Aufstreichermeister, er bringt sie dir!

**Albert Schmidt**  
Meerlachstr. 4. Ruf 272 05  
Maler- u. Tünchergeschäft

**Karl Pflugfelder**  
vorm. Hch. Eichenherr. Maler- und Anstricharbeiten billigst. Beste Ref. Mhm., Qu 3, 18. Fernruf 270 37

**August Maurer**  
Malermeister  
Rheindammstraße 34.  
Fernsprecher 232 33.

**Karl Welcker**  
Malermeister  
Eichelsheimerstr. 16.  
Fernsprecher 282 08.

**Adolf Ernst**  
Maler- u. Tünchermeister  
Wohnung: K 4, 24.  
Werkstätte: Langstr. 11.

**Franz Lederle**  
Maler- und Tünchermeister  
Wohnung: K 4, 24.  
Werkstätte: Langstr. 11.

**Jakob Metz, R 4, 6**  
Maler- und Tünchermeister.  
Ausführ. sämtl. Malerarbeiten

**Gipser, Stukkateure**  
**Heinrich Bauer**  
Gips- u. Stukkateurgeschäft  
Mannheim-Feudenheim  
Fernsprecher 510 70.

**Johann Back**  
(Müller-Lange Nachfolger)  
Gips- u. Stukkateurgeschäft  
Mannheim-Feudenheim  
Ziethenstr. 46. R. 529 39

**J. Schlernitzauer**  
Gips- u. Stukkateurgeschäft  
Mannheim-Sandhofen  
Fernsprecher 591 20

**Johann Dobraß**  
Gips- u. Stukkateurgeschäft  
Mannheim-Käfertal,  
Forsterstr. 14. Ruf 504 17

**Dachdecker**  
**Johann Rihm**  
Dachdeckerei und Blitzableitersch.  
Käfertal, Nelkenstr. 1  
Fernsprecher 501 83.

**Betten- und Bettfedernreinigung**

**Jakob Werre** Eichelsheimer-  
straße 19  
Lindenhof. Ruf 216 47. Mod. Dampf-  
Bettfedernreinigungsanstalt. — Eigene  
Tapezier- und Polster-Werkstätte.

**Malerwerkstätten**  
**Friedr. Schobert · J. Gutbrod**  
Akademiestr. 10  
Fernruf 221 28

**Auto-Sattlerei · Heinrich Schneider**  
Schwetzingen Straße 128  
Fernruf 421 69

**Auto-Lackiererei Georg Machill**  
vorm. K. Schweizer - Burgstraße 6 - Ruf 429 26

**Ruft den Handwerker!**  
**Er bringt's in Ordnung!**

**Karl Schmid** Kraftfahrzeug-Elektromeister  
T 6, 16 - Fernsprecher Nr. 202 26  
Autorisierter DKW-Elektrodienst

**Ludwig Metzger** Fernruf 435 95.  
Seckenheimerstr. 23. Matratzen aller  
Art. — Polstermöbel. — Reparaturen  
billigst. Ehestanddarlehen.

**Drahtmatratzen Hch. Heitmann**  
direkt ab Fabrik v. Waldhol-  
straße 15  
Ruf 520 65. Reparaturen ab 2.— M.

**Herrdegen, E 2, 8**  
Konditorei-Café Ruf 222 02

**Konditorei-Café Gehring**  
Seckenheimer Straße 18.

**Huthaus Grether**  
Mittelstraße 38  
Hüte - Mützen  
Militär-Effekten.

**Möbelhaus Binzenhöfer**  
Schwetzingen Straße Nr. 45  
Ecke Kopplerstraße.

**Ludwig Kronenberger**  
Schlimperstr. 19. Ruf 506 36.  
Radio — Handharmonika.

**Friedrich Bürkle** U 2, 1a  
Ruf 21978  
Holzwaren - Beschläge - Sperrholz - Furniere  
Drechslerwaren - Kehlleisten - Gardinenleisten

**Adolf Schuler**  
Augartenstraße 50. Ruf 431 13  
Licht-, Kraft-, Radio-Anlagen.  
Reparaturen - Beleuchtungsanlagen.

**Alfred Six - U 3, 12**  
Tapeziermeister. Ruf 229 98.  
Polster- u. Dekorationsgesch.

**Oskar Reichert**  
Tapeziermeister.  
Waldholstr. 23-27. Ruf 539 86.

**Bügel- u. Rep.-Werkst. Günther, Augartenstr. 6**  
Fernruf 446 91. — Alle Aufträge wer-  
den fachmännisch ausgeführt. Schnelle  
Bedienung. — Reelle Preise.

**Friedr. Stark, S 2, 17**  
Fernruf 229 02.

Schmiede- u. Schlosserarbeiten  
Hufbeschlag und Wagenbau.

**Johann Stather** Malermeister  
c 2, 24 Fernsprecher 21906

**Blechbearbeitung**  
**Otto Carle** Büßelstraße 24.  
Fernruf 216 93.  
Stahlmöbel, — Baugerätefabrikation.